Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 18. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 195

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vor dem Scheideweg!

Krise in den Friedensverhandlungen anscheinend erreicht. — Man hegt indeß noch immer Hoffnung. — „Wir zahlen nur für das uns erwiesene Gute," sagt Witte.

Portsmouth, N. H., 18. Aug. Die Friedenskonferenz begann ihre heutigen Verhandlungen 5 Minuten vor 10 Uhr, unter dem stillschweigenden Einverständniß der beiderseitigen Vertreter, daß man heute Vertagung bis Montag eintreten lassen soll.

Derzeit ist die Stimmung wieder eine ziemlich schwarzseherische; doch hegt man noch immer Hoffnung auf eine friedliche Schlichtung. Wenn es zum Bruch kommt, dürfte derselbe heute schon hervortreten! In den gestrigen Verhandlungen wurden keine weiteren Fortschritte gemacht, trotz des großen Druckes, der, wie es heißt, von St. Petersburg und von Tokio — und vielleicht noch von anderswoher — auf die beiderseitigen Vertreter geübt wird.

Dem russischen Oberkommissär Witte werden folgende Worte in den Mund gelegt, welche er gestern an die japanischen Vertreter gerichtet haben soll:

„Wir wollen Ihnen Alles bezahlen, was Sie dafür ausgegeben haben, uns Gutes zu thun, — alle Ihre Auslagen für den Unterhalt von Gefangenen und alle sonstigen derartigen Kosten, welche Sie uns bezeichnen mögen. Wir wollen das mit Freuden, freigebig und ohne Frage zahlen, — aber für das, was Sie dafür ausgegeben haben, uns Böses zu thun, zahlen wir keine Kopeke!"

Außer dem Art. 9 (betreffs Vergütung der Kriegskosten) wurde gestern auch der Art. 10 zurückgelegt, welcher die Forderung enthält, die internirten russischen Kriegsschiffe auszuliefern. Einer der Bevollmächtigten sagt darüber, man habe diesen Punkt nicht deswegen vorerst übergangen, weil man keine Verständigung darüber hätte erzielen können, sondern weil, so lange der Schatten der zwei streitigen Hauptpunkte (Kriegsvergütung und Abtretung der Insel Sachalin) über der Konferenz hänge, beide Parteien sehr vorsichtig geworden seien.

Portsmouth, N. H., 18. Aug. Die Morgensitzung der Friedenskonferenz gelangte um halb 1 Uhr Nachmittags zum Abschluß. Dann begaben sich die beiderseitigen Vertreter sofort nach dem Imbißzimmer.

Es wurde folgende offizielle Erklärung über diese Sitzung den Vertretern der Presse übergeben:

„Die Erörterung des Art. 11 wurde fortgesetzt, und sie ist noch nicht abgeschlossen. Um 3 Uhr Nachmittags wird diese Diskussion wieder aufgenommen."

Portsmouth, N. H., 18. August. Es ist kaum einzusehen, wie auf irgend eine andere Weise eine Einigung in der Friedenskonferenz noch zustande kommen soll, als indem Rußland die Insel Sachalin preisgibt, und Japan auf eine Kriegsvergütung verzichtet. Aber nach Allem, was man bis jetzt weiß, wollen beide Parteien in keinem dieser zwei Punkte nachgeben.

Ueber den Art. 11 (welcher von der Beschränkung der russischen Seemacht im Stillen Ozean handelt) wäre nach erfolgter Abänderung eine Einigung möglich, und der Art. 12 wird keine besonderen Schwierigkeiten bieten. Diese beiden Artikel könnten heute erledigt werden. Aber 5 und 6 sind die zwei Steine des Anstoßes!

Die beiderseitigen Vertreter sind fortwährend in telegraphischer Fühlung mit ihren Regierungen, welche ja mittels der ausgedehnten telegraphischen Fazilitäten jeden Augenblick prompt in die Verhandlungen eingreifen können und es anscheinend auch thun. Unter solchen Umständen haben die schriftlichen „Vollmachten" der Vertreter, so vieles Wesen auch beim Beginn der Konferenz von ihnen gemacht wurde, praktisch nicht viel zu bedeuten.

So erhielt auch Herr Witte unmittelbar, ehe er sich heute nach dem Konferenzzimmer begab, wieder eine lange Chifferndepesche aus St. Petersburg. Er nahm sich keine Zeit, sie zu entziffern; das besorgten aber während der Verhandlungen seine Sekretäre.

Portsmouth, N. H., 18. Aug. Während der Art. 11 heute von den Friedenskommissären verhandelt wurde, beschränkte sich die Erörterung nicht auf diesen, sondern erstreckte sich überhaupt auf alle in Betracht kommenden Fragen.

Man erwartet, daß Art. 11 und der letzte Artikel 12 (betreffs Fischereirechte an der sibirischen Küste) noch heute zur Erledigung gelangen, und dann auch noch die zurückgelegten Artikel kurz vorgenommen werden, behufs Aufsetzung der Schlußprotokolle, die nächste Woche unterbreitet werden sollen.

Die Japaner zeigen stets große Zurückhaltung in der Konferenzkammer, und die Russen wissen nicht, was sie sich aus ihnen machen sollen.

Es mag sein, daß die heutige Vertagung bis zum Dienstag gilt, statt nur bis Montag.

Wie versichert wird, haben die Russen keine neuerlichen Instruktionen aus St. Petersburg erhalten, welche es ihnen möglich machen könnten, in einem der beiden streitigen Hauptpunkte nachzugeben!

Zur Gelbfieberlage.

New Orleans, 18. Aug. Es wurden 74 neue Erkrankungen am Gelbfieber in 24 Stunden berichtet. Eine nähere Prüfung dieser Berichte ergibt, daß 32 der Fälle im Herzen der ursprünglich verseuchten Stadttheile auftraten. Die Inspektoren erklären dies damit, daß manche der Italiener, nachdem ihre eigenen Häuser desinfizirt, und die Moskitos getödtet worden waren, ihren kranken Freunden in der Nachbarschaft Besuche abgestattet hätten und dabei auf's Neue verseucht worden seien.

Die Lage oberhalb der Canal Str. bessert sich anhaltend, und hier finden die Verfügungen der Bundesbehörden allgemeiner thätigen Gehorsam.

New York, 18. Aug. Die Aerzte im Norwegischen Hospital drüben in Brooklyn stellen in Abrede, daß der Arbeiter John G. Murphy, welcher am Mittwoch nach dieser Anstalt gebracht worden war, an Gelbfieber leide. Sein Fall wird für Typhus erklärt.

Ausland.

Endlich!

Das Zarenmanifest betreffs Nationalversammlung.

St. Petersburg, 18. Aug. Es wird bekannt gemacht, daß das kaiserliche Manifest, welches die Schaffung einer repräsentativen Nationalversammlung proklamirt, am Samstag in allen Kirchen und allen Gemeinde- und Distriktsversammlungen verlesen wird.

Der Tag wird als nationaler Festtag beobachtet.

Tragischer Jagdvorfall.

Bruder des Washingtoner deutschen Botschafters erschießt weiblichen Wilderer.

Berlin, 18. Aug. Freiherr Speck v. Sternburg, ein Bruder des deutschen Botschafters bei der amerikanischen Regierung, schoß um Mitternacht einen weiblichen Wilderer nieder, den er für einen Hirsch hielt, und die Frau ist seitdem gestorben. Die Schießerei ereignete sich auf der Jagdreserve des Grafen v. d. Schulenburg zu Neugattersleben (Regierungsbezirk Magdeburg).

Der Freiherr stellte sich selber der Polizei und wurde gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

(In einer anderen Darstellung wird noch gesagt, daß das Opfer eine ältere Frau gewesen; es wird aber in dieser Meldung nichts davon erwähnt, daß sie gewildert habe.)

Sensationelle Verhaftung.

Finanzmann und Ex-Parlamentarier unter Klage versuchten Gattinmordes.

London, 18. Aug. Großes Aufsehen verursacht die Verhaftung von Hugh Watt, einem Finanzmann und früheren Parlamentsmitglied, unter der Klage, einen Privatdetektiv zu dingen versucht zu haben, um ihm bei der Ermordung seiner, Watts, geschiedenen Gattin behilflich zu sein. Er soll dem Geheimpolizisten $25,000 geboten haben, wenn er die Frau veranlasse, in Watts Wohnräume zu kommen, damit er sie dort mit Chloroform tödten und den Chloroformgeruch dann mit Pfefferminz beseitigen könne.

Die Polizei fand Chloroform und Pfefferminz in Watts Wohngemächern.

Das Schachturnier in Barmen.

Barmen, 18. Aug. Als in der heutigen Runde des internationalen Schachturniers Pause gemacht wurde, waren drei Spiele beendet, nämlich zwischen Tschigorin und Maroczy, Burn und Schlechter, und Suechting und Wolf; aber alle drei ergaben Gleichstand.

Ebenso endeten zwei Spiele, die noch von der vierten Runde her zu erledigen waren, zwischen Maroczy und Alapin, und zwischen John und Tschigorin, mit Gleichstand.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Arme Würmer.

Frau eines arbeitslosen Streikers vernachlässigt ihre Kinder.

Weil sie sich in Kneipen herumtrieb, statt ihre beiden Kinder im zarten Alter von drei Jahren, bezw. 13 Monaten zu pflegen wurden heute Jennie Walker, Nr. 142 Franklin Str., dem Richter Walker im Jugendgericht vorgeführt. Der Gerichtsbeamte Poole bezeugte, daß die Kinder in nahezu verhungertem Zustande in der N. Clark Str. aufgelesen worden seien, und daß man ihnen in der Bezirkswache die für die Katze bestimmte Milch hätte geben müssen um sie vor dem Tode zu retten. Der Vater der Kinder, ein seit dem Streik arbeitsloser Fuhrmann, erklärte, er habe seine Frau oft gebeten und gewarnt, aus den Kneipen fortzubleiben, aber vergeblich. Der Richter schickte die Mutter und die Kinder in's St. Vincent Asyl.

* Der 14jährige Peter Eisenza, 10559 Wentworth Ave., wurde heute an der 96. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn, vor dem er über das Geleise zu springen versuchte, in den Rücken getroffen und, schwer verletzt, nach Hause geschafft.

Große Landkäufe.

Die Chicago & Western-Bahn kauft Land an der Clark und Polk Str.

Die Chicago & Western Indiana-Bahngesellschaft hat heute im Grundbuchamt Grundeigenthumsankäufe in der Gegend der Clark und Polk Str., zu Bahnanlagen, angemeldet. Die Verkäufer und die bezahlten Preise sind:

Efie Schoenhofer, Südostecke der Clark und Polk Str., 66 bei 95 Fuß, $200,000.

William Kent, 429, 431, 433 und 435 Clark Str., 84 bei 95 Fuß; $130,000.

John Reynolds, 437 Clark Str., 25 bei 95 Fuß; $37,500.

Charles E. Morrison, 439 Clark Str., 25 bei 95 Fuß; $50,000.

Samuel Hoffman, 443 Clark Str., 25 bei 95 Fuß; $75,000.

Henry M. Hooker, 445 Clark Str., 20 bei 95 Fuß; $30,000.

Austus Anderson, 445 Clark Str., 20 bei 95 Fuß; $33,375.

Rosie Pitiuk, 447 Clark Str., 25 bei 95 Fuß, $37,500.

Livingston Jenks, Clark Straße, Nordost-Ecke Polk Str., 97¾ bei 95½ Fuß, $120,000.

Charles O. Clark, 483 Clark Str., 25 bei 95½ Fuß; $37,500.

Mathias O. Raftree, 447½ Clark Str., 25 bei 95 Fuß; $31,250.

Mittie E. Amber, 469, 471, 471½ Clark Str., 75 bei 95½ Fuß; $93,750.

Edward T. Hildreth, 465 Clark Str., 25 bei 95½ Fuß; $22,500.

Grace E. Harlow, 467 Clark Str., 25 bei 95½ Fuß; $45,000.

Annie Solomon, 467½ Clark Str., 25 bei 95½ Clark Str.; $45,000.

Der Ehe Leid.

Zwei Paare suchen um Scheidung nach.

Unter der Angabe, daß ihr Mann, ein Maschinist, mit Namen John Emo, versucht habe, sie mit Gewalt vor einer daherbrausenden Elektrischen auf den Boden zu werden, hat Frau Mary Emo, Nr. 675 Haddon Ave., im Kreisgericht auf Scheidung angetragen. Am 3. November 1903 soll der Angeklagte nach einem Streit auf der Straße seine Frau gepackt und sie mit dem Rufe: „Jetzt sterben wir Beide" den Geleisen der Straßenbahn zu gezerrt haben. Frau Emo riß sich aber gerade noch zur rechten Zeit los. Am 15. August 1896 hat Emo angeblich seine Frau mit einer Pfanne auf den Kopf geschlagen, und am 12. August 1901 mit der Faust.

Der Apothekergehilfe Andreas Peterson wird von seiner Frau Clara beschuldigt, sie in ihrer seit 1897 bestehenden Ehe öfters mit dem Tode bedroht zu haben. Zu verschiedenen Malen hat er sie angeblich grausam geschlagen. Frau Peterson bittet im Superior-Gericht um Trennung von Tisch und Bett.

Prohibitions-Wühlereien.

„Reform"-Anwandlungen in Oak Park.

In Oak Park wird seitens des Muckerthums zur Zeit eifrig gewühlt; der Ort soll, wenn es nach den Wünschen dieser „Reformer" geht, in den „moralischsten" auf dem ganzen Erdenrund gemacht werden. Dem Gemeinderath lagen gestern Abend zwei Verordnungen vor, denen zufolge kein Mensch in Oak Park mehr Bier, Wein, Schnaps usw. in Besitz haben und niemand mehr zu Hause oder im Klub ein Spielchen machen soll. Allerdings fand der Plan nur einen Befürworter, den Gemeinderath Langston, der mit den Gegnern der Maßregel, voran das Rathsmitglied Macombes, ein Wortgefecht hatte. Präsident Ray überwies beide Vorlagen schließlich dem Herrn Macombes als Einerausschuß, in dessen Händen sie wohl besorgt und aufgehoben sein werden.

Doch vielleicht der Unrechte.

Die Anwälte für John Miller, welcher bezichtigt ist, die Malerin Marion Diehl im Gehölz bei Lake Bluff angegriffen zu haben, glauben Beweise finden zu können, daß ihr Klient nicht der Schuldige ist. Der Polizist J. S. Atkinson von Nord Chicago beschwor heute in Lake Forest eine Aussage, daß er an dem Tage des Ueberfalls und etwa eine Stunde nach dem Ueberfall einen Mann mit zerkratztem, blutendem Gesicht gesehen habe, auf welchen die Beschreibung der Diehl passen könnte. Miller sei aber nicht dieser Mann.

Südliches Blut.

Fernando Ferras und Frank Luze, zwei Studenten der Northwestern Universität, lieben dieselbe Dame, und weil Ferras nun der Donna Bildniß ausgeführt haben soll, wurde er auf Luzes Veranlassung obendrein verhaftet. Jetzt munkelt man von blutigem Zweikampf, aber den Namen der Schönen halten sie in edeler Gesinnung geheim. Luge ist ein Peruaner, und sein Nebenbuhler kommt aus Portoriko.

* Susan J. Edward, Wittwe eines alten Chicagoer Holzhändlers, ist einem Krebsleiden erlegen. Seit 22 Jahren wohnte die Frau im Hause 751 Jackson Boulevard, wo sie auch verschieden ist.

Schlug angeblich über die Stränge.

Die Polizei glaubt, nicht daß Davidson ermordet wurde.

Die Polizei glaubt nicht, daß R. H. Davidson, der, wie an anderer Stelle berichtet, vermißt wird, das Opfer von Union-Niederschlägern wurde. — Leutnant Gorman von der Bezirkswache zu Brighton Park hat von der 19jährigen Grace Carlson, Nr. 235 112. Straße, erfahren, daß Davidson sich ihr gegenüber als Junggeselle aufgespielt, ihr den Hof gemacht und ihr Schmuck geschenkt habe. „Davidson theilte mir nicht nur mit, daß er ledig sei, sondern ließ auch durchblicken, daß er etwa $100,000 Vermögen besitze, und ich glaubte ihm," sagte sie. „Wo er sich zur Zeit befindet, weiß ich nicht."

„Ich glaube nicht, daß Davidson von Union-Niederschlägern mißhandelt oder gar ermordet wurde," so äußerte sich heute Leutnant Gorman. „Der Mann pflegte häufig seiner Frau Märchen aufzubinden, denen gemäß er von sechs oder acht Männern überfallen wurde, seine Angreifer aber windelweich prügelte, entwaffnete und der Polizei übergab. Es ist überflüssig, seine Leiche im Flusse zu suchen."

Eine gute Schwiegermutter.

Nimmt sich der Frau und Kinder ihres ungerathenen Sohnes an.

Frau Kate Kuknus, 47 Halsted Str., war in Gefahr, ihre beiden Kinder von sich genommen zu sehen, da im Jugendgericht Klage erhoben worden war, daß sie dieselben vernachlässige. Ihr Mann ist dem Kokain-Genuß ergeben und sitzt im Arbeitshause, und Frau Kuknus selber soll der Flasche öfter zugesprochen haben als ihr gut ist. Ihre Schwiegermutter, Frau Mary Kuknus lobte sie nicht vor Richter Walker, aber sie gab zu, daß ihre Schwiegertochter ihre Kinder lieb habe und deshalb sei sie, die Schwiegermutter, bereit, die Kinder zu sich zu nehmen. Sie machte einen so vertrauenerweckenden Eindruck, daß der Richter eine vierzehntägige Probe gestattete. Wenn nach zwei Wochen die Schwiegermutter noch zufrieden mit der Anordnung ist, soll sie dauernd gemacht werden.

Leiche geborgen.

Die Lebensmüde war Frl. Karine Pierson.

Die Leiche der Blondine, die am Montag am Fuße von Garfield Ave. in den See sprang und ertrank, wurde heute von der Polizei geborgen und ist von Oskar Johnson, Nr. 1028 N. Park Ave., Austin, bei dem die Lebensmüde wohnte, als die eines Frl. Karine Pierson identifizirt worden.

Frl. Pierson kam vor Jahresfrist aus ihrer Heimath Schweden nach den Vereinigten Staaten und wohnte seither bei Herrn Johnson. Letzterer ist der Ansicht, daß Liebesgram sie in den Tod trieb. Die Verstorbene war 25 Jahre alt und eine tüchtige Schneiderin.

Aus dem Kriminalgericht.

Nach einem Vorverhör überantwortete Richter McEwen heute den Chinesen Chin Jung Yong den Großgeschworenen. Yong soll bekanntlich den Namen seines Landsmannes Louis Kong auf einer Bankanweisung gefälscht und daraufhin im letzten Februar von der Oakland National Bank $500 erhalten haben. Er wurde in Los Angeles, Kal., erwischt. Der Gefangene behauptet, ein Geschäftstheilhaber Kongs gewesen und zu dem Geld berechtigt zu sein.

Heute Nachmittag wurden die Verhandlungen in dem Prozesse des Griechen Geo. Cavalaris beendigt und der Fall den Geschworenen übergeben. Nachdem verschiedene Personen dem Angeklagten ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt hatten, wurden andere vernommen, welche das gerade Gegentheil behaupteten. Cavalaris, Aufwärter in dem Speisehause 458 Milwaukee Ave., erschoß John H. Neigers, als dieser im Scherz eine Kartoffel nach ihm warf.

Das beschlagnahmte Geld.

Anwälte des Masseverwalters der Pan-American Bank sammelten heute Beweismaterial wegen der an anderer Stelle berichteten Beschlagnahme von Geld, welches der frühere Präsident der Bank, Hunt, gerade an „kleine" Einleger auszahlen ließ, durch Konstabler Scott im Auftrage von Friedensrichter Martin, um Bundesrichter Bethea zum Einschreiten zu veranlassen. Die Advokaten behaupten, daß, wenn das Geld Hunt gehörte, dasselbe als Theil der Bankerottmasse zu betrachten sei, und dann kein Gläubiger allein darauf Anspruch hätte, habe es aber Hunts Schwiegervater gehört, so könne der Konstabler wegen Raubes angeklagt werden. Vor morgen oder Montag sind in der Sache keine Maßnahmen zu erwarten.

Unter Rädern zermalmt.

John Whiting, Nr. 2069 W. Lake Str., ein Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn, fiel heute beim Rangiren an der N. 40. Ave. von einem Güterwagen unter die Räder der Lokomotive und wurde auf der Stelle getödtet. Er war 31 Jahre alt und verheirathet. Seine Wittwe wohnt in Milwaukee.

Amtsräume gesucht.

Städtische Abtheilungsvorsteher auf der Zimmersuche.

Kein Madison Str.-Karneval.

Das Hoodlum- und Verbrecherelement hat ihn in Mißkredit gebracht. — Angebote auf Arbeiten am neuen Gerichtsgebäude. — Einstellung der Tunnelarbeiten.

Die Sorge um die Unterbringung der städtischen Verwaltungs-Abtheilungen, welche aus der Stadthalle ausziehen müssen, weil die zum Countygebäude führende Rotunde geräumt wird, beschäftigt noch immer die städtischen Beamten. Auch Stadtkämmerer McGann hat Umschau gehalten und dem Kommissär für öffentliche Arbeiten Patterson empfohlen, daß die Stadt die drei Stockwerke über dem Vogelsang'schen Speisehaus, 176 Madison Str., für die Wahlkommission miethen möge. In diesem Gebäude, das innerhalb zweier Häusergevierte von der Stadthalle liegt, stehen 12,000 Quadratfuß Raum für eine jährliche Miethe von $3500 zur Verfügung. Sollte Kommissär Patterson sich für die Räumlichkeiten entscheiden, so mag auch ein Theil des Wasseramts dorthin übersiedeln, um in der Stadthalle dem Amtsraum des Polizeichefs und dem Baudepartement Platz zu machen. Herr Patterson begünstigt noch immer das leere Stadtgebäude an 14. Str. und Michigan Ave., aber sowohl die Wahlkommissäre als auch das Gesundheits-Laboratorium, welche die Stadthalle verlassen müssen, weigern sich entschieden, dorthin überzusiedeln. Die Beamten des Laboratoriums wünschen in das dreizehnte Stockwerk des Stock Exchange-Gebäudes zu ziehen, wo 5100 Quadratfuß zu haben sind.

In der W. Madison Str. wird es dieses Jahr keinen Karneval geben; Mayor Dunne und Polizeichef Collins erklärten heute, daß jedes Gesuch um Genehmigung dieses Straßenkarnevals abgewiesen werden wird, weil dieser ein Unfug ist und die schlechten Bevölkerungsbestandtheile anlockt. Dieser Entschluß des Mayors und des Polizeichefs wird den Beifall der Stadträthe, vieler Bürger und der Geschäftsleute jener Gegend finden, die alle gegen den Karneval eingenommen sind. Sowohl der furchtbare Lärm als auch die zahlreichen Einbrüche, veranlaßt durch den Umstand, daß die Zuschauer ihre Häuser unbewacht lassen, hat den Karneval in Mißachtung gebracht.

In einer Sitzung des Sonderausschusses der Countygebäude für das neue Gerichtsgebäude wurden heute Angebote auf Kontrakte für den Bau selbst, für die Errichtung eines Zaunes um das Grundstück und die Wegschaffung der Maschinerie vor dem Gebäude in Erwägung gezogen. Der Ausschuß soll diese Angebote entweder zur Annahme oder zur Verwerfung empfehlen. Die Angebote auf Abbruch des alten Gerichtsgebäudes sollen nachher unterbreitet werden. Die ersten Angebote wurden zurückgewiesen, nachdem die County-Kommissäre sich überzeugt hatten, daß zwischen den sich bewerbenden Kontraktoren ein Einverständniß bestand dahingehend, daß alle Angebote sehr hoch im Preise waren.

Der städtische Aichmeister Grein, der gestern, wie berichtet, eine Anzahl Klagen über unzureichendes Gewicht aus Richter Charltons Gericht zurückzog, weil der Richter die Klagen angeblich nicht gerecht verhandelte, ließ heute Morgen mehrere der Angeklagten vor den Richter Prindiville bringen, vor welchem Geldstrafen von $10, mit der man sich allerseits einverstanden erklärte, gezahlt wurden. Die Bestraften, alle vom Hyde Park-Bezirk, waren: M. C. Sheehan, Grocer; Harry Carr, Clerk; O. Jenkins, Clerk; F. J. Johnson, Clerk; R. Bobb, Clerk, und Jas. Brusty, Clerk.

Bürgermeister Dunne hat heute die Illinois Tunnel Co. benachrichtigt, daß sie alle Arbeiten an Verbindungskanälen und alle anderen neuen Bauten einstellen müssen, soweit dieselben ohne Luftdruck ausgeführt werden. Das dürfte thatsächlich die Einstellung aller Arbeiten bedeuten.

Die Aufforderung erfolgte nach einer Berathung zwischen dem Bürgermeister, dem Kämmerer und Oberbaukommissär, und es heißt, daß weitere Maßnahmen in Bälde folgen sollen. Ueber deren Charakter wollten sich die Beamten nicht auslassen, doch deutete der Bürgermeister an, daß er bislang keine Untersuchung ihrer Finanzverwaltung angeordnet habe. Die den Hochbauten von den Tunnels drohende Gefahr sei viel ernster.

Sprague, Warner & Company und andere Geschäftshäuser in der Michigan Ave., nördlich von Randolph Str., sind vom Kommissär für öffentliche Arbeiten Patterson angewiesen worden, innerhalb der nächsten sechs Monate die Verladungs-Uebergänge von den Fußsteigen zu entfernen, widrigenfalls die Stadt die Beseitigung der Hindernisse vornehmen und die Uebertreter der städtischen Verordnung in Haft nehmen wird. Herr Patterson hat vom Hilfs-Korporatoinsanwalt Sexton das Gutachten erhalten, daß die Stadt das Recht auf Abstellung des Unfugs hat.

Mayor Dunne äußerte heute seine Absicht, alle Beschwerden, die etwa gegen die Verwaltung des Arbeitshauses erhoben werden mögen, gründlich zu untersuchen, obwohl er amtlich von den Klagen, daß Knaben in der John Worthy-Schule mißhandelt worden seien, nicht unterrichtet ist. Der Mayor sagt, er habe noch keine Beschwerden über den Vorsteher Sloan oder die Verwaltung gehört außer den vom Stadtrath Harris bezüglich der Mißhandlung der Knaben erhobenen.

Aus den Polizeigerichten.

Entpuppt sich als ein in der Wolle gefärbter Bösewicht.

Um seinen Spielkameraden und Rassegenossen, dem zehnjährigen Elijah Johnson, dem 13jährigen Harry Williams und dem zwölfjährigen Arthur Toombs, zu beweisen, daß er ein in der Wolle gefärbter Bösewicht sei, der den Begriff Furcht nicht kenne, plünderte gestern Abend der neunjährige Farbige Hermann Dranen den Kassenapparat im Laden der Frau Bessie Greenberg, Nr. 373 43. Str., um $2, während Frau Greenberg mehrere Kunden bediente. Dann theilte er die Beute mit seinen Genossen. Die drei Burschen wurden bald darauf vom Polizisten Zimmer von der Bezirkswache an der 50. Str. verhaftet. Heute wurden sie dem Richter Charlton vorgeführt. Der drei Käse hohe Hermann legte lachend ein Geständniß ab und rühmte sich, einer Frau vor der Bezirkswache ihr $20 enthaltende Börse stibitzt zu haben.

Leutnant Sullivan bestätigte seine Angaben. Der jugendliche Missethäter und seine Genossen wurden dem Jugendgericht überwiesen.

Unter dem Verdacht, der Anführer der Bande jugendlicher farbiger Diebe zu sein, die seit geraumer Zeit den Bezirk unsicher gemacht hat, befindet sich der 17jährige Frank Burke in der Bezirkswache an der 50. Str. in Haft.

Die Trödlerin Alschuler, an der 91. Straße nahe den Geleisen der Baltimore & Ohio-Bahn, stand unter der Anklage der Hehlerei vor Richter Callahan vom South Chicago-Polizeigericht. Wie berichtet, sind 6 Knaben im Alter von 10—12 Jahren verhaftet worden, weil sie Stephan Miller um Bleiröhren und Gasarme bestohlen haben; sie wurden dem Jugendgericht überantwortet. Die Schlingel gaben zu, der Alschuler die gestohlenen Sachen verkauft zu haben, wollen sich aber nicht dazu verstehen, ihr weitere Schuld aufzubürden. Gleichwohl ist die Polizei überzeugt, daß die Frau die Knaben zum Diebstahl angeleitet und ihnen ein Versteck bereitet hat, als sie letzte Woche gesucht wurden. Es soll nicht das erste Mal sein, daß Frau Alschuler wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen wird. Das Verhör wurde auf eine Woche verschoben, um weitere Beweismittel gegen die Angeklagte zu sammeln.

Richter Prindiville verdonnerte heute wieder einen Schürzenjäger zu $200 Strafe und drückte sein Bedauern aus, daß er ihm nicht die doppelte Strafe zudiktiren könne.

Frl. Blanche Wilbraham, 3837 Cottage Grove Ave., bezeugte im Gerichtssaal, daß gestern Abend, während sie die Dearborn Str. entlang ging, Owen Tienney ihr bei der „Fair" begegnet sei, ihr zugeplinkt und eine Bemerkung gemacht habe. Ohne die geringste Notiz von ihm zu nehmen, sei sie weitergeeilt, aber Tienney sei ihr gefolgt, bis sie einen Polizisten getroffen und um Hilfe gebeten habe. Polizist Pierce bestätigte ihre letzte Angabe. Der Gefangene suchte Trunkenheit vorzuschützen, aber das nützte ihm nichts.

Dem Kriminalgericht überwies Richter Charlton vier Männer, Thomas Loftus, Patrick Flynn, Harry Hand und James Cronin, angeklagt, einen Frachtwagen der Illinois Zentralbahn erbrochen und aus demselben Unterzeug im Werthe von $140 gestohlen zu haben. Der größte Theil der Beute war bei der Verhaftung der Kerle in ihrem Besitze vorgefunden worden.

Trotz seinen Betheuerungen, daß er ein „vollendeter Gentleman" sei und deshalb des, ihm zur Last gelegten Vergehens unmöglich schuldig sein könne, wurde Stephen Miller von Richter Charlton heute zu $50 Strafe und den Kosten verdonnert, weil er gestern im Jackson Park, nach der Aussage des Polizisten Rice, mehrere Damen und Kinder mit seinen Zudringlichkeiten belästigt hatte.

Ein Pferdedieb, welcher seit längerer Zeit in Ställe auf der Südseite eingebrochen sein, die Pferde herausgezogen und verkauft haben soll, ist angeblich in John McFadden unschädlich gemacht worden. Frank Kennedy, 58. Str. und Western Ave., Edward Wharton, 47. Str. und Western Ave., und Charles Bosworth, 6103 Wentworth Ave., traten im Viehhof-Polizeigericht als Kläger gegen McFadden auf, und Richter Fitzgerald verwies ihn unter $2400 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Das Verhör von May Fishbone und Max Goldstein, die bezichtigt werden, den Versuch gemacht zu haben, Theodor Podolski, Nr. 4335 Ellis Ave., um einen Diamantknopf im Werthe von $250 zu berauben, wurde heute von Richter Charlton auf den 28. August verschoben.

Auf eine Wohnung in einem Apartmenthaus an Groveland Ave. und 31. Str. wurde gestern eine Razzia gemacht, weil die Besitzerin, Frau Mary McCarthy, angeklagt war, aus derselben eine Wettbude für Pferderennen zu machen. Richter Prindiville verurtheilte Frau McCarthy zu $25 Strafe und neun mitgefangene Kunden zu den Kosten.

Der Makler C. Cockran wurde gestern im Auditorium Hotel verhaftet, weil er dort angeblich einen werthlosen Check auf $100 ausgegeben hatte. Die Bank, auf welche de. Check ausgestellt war, hatte ihn mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß der Aussteller kein Guthaben bei ihr besitze. Cockran bat um Aufschub des Verhörs bis Montag, welches ihm unter Bürgschaft von $500 gewährt wurde.

Der Geschäftsreisende George Winderman soll in mehreren Banken kleine Beträge eingelegt und dann größere Summen auf diese Banken gezogen haben. Eines seiner Opfer, F. W. Meyer, ließ ihn verhaften, und Richter Prindiville wies ihn unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde von Polizeirichter Prindiville heute Al. Sigmund um $25 gestraft; seine Kunden Fred Fife, John Schubert, Edward Fick, James Niger und C. A. Reed wurden freigesprochen.

William Dougherty wurde heute von Richter Prindiville freigesprochen, da Nellie Weaver, welche ihn des Diebstahls bezichtigt hatte, nicht zur Verhandlung gekommen war.

Waren auf dem Holzweg.

George L. Marsh nicht als „Mr. Dove" identifizirt.

Aus Plymouth, Mass., wird gemeldet, daß George L. Marsh von den hiesigen Begleitern des Detektives Sheehan nicht als „Mr. Dove", der Mörder des Chauffeurs Wm. Bate, identifizirt wurde.

Detektive P. J. Sheehan und seine Begleiter Thomas Slavin von Chicago und Peter Startz von Romeo, sowie ein Dritter, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, trafen gestern Abend in Brockton, Mass., ein. Heute begeben sie sich nach Plymouth und nahmen im dortigen Gefängniß Marsh in Augenschein.

Als Polizeichef Collins vom Detektiv Sheehan telegraphisch in Kenntniß gesetzt wurde, daß Marsh nicht als „Mr. Dove" identifizirt werden konnte, erklärte er: „Ich habe nur meine Pflicht gethan, als ich die Spur verfolgte, die auf Marsh als den Mörder zu deuten schien. Daß wir uns getäuscht haben. ist ärgerlich, doch müssen wir uns damit trösten, unsere Schuldigkeit gethan zu haben.

„Marsh war nicht der Mörder. Wir müssen also den Mörder suchen. Ob dieser jemals dingfest gemacht werden wird, ist mehr als zweifelhaft, aber nicht ganz ausgeschlossen.

„Da Marsh nicht als „Dove" identifizirt wurde, muß die Untersuchung gegen ihn eingestellt werden. Es liegt nichts gegen ihn vor. Der Mann wird in Freiheit gesetzt werden. Detektive Sheehan und die beiden Zeugen werden unverzüglich nach Chicago zurückkehren."

Das Ende des Kongresses.

Die Plattform angenommen. — Cummins' politische Bestrebungen.

Die Theilnehmer an dem Gegenseitigkeits-Kongreß sind heimgereist, nachdem sie gestern Nachmittag die Plattform in der vom Ausschuß einberichteten und etwas veränderten Form angenommen und die Gründung eines nationalen Gegenseitigkeits-Verbandes beschlossen hatten. Durch den Kongreß ist Gouv. Cummins von Iowa neben Bundessenator Cullom wieder in den Vordergrund des politischen Interesses getreten. Wie es scheint, strebt auch er nach der republikanischen Präsidentschafts-Nomination auf Grund des Gegenseitigkeits-Gedankens und dessen Vorläufer, des vom Kongreß befürworteten Doppeltarifs. Sein Gegenfüßler ist der gegenwärtige Finanzsekretär Shaw, bekanntlich ebenfalls ein „Lieblingssohn" des Staates Iowa. Shaw gehört zu den Wortführern der „Standpatters."

Anfang Dezember findet wieder eine große Viehausstellung in den Viehhöfen stattfinden. Man erwartet, daß die Viehzüchter sich dann ebenfalls für den Doppeltarif erklären werden.

* Der 35jährige Mineralwasser-Fahrer Thos. O'Brien, 193 Washington Boulevard, ist im County-Hospital an den Folgen eines am letzten Dienstag erlittenen Sturzes von seinem Wagen gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend und Samstag, dann aufklärend. Frischer Südostwind; lebhafter Seegang.

Illinois: Regen heute Abend und Samstag, dann klar und kühler. Frischer Südwind.

Indiana: Regen heute Abend und Samstag; kühler Samstag. Frischer Südostwind.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und Samstag; kühler Samstag. Frischer Südostwind.

Wiskonsin: Kühler heute Abend, aufklärend im Westen. Regenschauer im östlichen Theil des Staates. Samstag klar und kühler. Frischer bis lebhafter Südwind nach Westen umschlagend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Die kühlen Lake-Resorts

an der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.	Resort	Wochen-Ende Rate.	Rundfahrt-Rate.
Delavan Lake, Wis.	$2.65	$3.25	Minocqua, Wis. ...		$15.45
Elkhart Lake, Wis.	6.00	7.05	Oconomowoc, Wis.	$4.75	5.00
Fox Lake, Ill. ..	1.50	2.25	Pewaukee, Wis. ..	4.00	4.50
Die „Dells" des Wisconsin Kilbourn, Wis.	6.70	8.85	Stoughton, Wis. ..	4.75	5.55
			Star Lake, Wis.		15.85
Lake Geneva, Wis.	2.50	3.25	Waukesha, Wis. ..	4.00	4.70
Lake Minnetonka, Minn.	16.00		Winneconne, Wis. ...		8.65

Wochenende-Fahrkarten werden Freitags, Samstags und Sonntags verkauft, giltig für die Rückfahrt bis den nächsten Montag. Niedrige Raten nach hunderten von anderen idealen Sommer-Plätzen, leicht und schnell erreichbar mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

und Union Passenger Station, Adams, Canal und Madison Straße.

ag8,11,15,18

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(13. Fortsetzung.)

„Na, nu futtern Sie mal erst, damit die Maschine geheizt wird," hieß ihn der Alte weiter, „denn meinen Leichnam heiz' ich hier blos mit Spiritus, Gerbsäure und Schwefel" — er wies dabei auf seine Flasche — „und dann reden wir mehr."

Georg begann zu essen, und das Männchen mit der grünen Schürze mußte jetzt für seinen rauhen Freund ein neues Glas hinsetzen, denn es verstand sich von selbst, daß sie nun Beide aus einer Flasche tranken. Bei der feinen Sorte, die Georg gewählt hatte und an die der Alte nur mit großem Mißtrauen ging, weil er prinzipieller Rothweintrinker war, verzog er den Mund.

„Donnerkiel," fuhr er auf, mit Kennerzunge den Geschmack noch einmal prüfend, „da haben Sie wohl's große Los gewonnen oder doch noch eine reiche, alte Tante begraben, und ich denke, Sie hatten keine?"

Georg zögerte. Sollte er ihm von dem „Glücksfall," mit dem ihn das Schicksal heut zu guter Letzt noch bedacht hatte, erzählen? Aber warum nicht? Und dann war er dem Alten gegenüber ja auch zu einer gewissen Aufrichtigkeit verpflichtet. So beichtete er ihm denn das Geschehene.

Kapellmeister Hengstenberg stellte sein eben wieder leer gewordenes Glas auf den Tisch, und zwar mit einem so heftigen Nachdruck, daß es eigentlich in Stücke hätte springen müssen, starrte schweigend seinem jungen Genossen, der nun sein Mahl beendet hatte, mit seinen hinter den Brillengläsern fast zornig funkelnden, schwarzen, kleinen Augen in's Gesicht und schrie dann so laut, daß es von den verschwiegenen dicken Wänden widerhallte:

„Junger Mensch — und da sitzen Sie noch hier, noch hier in Krähwinkel, noch in diesem Kellerloch, statt sich stracks auf die Beine zu machen? Ja, Mensch, merken Sie denn nicht, daß der liebe Gott jetzt selber Ihre Sache in die Hand genommen hat? Soll er Ihnen vielleicht noch extra einen Engel schicken, der Ihnen auseinanderpollt, was Sie jetzt mit dem Gelde anfangen sollen? Ist der Mensch blind? Ist der Mensch taub? Muß der Mensch erst einem abgetakelten Taktschläger in die Krallen gerathen, daß ihm der Verstandskasten aufgeklopft wird? — Franz, noch 'ne Flasche! Von derselben Sorte! Und die wird auf den Florestan getrunken!"

Georg verstand erst diese erregte Rede des Alten nicht, dann freilich ging ihm ein Licht auf. Das meinte er — seine gesangliche Ausbildung. Der Gedanke daran war für ihn völlig in den Hintergrund getreten, und auch jetzt rückte er ihm keineswegs näher. Ja, im Gegentheil: es verband sich für ihn damit die Erinnerung an Margarethe, die diesen Gedanken ja erst in ihm wachgerufen hatte, und das genügte schon allein, um ihm eine Abneigung dagegen einzuflößen. Nein, von seiner Sängerlaufbahn sollte nicht mehr die Rede sein.

Der Küfer brachte die neue Flasche, und ohne seine Gedanken laut werden zu lassen, mußte Georg seinem in Ekstase gerathenen, groben, aber wohlmeinenden Freunde wenigstens Bescheid thun. Dabei redete sich der Alte, seine künstlerische Zukunft betreffend, in ein solches Feuer hinein, daß er ihm auch im weiteren Verlaufe ihrer Sitzung nicht zu widersprechen wagte. Nur so viel ließ er ihn wissen, daß er in der That seine Stellung aufgegeben hatte und noch heute die Stadt verlassen wollte. Das war aber Wasser auf des Alten Mühle. Also, meinte er, handelte es sich nur noch darum, daß er in die richtige Schmiede kam, und dafür wollte er hiermit schon sorgen. In der Hauptstadt hatte er einen alten Jugendfreund, das war ein ausgezeichneter Lehrer, kein Scharlatan, wie so viele Andere mit berühmten Namen — dem mußte Georg sich überliefern.

„Noch heute schick' ich dem Bruder einen langen Schreibebrief! Junge, wenn mir die Freude in Erfüllung gehen soll, daß ich mich nicht in Dir getäuscht hab'! Und sie wird mir in Erfüllung gehen! Daraufhin will ich den ganzen Schwefel saufen, mit dem sie die Menschheit hier vergiften. Junge! Denn ich muß Dich ‚Du' nennen. Und wenn Du was geworden bist, dann vergiß ihn nicht, den alten Narren, der jetzt neben Dir sitzt, der sein Lebtag im Sumpf hat bleiben müssen. Und wenn Du ihn auch niemals wiedersiehst — Denk, daß er Dir's prophezeit hat. Denk an diese Stunde, Junge! Er hat Dich lieb gehabt!"

Die dritte, die vierte, die fünfte Flasche stand schon auf dem Tisch. Sie waren Beide in dem stillen Gewölbe noch miteinander allein. Das graue Küfermännlein wunderte sich über die verschiedenen Flaschen nicht, denn derlei war er von seinem alten Stammgast gewöhnt, und was Georg betraf, so hatte er von seiner Studienzeit her das Trinken noch nicht verlernt. Dennoch übte der Wein heut eine eigene Wirkung auf ihn aus. Nicht, daß er ihm die Last von seiner Seele verscheuchte, aber er wies ihn auf einen Weg, der seinen Blicken bis jetzt wie durch einen Vorhang entzogen gewesen.

„Und wenn Du was geworden bist!" tönte es unaufhörlich in seinem Innern nach — die Worte des Alten.

Dem äußeren Glanze zuliebe hatte sie, die seines Lebens Stern gewesen, ihn geopfert. Und das sollte seine Rache sein — ja, seine Rache! Ihr eines Tages wieder entgegentreten, von einem Glanz umsponnen, mit dem sich der bloße Glanz der Goldstücke, um die sie ihn verrathen hatte, nicht zu messen vermochte. Und ihr dann zurufen: „Es hat Dich vielleicht gewundert, daß ich damals nicht an Dir gestorben bin? Aber ich wollte leben. Diese Stunde wollt' ich noch erleben."

Er wurde in seinem Sinnen unterbrochen. Das Gewölbe begann sich mit den abendlichen Gästen zu füllen, und Hengstenberg mahnte zum Aufbruch. Als sie sich wieder auf der Straße befanden, brannten schon längst die Laternen, das Schneewetter war einer trockenen, angenehmen Kälte gewichen, und Georg begleitete seinen alten Freund bis zum Theater, da er heute die Vorstellung zu dirigiren hatte. Mit einem letzten Händedruck trennten sie sich.

„Junge — und halt die Ohren steif," das waren des Freundes letzte Worte, dann verschwand er, den faltigen Mantel um die breite Gestalt, den aufgestülpten Kalabreser auf dem massiven Kopf, in der schmalen Thür, die seitwärts in dem frei auf dem Platze stehenden Gebäude für die Bühnenangehörigen bestimmt war.

Georg blickte ihm so lange nach, und nun er allein war, da war es ihm, als wär' er erst jetzt einsam auf der Welt geworden. Sein Entschluß stand fest, er wollte nach der Hauptstadt und dazu noch heute den Nachtzug benützen. So begab er sich nach Hause, nahm von seinen Wirthsleuten Abschied, ließ ihren Kindern ein Geschenk zurück und schickte sein geringes Gepäck durch einen Boten zum Bahnhof hinaus, um die wenigen Stunden, die ihm noch bis zur Abfahrt des Zuges blieben, für sich zu verleben.

Noch einmal, zum letzten Mal, schritt er durch die wohlbekannten, alten Straßen, in denen ihm fast jeder Stein eine Erinnerung war — eine Erinnerung an seine frohen Knabenjahre, an die Zeit, da er als angesehener, junger Bürger schon den Ernst der Arbeit kennen gelernt hatte, und dann an die Tage, die seine Schmach und Erniedrigung gesehen, und wo er über diese Steine als Bettler geschlichen war. Doch was wollten alle diese Bilder bedeuten gegen die geliebte, schlanke Gestalt, mit der er sich wieder durch diese Straßen wandeln sah. Dort das Schaufenster des Delikateßgeschäftes, wo er so oft auf sie gewartet hatte, hier das dunkle Hausthor, wo sie einmal miteinander, weil es zu regnen anfing, untergetreten waren und er sie geküßt hatte, und dann zuletzt die Ecke, wo sie plötzlich, nachdem er sie schon verloren hatte, wie aus dem Boden gezaubert vor ihm stand, ihn anstarrend wie einen auferstandenen Todten, und er davonstürzte — besinnungslos.

Eine grausame Macht trieb ihn vorwärts, bis er zuletzt vor einem hellerleuchteten, prächtigen Gebäude stand — dem ersten und vornehmsten Hotel der Stadt. Aus dem Saal im ersten Stock, durch dessen mit Stores verhüllte Fenster die Schatten tanzender Paare sich abzeichneten, drang lustige Musik. Aus dem weitgeöffneten Portal, wo in seinem Pelz der dicke Portier stand, führte über das Trottoir bis an einen dort haltenden, mit Koffern beladenen Wagen ein rother Teppich. Zwei Gestalten wurden jetzt auf diesem sichtbar, Beide gleichfalls in Pelze gehüllt — die einer Dame und eines Herrn. Ein Diener folgte ihnen, ein anderer öffnete den Schlag, und nun rollte der Wagen mit den Beiden davon — dem Bahnhof zu.

Und Georg folgte dem Wagen.

* * *

In dem Salon der Frau Ministerialdirektor von Stillschweig saßen um einen langen Tisch herum eine Anzahl von Damen, das Komite eines Wohlthätigkeitskonzerts, das demnächst zugunsten irgend welcher Wittwen und Waisen stattfinden sollte, und hielten ihre erste Berathung ab. Es sollte diesmal etwas ganz Besonderes werden, da eine Prinzessin, ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Aurelie Amalie, als Lady Patroneß ihre Hand über die Sache hielt. Das Konzert sollte nicht wie üblich in einem öffentlichen Saale stattfinden, sondern nach berühmten Mustern in einem Privathause, was der Sache nicht nur einen distinguirten Anstrich gab, sondern gleichzeitig auch ein hohes Eintrittsgeld rechtfertigte, und Frau Baronin hatte bereits auch die Güte gehabt, will sagen, sich das Vergnügen und die Ehre gegeben, ihr reizendes Palais zu dem gedachten Zwecke zur Verfügung zu stellen. Es handelte sich jetzt in der Sitzung darum, die Namen der zur Mitwirkung einzuladenden Künstler festzustellen. Natürlich konnten nur die allerhervorragendsten in Betracht kommen, die in der Residenz zu haben waren, vor Allem also die Gesangskräfte des Königlichen Hoftheaters, und daß man von ihnen keinen Korb erhalten würde, dafür bürgte die Person der hohen Dame, die an der Spitze stand. Assessor Thorius, der einzige Herr in dieser Gesellschaft, der das Amt des Schriftführers versah, hatte auf dem weißen, amtlichen Bogen, der vor ihm ausgebreitet lag, bereits eine Reihe Namen, über die sich die Damen nach einer ziemlich erregten Abstimmung inzwischen geeinigt hatten, eingezeichnet, als die Thür jetzt von einem Diener geöffnet wurde und mit lächelnder Miene unter vielen Entschuldigungen und Begrüßungen eine elegante junge Dame auf die Frau Ministerialdirektor, die Wirthin in diesem Hause und gleichzeitig die Vorsitzende des Komites, zugerauscht kam.

„Tausendmal Verzeihung, liebe Frau Direktor," sagte sie leicht, „daß ich mich verspätet habe, aber Ihre Königliche Hoheit hat mich zu sich befohlen und mir wegen des Arrangements im Saal noch einige Wünsche ausgesprochen, die sie persönlich an mich zu richten beabsichtigte."

Gegen jede andere Dame des Komites, die sich eine solche Verspätung hätte zuschulden kommen lassen, hätte die gestrenge Frau Ministerialdirektor es an einem unverhüllten Vorwurf jedenfalls nicht fehlen lassen. Mit der Baronin Wiborg aber — denn das war sie — mußte man unter den obwaltenden Umständen leider Nachsicht üben. Und nun hatte Ihre Königliche Hoheit sich sogar persönlich an diese Baronin gewendet! Es versetzte der steifen Dame einen empfindlichen Stich, da sie als Vorsitzende darauf Anspruch hatte, daß alles Geschäftliche zuerst durch ihre Hand ging. Aber natürlich: Königliche Hoheit „beliebten," und darin hatte man sich zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist zu gut zu glauben,

es ist ein neun Tags-Wunder — Ihr könnt es nicht begreifen, bis Ihr es seht — wie die Sachen aufgefrischt und schön, wie sie rein und frisch und glänzend und hübsch werden unter dem wunderbaren Einfluß von

"20th Century Soap"

Schmutz verschwindet und zwar schnell. Es gibt keinen Artikel, den Ihr tragt, auch keinen Haushalt-Artikel, der waschbar ist, den **20th Century Soap** nicht ausgezeichnet reinigt tadellos und absolut ohne Schädigung.

Euer Leinen und Wäsche jeder Art, Euer Holzwerk, Möbel, Küchen-Utensilien, Schüssel, Kannen, Pfannen, Emaille, Lampen, Fenster, Teppiche, Rugs und alles was Ihr habt, das die Dienste eines Reinigungsmittels bedarf, läßt sich am besten reinigen und sieht am besten aus und hält am Besten vor, wenn Ihr nichts gebraucht als **20th Century Soap**. Darüber gibt's keinen Zweifel — es ist zu oft erwiesen.

Sie macht die Hände weiß, weich, glatt und sammetartig. Keine Säuren oder thierische Fette, ausschließlich reines, süßes, durchdringendes Pflanzenöl.

Alle Händler — Pfund-Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Ankündigung: Mit Vergnügen theilen wir unsern vielen Kunden mit, daß unser neues Herbstlager von Anzügen, Ueberröcken und Regenröcken für Männer, Jünglinge und Knaben täglich partienweise eintrifft. Die neuesten Erzeugnisse und schneidigsten Effekte in Männer-Kleidern zeigen wir in endloser Auswahl. Gegen kleine Anzahlung jetzt legen wir irgend eines dieser Kleidungsstücke für Euch zurück bis Ihr sie wollt. Der weitsichtige Mann wird bald kommen und den Anzug auswählen, der ihm gefällt.

Schluß-Preise für

Frühjahr- und Sommer-Waaren

$5.00 kaufen die Auswahl von den feinsten Touristen-Anzügen für Männer, welche früher für $10 bis $15 verkauft wurden. — Es sind alle Nummern vorräthig und eine Inspizirung wird beweisen, daß dies ein unwiderstehlicher Bargain ist.

$7.75 kauft die Auswahl von Hunderten von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen für Männer, wurden früher in der Saison für $10, $12, $15 und $16 verkauft.

$15.00 kauft die Auswahl von dem Rest der feinsten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer, in fancy Kammgarnen, Cheviots, Tweeds und Cassimeres. Frühere Preise $20, $25, $28 und $30. Es sind nicht viele von diesen Anzügen übrig, falls Ihr aber Eure Nummer findet, bekommt Ihr einen unvergleichlichen Werth.

$3.85 kauft die Auswahl von fast 2000 Paar der feinsten Frühjahrs-Hosen für Männer, wurden früher für $5.00, $6.00 und $7.00 verkauft. Dies ist eine außerordentliche Spar-Gelegenheit, und ist eines der beachtenswerthetsten Bargains, welchen wir je in zuverlässigen Waaren geboten haben.

$4.50 kauft die Auswahl von sämmtlichen Anzügen für Knaben, in Frühjahrs- und mittleren Schweren, Alter 8 bis 17 Jahre, wurden bis zu $10 verkauft.

19c für die Auswahl von einer großen Partie von 50c Hosenträgern für Jünglinge und Knaben.

59c kauft die Auswahl von $1.25 und $1.00 Unterzeug für Männer.

$1.45 für die Auswahl von 75 Dutzend Herbsthüten für Männer, weiche und steife.

$1.85 für sämmtliche $3 bis $5 Männer- und Damen-Schuhe, welche von unserm neulichen großen Einkauf übrig geblieben sind, wie auch alle angebrochene Partien von regulären Standard-Fabrikaten.

Lokalbericht.

Deutscher Kriegerbund.

Macht gelegentlich des Bundsfestes einen Ausflug nach Joliet.

Die zwölf Kriegervereine von Chicago und Umgebung, welche zum Deutschen Kriegerbund von Nordamerika gehören, haben beschlossen, am Sonntag, dem 27. August, eine gemeinsame Fahrt nach Joliet zu unternehmen. Nichtangehörige Veteranen und Kameraden sowie andere Deutsche können sich anschließen.

In Joliet, wo der Deutsche Kriegerbund, bestehend aus 74 Vereinen und etwa 5000 Mitgliedern, vom 27. bis 30. Augupst sein 20. Bundesfest abhält, findet am Fest-Sonntag eine große Straßenparade statt, nach welcher die Krieger nach Theiles Park marschiren, wo das eigentliche Fest stattfinden wird. Der Festausschuß hat für Tanz- und Konzertmusik sowie für andere Vergnügungen in reichlichster Weise gesorgt.

Abfahrt von Chicago, vom Bahnhof an Van Buren nud La Salle Str. aus, punkt 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Joliet etwa 11 Uhr 20 Minuten Vormittags. Rückfahrt von Joliet zwischen 8 und 9 Uhr Abends. Tickets für die Rundfahrt einschließlich des Eintritts zum Festplatz sind für $1 an folgenden Stellen zu kaufen: Martin Gaß, 5517 S. Halsted Str.; Joseph Schlenker, 120—122 Randolph Str., Zimmer 701; Matt. Uttenweiler, 79 N. Clark Str.; John Krieter, 935 Lincoln Ave.; Wm. Jung, 106 Randolph Str.; Gust. Steinmetz, 4900 Marshfield Ave., ebenso am Sonntag Morgen am Bahnhof. Dieser Extrazug wird an 31. und 63. Straße anhalten.

Eisenbahnen und Pastor.

Baptistenprediger wird von der Western Passenger Association beschuldigt.

Auf Veranlassung der Leitung der Western Passenger Association ist Pastor Myron W. Haynes von der Belden Avenue Baptistenkirche vom Kirchenrath aus seinem Sommerheim in Alden, Mich., hierher zurückberufen worden, um sich auf die Beschuldigung zu verantworten, daß er für Fräulein Nellie Gray, eine frühere Lehrerin in der Yale-Schule in Englewood, deren Bruder John M. Gray und dessen Gattin am 25. Juni Fahrkarten nach Seattle zu dem ermäßigten Preise gekauft habe, der Geistlichen gewährt wird und zu dem die drei Personen nicht berechtigt waren.

Herr Haynes reichte vor Monatsfrist sein Entlassungsgesuch zum 1. Oktober ein, um einem Rufe nach Seattle an eine dortige Kirche folgen zu können. Er ist seit fast zwanzig Jahren in Chicago in seinem Berufe thätig gewesen und einer der bestbekannten Baptistengeistlichen im Mittelwesten. Es verlautet, daß die Agenten der Western Passenger Association, welche die Grundlagen zu der gegen Herrn Haynes erhobenen Beschuldigung lieferten, auch noch Angaben anderer Natur gemacht haben, die vielleicht zu einer zweiten Untersuchung gegen den Mann führen mögen. Diese Gerüchte bringen die Namen von Fräulein Gray und Herrn Haynes in Verbindung mit der angeblichen Thatsache, daß die Dame im Hause des Mannes lebte, als er Pastor der Baptistenkirche in Englewood und sie dort Lehrerin war.

* Der Barbier Ruben Abelson wies zur Zufriedenheit von Richter Walker nach, daß er seiner Frau das dieser zugesprochene Nährgeld, $125, nicht bezahlen kann, und wurde aus dem Countygefängniß entlassen.

* Gestern Abend explodirte der Gasolinbehälter einer dem Bedelia Klub, Division Str. und Nordarm des Flusses, gehörigen Barkasse, die in Flammen aufging. Der Schaden beträgt etwa $250.

Wird untersucht.

Die angebliche Fälschung von Gewerkschaftsbüchern.

Die unverfrorene Erklärung des Präsidenten Shea in Philadelphia, daß er die Abänderung der Protokolle des Gewerkschaftsrathes der Fuhrleute und anderer Gewerkschaften angeordnet hat, damit sie nicht als Beweismittel gegen ihn und andere Angeklagte gebraucht werden könnten, trägt ihre Früchte. Die Beamten aller hiesigen örtlichen Gewerkschaften werden vor die September-Großgeschworenen vorgefordert und über etwaige von ihnen vorgenommene derartige Aenderungen vernommen werden.

Um sich gegen das wüste Element unter „Skinny" Maddens Anhängern möglichst zu schützen, hat Sekretär Nockels an alle hiesigen Gewerkschaften ein Zirkular versandt, welches ankündigt, daß zu der übermorgen, am Sonntag, stattfindenden Versammlung der Federation of Labor nur Solche Zutritt haben, die außer ihrer Delegaten-Karte auch ihre Mitglieder- oder Arbeits-Karte an der Thüre vorzeigen.

Die Frachtverlader haben die Absicht, im nächsten Monat ihre Forderung einer zehnprozentigen Lohnerhöhung zu erneuern.

Der Brandstiftung geständig.

Archibald Hedricks und sein angeblicher Kumpan in Haft.

Die Detektives Hughes und Rose von der Bezirkswache an Sheffield Avenue verhafteten gestern Abend den 22jährigen Archibald Hedricks, Nr. 1117 Dunning Straße, in der Nähe des brennenden Hauses, Nr. 1219 Lill Ave. Der Häftling gestand angeblich, den Brand angelegt sowie den Speicher der Firma W. C. Reebe & Co., Nr. 500—546 Sheffield Ave., angezündet zu haben. Auch hätten er und der 16jährige Joseph Kauell, Nr. 1137 Lill Ave., am 16. August dem Kolonialwaarenhändler G. J. Geldermann, Nr. 879—881 Lincoln Ave., den rothen Hahn auf's Dach gesetzt. Er sei zur Zeit betrunken gewesen.

Auf Grund seines Geständnisses wurde Kauell dingfest gemacht. Letzterer weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Riverview Park.

Heute ist der Jahrestag der Schlacht bei Gravelotte, und zur Feier des Tages hat Kapellmeister Herold „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71" auf's Programm gesetzt. Außerdem wird der Marsch „Sturm auf Gravelotte" gespielt und die Liedertafel „Vorwärts" wird erhebende patriotische und andere Lieder singen. Alle echten Deutschen werden wünschen, theilnehmen zu können.

Milzbrand.

Der gefürchtete Milzbrand hat sich unter dem Rindvieh in Lake County gezeigt, besonders in der Nähe von Long Grove. Richard Tonne hat acht Stück Rindvieh an der Krankheit verloren, und Fred Krueger drei. Die Farmer fürchten, daß die Seuche wieder einen ebenso großen Umfang annehmen möchte wie vor zwei Jahren. Eine strenge Quarantäne soll eingerichtet werden.

Versöhnt.

George R. Peare, Mitglied der Kaffee-Firma Peare & Whitcomb, 43 S. Water Str., hat sich mit seiner Frau, welche im letzten Herbst von ihm sich trennte, wieder ausgesöhnt, und sie hat ihre Scheidungsklage zurückgezogen. Sie wohnten früher Nr. 66 Astor Str. und haben jetzt an Monroe Ave. und 66. Str. eine Wohnung genommen.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Künstlers Erdenwallen.

Die Kunst geht nach Brot; ohne einen rationellen Imbiß kann die himmlische Muse auf Erden nicht gedeihen. Der Muth des Künstlers stellt sich den Weg zum Ruhm oft kürzer vor, als er thatsächlich ist, aber auch das Interesse des Honorars oder zum mindesten der baaren Auslagen ist auf Erden oft mit Schwierigkeiten verbunden.

Der geschäftsführende Ausschuß des „Künstler-Verbandes deutscher Bildhauer" trägt dem Umstande Rechnung, daß die Mäcene dünn gesät und der Künstler nicht immer geschäftskundig genug ist, seinen Vortheil wahrzunehmen. Der Verband richtet daher aus Anlaß eines besonderen Falles eine Ermahnung an seine Mitglieder, nach dem alten Wahrspruch zu handeln, daß man in Geldsachen nicht vorsichtig genug sein kann. Vier Grundlehren sind es, die im speziellen zu beachten sind. Jeder Künstler möge gleich bei Beginn der Unterhandlungen mit dem Auftraggeber, wenn dessen Persönlichkeit nicht unzweifelhaft feststeht, klarstellen, wer endgiltig über den Auftrag zu entscheiden hat, ob eine Kommission (Ausschuß, Komite), oder ob noch eine behördliche oder sonstige Genehmigung erforderlich ist; ferner im letzteren Falle, ob die Genehmigung mehr eine formelle oder die eigentlich ausschlaggebende ist. Vielköpfige Körperschaften zu einer Einigkeit in künstlerischen Angelegenheiten zu bringen, ist oft ein Ding der Unmöglichkeit. Nicht minder hat der Künstler zu rüfen, ob die ihm gemachten Erklärungen und Aeußerungen rechtsverbindliche Kraft haben. Ferner ist unbedingt nothwendig, vor der Unterschrift eines Vertrages, welcher Art er auch sei, sich die Tragweite der einzelnen Bestimmungen genau klar zu machen und bei Abschluß des Vertrages dessen geschäftliche Seite mehr zu beachten. In diesem Punkt wird gerade von Künstlern am meisten gefehlt. Wird ferner eine Abstandssumme vereinbart, so möge sie der Künstler so bemessen, daß sie seiner Mühwaltung, seiner Arbeit und seinen Unkosten wirklich entspricht. Er möge auch hierbei etwaige Aeußerungen, daß er den Auftrag sicherlich erhalten werde, völlig unbeachtet lassen und lieber von der Unterzeichnung des Vertrages abstehen, als später auf Grund desselben mit einem Betrage abgefunden zu werden, welcher nicht einmal seine Unkosten deckt. Endlich aber ist nach Möglichkeit darauf zu halten, daß die Unterhandlungen nicht zu sehr verzögert werden, damit der Künstler in einer angemessenen Frist ein Entgelt für die aufgewandte Zeit und Arbeit erhält und auch den Ersatz seiner Auslagen finde.

Man sieht, die himmlische Begeisterung und das lodernde Feuer thun es allein nicht. Der Künstler des 20. Jahrhunderts muß auch ein wenig geschäftsklug im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs sein.

Kostbare Teppiche.

Von kostbaren und merkwürdigen Teppichen erzählt eine Londoner Wochenschrift: Ein besonders prachtvoller persischer Teppich wurde kürzlich nach England gebracht, als ein Geschenk des Schah an den König. Er ist ganz und gar Handarbeit; seine Herstellung nahm trotz der großen Zahl der Arbeiter, die daran beschäftigt waren, über drei Jahre in Anspruch. Es ist ein höchst kunstvolles und komplizirtes Muster, in das hinein der Name des Königs „Edward VII" gewebt ist. Einen Gebetteppich von erlesener Schönheit besitzt das South-Kensington-Museum in London. Er mißt ungefähr 33 zu 20 Fuß, und er wurde für einen Preis von $12,500 gekauft, hauptsächlich auf das Betreiben des Dichters William Morris hin, der selbst eine größere Summe zu diesem Zwecke zeichnete. Dieser Teppich kam ursprünglich aus der Moschee zu Ardebil, für die er im Jahre 1540 von Maksond von Kashan gemacht war; diese Thatsache wird zusammen mit einem frommen Spruch in eingewebten Worten verzeichnet. Zwei andere prächtige Teppiche sind vor vier Jahren in Lissabon verkauft worden, um die Wiederherstellungskosten des königlichen Klosters von St. Antonio zu bestreiten; diesem waren die Teppiche im Jahre 1500 von einer Infantin geschenkt worden. Um die Teppiche, hervorragende persische Arbeiten, die 18 Fuß im Quadrat messen und mit Gold gestickt sind, entspann sich ein heftiger Kampf. Das Angebot begann mit $4500 und stieg schnell auf $8500, zu welchem Preise ein Franzose die Teppiche erstand. Die öffentliche Meinung war indessen so sehr gegen diesen Verkauf, daß zwei andere, gleichfalls werthvolle Teppiche, die gleichfalls versteigert werden sollten, zurückgezogen werden mußten. Ein merkwürdiger Teppich ist vor Kurzem in Caesarea hergestellt worden. Er zeigt eine Darstellung der Schlacht von Trafalgar, und zwar jenen Moment in dem entscheidungsschweren Kampfe, in dem Nelson seine verhängnißvolle Wunde empfing. Der Teppich ist ganz aus Seide, er mißt 7 zu 6 Fuß, zwei Mädchen webten 14 Monate daran, und er wurde dann für $2000 verkauft. Auf der Londoner Weltausstellung von 1851 wurde ein vollkommener Kaschmirteppich vom Maharadscha Goolab Singh gezeigt. Er war ganz aus Seide zusammengesetzt, und jeder Quadratfuß enthielt nicht weniger als 10,000 Knoten.

— Auch mancher Dummkopf grübelt viel — aber nur in der Nase.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

50 Todte!

Ausflüglerzug in Virginien verunglückt.

Norfolk, Va., 18. Aug. Gestern Nacht wurde die Zahl der Getödteten, bei dem Sturz eines Ausflüglerzuges auf der „Atlantic Coast Line" durch eine Drehbrücke, auf 50 angegeben! Heute hieß es, 40 sei jedenfalls eine sehr mäßige Schätzung; denn in einem Waggon allein, welcher auf dem Boden des Flusses liegt, seien 30 bis 35 Personen gewesen, und man wisse nur von 5 derselben, die entkommen seien. Es sind übrigens bis jetzt erst 10 Leichen gefunden. Eine ganze Anzahl Personen wurde auch verletzt.

Die meisten Opfer sind Farbige. Unter den wenigen Weißen, die umkamen, ist der Unternehmer des Ausflugs, W. E. Jollify, nebst einem jungen Neffen.

Die Schuld an der Katastrophe wird dem Lokomotivführer Reigs gegeben.

Der Bahntelegraphistenstreik

Mag durch Abstimmung zu Ende kommen.

Helena, Mont., 18. Aug. Der vierte Vizepräsident Dermody vom Orden der Bahntelegraphisten hat vom Verbandspräsidenten Perham Weisung erhalten, eine telegraphische Abstimmung unter den Telegraphisten über die Frage vornehmen zu lassen, ob sie zur Arbeit zurückkehren sollen. Das Ergebniß wird dem Verbandspräsidenten in St. Paul mitgetheilt werden.

Hr. Dermody glaubt, daß die Leute für Aberklärung des Streiks stimmen werden, da ihnen eine Lohnerhöhung zugesichert worden ist.

Das Bahnunglücks-Kapitel.

St. Paul, 18. Aug. Ein Zug der Chicago Great Western-Bahn, welcher gestern Abend um halb 9 Uhr vom Union-Bahnhof dahier abgefahren war, verunglückte in der Nähe der Stadtgrenze, infolge von Sand, welcher von der Anhöhe herab auf eine Strecke von zwei Meilen auf das Geleise geschwemmt worden war. Der Lokomotivführer Kennedy und der Expreßagent Heath wurden schlimm, und etwa 30 Personen leicht verletzt.

Norfolk, Va., 18. Aug. Man glaubt jetzt, daß immerhin zwischen 30 und 35 Personen bei dem Sturz eines Ausflüglerzuges der „Atlantic Coast Line" durch eine offene Drehbrücke umgekommen sind.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite.)

Etwa ein Dutzend Leichen sind geborgen. Es ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet, um die Verantwortung für das Unglück festzustellen. Vorerst gilt allgemein der Lokomotivführer Reigs — der übrigens zu den Schwerverletzten gehört — für den Schuldigen. Die Bahnbeamten sagen, sie könnten nicht verstehen, weshalb er seinen Zug nicht zum Halten brachte, ehe er an die Drehbrücke kam, da dies stets für alle Personenzüge gebräuchlich sei, welche über Drehbrücken gehen. Reigs hat noch keine Erklärung abgegeben.

Erfolgloser Schriftsteller versucht Selbstmord.

New York, 18. Aug. Joseph Uphalt, früher Apotheker in New Orleans, liegt in einem Hospital dahier infolge einer Stichwunde, die er sich selbst beibrachte, im Sterben. Man fand ihn gestern an einem Fahrweg des Zentralparks, und neben ihm lag ein Jagdmesser.

Uphalt, der 30 Jahre alt ist, soll nach New York in der Hoffnung gekommen sein, einen Verleger für ein Buch zu finden, das er über Sozialismus geschrieben hatte. Er hatte damit keinen Erfolg und suchte dann Anstellung als Magazinredakteur, aber gleichfalls vergeblich. In New Orleans hat er eine Gattin und zwei Kinder.

Binnenseeschuner geht unter.

Detroit, 18. Aug. Eine Spezialdepesche aus Sault Ste. Marie, Mich., meldet:

Der Schuner „John M. Hutchinson" von Cleveland, welcher sich im Schlepptau des Dampfers „Caledonian" befand, wurde auf dem Superiorsee, unfern Keweenau Point, leck und ging unter. Seine Bemannung wurde von dem genannten Dampfer heute nach Sault Ste. Marie gebracht.

Wind- und Regensturm in Kansas.

Topeka, Kans., 18. Aug. Ein schrecklicher Windsturm, begleitet von starkem Regenfall, herrschte heute hier zu früher Stunde.

50 Meilen pro Stunde betrug die Schnelligkeit des Windes. Das „Crawford Opera House," die „Shawnee Mills" und die Baulichkeiten von Crosby & Co. wurden abgedeckt, viele Wohnhäuser wurden beschädigt, eine Anzahl Scheunen umgeweht, Bäume entwurzelt u. s. w. Doch wurde, soweit bekannt, Niemand verletzt.

Tochter- und Selbstmord.

Pueblo, Kolo., 18. Aug. Frank Ward, Abtheilungsvormann in der „Pueblo Steel Works", verursachte den Tod seiner 16jährigen Tochter Frances, indem er sie zwang, Gift zu schlucken, und dann beging er auf die nämliche Weise Selbstmord.

Nachbarn sagen, er habe stark getrunken und schon öfters davon gesprochen, das Mädchen und sich selbst umzubringen. Ward war ein Wittwer.

Große Zitronen- und Orangen-Ernte.

Los Angeles, Kal., 17. Aug. Neuerlichen Schätzungen zufolge wird die Zitronen- und Orangenernte Kaliforniens für das nächste Jahr eine „rekordbrechende" sein. Daß es mehr, als 35,000 Bahnwagenladungen zu versenden gibt, erscheint gewiß, und es mögen 40,000 werden. Bisher hatte das Höchste etwa 30,000 Bahnwagenladungen betragen.

Ausland.

Die Engländer freigelassen.

Waren anscheinend keine Spione. — Kein deutscher Prinz für Norwegens Thron. — Neuer Oberpräsident der Rheinprovinz. — † Nestor der Berliner Künstler. — Jäher Tod im Gerichtssaal.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Aug. Einer Meldung aus Danzig zufolge sind die zwei Engländer, die wegen Spionage-Verdachts verhaftet waren, freigegeben, nachdem sie von London aus auf telegraphischem Wege legitimirt worden waren. Ein Torpedoboot von der Marinestation in Wilhelmshaven war einer englischen Segeljacht, als diese den Hafen verließ, nachgeschickt, und die beiden Engländer, welche Photographien der Befestigungsanlagen von Wilhelmshaven im Besitz hatten, waren als Spione festgenommen worden.

Halbamtlich wird angekündigt, daß Freiherr Clemens von Schorlemer zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt werden und den Posten am ersten Oktober antreten wird. Bekanntlich scheidet der jetzige Oberpräsident Dr. B. Nasse wegen zunehmender Kränklichkeit im kommenden Herbst aus dem Amt. Schorlemer war schon im Juni als wahrscheinlicher Nachfolger namhaft gemacht worden, hatte aber die bezüglichen Meldungen selber in Abrede gestellt. (Freiherr v. Schorlemer ist Mitglied des preußischen Herrenhauses, Ober-Präsidialrath a. D. und Oberleutnant a. D. und wird im Frühherbst 49 Jahre alt.)

Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, ist zum Wirklichen Geheimrath mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden.

Der älteste Sohn des Erzherzogs Otto Franz Joseph, der 18jährige Erzherzog Karl Franz Joseph, österreichischer Ulanen-Leutnant, ist a la suite des 2. Westfälischen Husarenregiments Nr. 11 in Düsseldorf gestellt worden, dessen Chef sein Vater ist.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz", das bekannte halbamtliche Organ, welches nicht selten vom Reichskanzler Fürsten v. Bülow als Mundstück benützt wird, bezeichnet alle englischen und sonstigen Gerüchte, daß der Kaiser in der skandinavischen Frage jemals den Gedanken gehegt habe, einen preußischen oder deutschen Prinzen auf den norwegischen Thron zu bringen, als blanke Erfindung. Alle, neuerdings von englischer Seite ergangenen Ausstreuungen seien einfach Lügen.

Diese kräftige Ausdrucksweise fällt allgemein auf. Sie erklärt sich durch die hartnäckige Wiederholung des englischen Märchens, daß der Kaiser Sonderabsichten in Norwegen verfolge.

Im hohen Alter von 93 Jahren ist Professor Albert Korneck, der Nestor der Berliner Künstlerschaft, aus dem Leben geschieden. Er hatte sich noch bis in die jüngste Zeit einer, für seine Jahre erstaunlichen Frische zu erfreuen gehabt. (Geboren zu Breslau als Sohn eines Beamten, folgte er mit achtzehn Jahren seiner Neigung zur Malerei. Sein Vater war schon lange todt, und als er auf seinem Entschluß beharrte, Künstler zu werden, entzog man ihm alle Unterstützung. Er war deshalb auf das Wenige angewiesen, was er durch Porträtzeichnen und Unterricht verdiente. Es gelang ihm, durch eigene Kraft emporzukommen.)

Während einer Gerichtsverhandlung in Trier entlud sich ein beschlagnahmtes Gewehr in Händen eines, als Sachverständigen vorgeladenen Büchsenmachers und der Schuß tödtete den Unglücklichen auf der Stelle. Unter den Anwesenden entstand sofort eine große Panik, und Alle drängten den Ausgängen zu.

Alexander Meyer, der hervorragende liberale Abgeordnete und humorvolle Publizist, liegt in einem Nassauer Sanatorium schwer krank darnieder. Sein Zustand gibt wenig Hoffnung auf Wiederherstellung.

Auf Anordnung des Kaisers ist der, durch die kürzliche Feuersbrunst verursachte Schaden in der alten Katharinen-Kirche in Danzig von Fachmännern besichtigt worden, und eine völlige Restaurirung der Kirche ist sicher.

Die Britenflotte, welche nach der Ostsee ging, wird vom 1. bis zum 4. Sept. auf der Rhede von Neufahrwasser, bei Danzig, ankern. Die Danziger Flotten- und Zivilbehörden haben Vorbereitungen für einen festlichen Empfang und gastfreie Bewirthung getroffen.

Herz richtig

Sobald er Kaffee aufgab.

Lebens - Versicherungs - Gesellschaften versichern keinen Mann, der mit einem Herzleiden behaftet ist. Der Grund ist einleuchtend.

Es ist dies eine wichtige Sache für den Gatten oder Vater, der um die Zukunft seiner Lieben bekümmert ist. Häufig wird Herzleiden durch unerwartete Ursachen hervorgerufen und läßt sich beseitigen, falls es rechtzeitig behandelt wird. Ein Mann in Kolorado schreibt:

„Ich war seit vielen Jahren ein großer Kaffeetrinker und bemerkte aber nicht, die schädlichen Wirkungen der Gewohnheit, bis ich thatsächlich invalide wurde und zu einem Grade an Herzbeschwerden, Unverdaulichkeit und Nervösität litt, daß ich völlig elend und hinfällig wurde, eine Plage für mich und diejenigen, die meine Leiden sahen.

„Ich blieb jedoch beim Kaffeetrinken, da ich das nicht als die Ursache meiner gebrochenen Gesundheit ansah, bis ich bei einer Lebensversicherungs - Gesellschaft vorsprach und zurückgewiesen wurde, weil mein Herz nicht in Ordnung sei. Dann wurde ich bestürzt. Ich fand, daß sowie ich das Kaffeetrinken aufgab, ich besser wurde, ich gab es daher ganz auf und durch die Anzeige wurde ich veranlaßt, Postum Food Kaffee zu versuchen.

„Die Aenderung in meinem Befinden war auffallend und es dauerte nicht lange und ich war vollständig geheilt. Alle meine Leiden verschwanden. Meine Verdauung war vollständig wiederhergestellt, meine Nervösität verschwand und das wichtigste von allem, mein Herz wurde ruhiger und normal und bei einer zweiten Untersuchung wurde ich von der Lebensversicherung angenommen. Das Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum bewirkte die Heilung. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund und dieser wird erklärt in dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein großer Waldbrand wüthet in den Bergen nordöstlich von Ogden, Utah.

— Präsident Roosevelts Sekretär Loeb nebst Gemahlin beendete eine einmonatige Urlaubsreise durch den Yellowstone-Nationalpark.

— Aus unbekanntem Grunde erschoß Frau Media Wells in Hutchinson, Kans., eine Wittwe, ihren Bräutigam Wm. Burch und sich selbst.

— Durch einen geladenen elektrischen Draht in einem Eisschrank wurden in Cairo, Ill., der Kaufmann John P. Moeller und der Neger Oskar Reynolds getödtet.

— Joseph A. Thompson von Pittsburg beging in Philadelphia Selbstmord. Er behauptete in einem hinterlassenen Brief, sein Bruder, der ein siebenfacher Millionär ist, habe ihm Hilfe verwigert.

— Die Gesundheitsbehörde von Mount Vernon, bei New York, erließ eine Verordnung, welche sogar das Bellen von Hunden oder das Krähen von Hähnen zwischen 10 Uhr Nachts und 6 Uhr Morgens untersagt!

— E. H. Conger, Botschafter der Ver. Staaten in Mexiko, wird nach China, wo er früher die Ver. Staaten vertrat, als Extra-Abgesandter des Präsidenten Roosevelt gehen, um ein Ende der Boykottbewegung gegen die Ver. Staaten herbeizuführen.

— Auf dem Transmississippi-Kongreß in Portland, Oreg., wurde darauf gedrungen, daß die bessere Klasse der Chinesen gegen die Anwendung des Ausschließungsgesetzes und gegen brutale Behandlung geschützt werden müsse.

— Gestrige Baseball - Spiele: „National League" — New York 3, Chicago 0; Brooklyn 4, Pittsburg 5; Philadelphia 4, St. Louis 1; Boston 3, Cincinnati 5. „American League" — Cleveland 1, New York 2; Philadelphia 6, Detroit 2.

— Am Leuchtthurm bei Angel Island, unweit San Franzisko, strandete das Kreuzerboot „Chicago", welches das beschädigte Kanonenboot „Bennington" im Schlepptau hatte. Das Flottenschleppboot „Fortune" zog „Chicago" los, stieß aber dabei mit „Bennington" zusammen, und beide Boote wurden beträchtlich beschädigt.

— Der Luftschiffer Chas. Hamilton stürzte mit dem Israel Ludlow'schen Luftschiff am Hudson zu New York, am Fuße der 79. Straße, aus einer Höhe von 150 Fuß nieder, entging aber schwerer Verletzung, obwohl die Maschine zertrümmert wurde. Das war der dritte erfolglose Aufstieg mit diesem Luftschiffe.

— Nach einer drahtlosen Depesche von der Hawaii'schen Insel Hilo soll dort die eingeborene Gattin eines Chinesen Siebenlinge zur Welt gebracht haben, — und zwar ein Kind am Donnerstag voriger Woche, zwei am Sonntag, eins am Montag, zwei Dienstag früh und eines Dienstag Nacht! Alle sind aber todt.

— Ein Matrose des Hamburger Dampfers „Deutschland", Namens Louis Jansen, beging zwei Tage, ehe das Schiff in New York ankam, Selbstmord, indem er über Bord sprang. Er war krank, und es wird behauptet, er sei von einem Vorgesetzten beinahe zu Tode gepeitscht worden! Obwohl der Kapitän Letzteres nicht glaubt, hat er eine Untersuchung eingeleitet.

Ausland.

— Der russische Ukas, welcher zu einer inneren Anleihe von 100 Millionen Dollars ermächtigt, ist erlassen worden.

— Den Armeniern in Russischkaukasien sind durch Regierungserlaß ihre Schulen und ihr Kircheneigenthum zurückgegeben worden.

— In Sydney, Australien, traf Bestätigung der Nachricht ein, daß auf den Marschallinseln bei einem Orkan und einer Springfluth etwa 100 Menschen umkamen.

— Mehrere Mitglieder der königlichen Kommission zur Förderung deutscher Ansiedelung in Preußischpolen sind beauftragt worden, die Ver. Staaten zu besuchen, um westliche Farmbearbeitung zu studiren.

— Außer dem, gestern gemeldeten Ueberfall rebellischer Atchinesen auf einen Truppenposten auf der holländisch-ostindischen Insel Batavia haben dieselben auch ein Truppenlager bei Batong überfallen und 7 europäische Soldaten, darunter einen Offizier, getödtet, aber selber 20 Todte auf dem Feld gelassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Batavia von Hamburg; Baltic von Liverpool.

San Franzisko: Algoa von Japan, über Honolulu; Chicago von San Diego. (Kreuzerboot; hat das Kanonenboot „Bennington" im Schlepptau).

Neapel: Nordamerika von New York; Canopic von Boston.

Havre: Sarmatian von Kanada, über London; La Gascogne von New York.

Hamburg: Patrizia von New York.

An Nantucket, Mass., vorbei: La Savoie, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

London: Minneapolis von New York.

Liverpool: Republic von Boston; Cevic von New York.

Abgegangen.

Boston: Cymric nach Liverpool.

Marseille: Germania, von Neapel nach New York.

Liverpool: Victorian nach Montreal.

Lokalbericht.

Die Polizei schläft.

Einbrecher arbeiten mit unerhörter Kühnheit auf der Westseite.

Wittern ein Verbrechen.

R. H. Davidson muthmaßlich von Union-Niederschlägern ermordet. — Mit $10,000 das Weite gesucht. — Sonderbare Liebhaberei. — Mord oder Selbstmord?

Einbrecher, die der Ohnmacht der schlafmützigen Polizei spotteten, rissen heute zwei Schilder einer Waschanstalt los und schleuderten sie mit voller Wucht gegen das Schaufenster des Ladens des vor zwei Monaten ertrunkenen Juweliers B. Redepenning, Nr. 732 W. Madison Str. Die Spiegelscheibe ging klirrend in Scherben. Die Verbrecher plünderten dann in aller Seelenruhe die Auslage um geschliffene Glassachen im Werthe von $300 und einige Schmucksachen, die sie erreichen konnten, schleppten die Beute nach einem bereitstehenden Buggy und fuhren unbehelligt davon. Erst als sie über alle Berge waren, wurde der Einbruch von einem Polizisten entdeckt. Bislang wußten die Diebe sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Der Bauunternehmer R. H. Davidson, Nr. 3156 Calumet Ave., wird vermißt, und seine Angehörigen, Freunde und Arbeitgeber befürchten, daß er von Niederschlägern, die von einer Union gedungen waren, ermordet wurde, oder aber von den Burschen gefangen gehalten wird.

Davidson stand in Diensten von Frank W. Adams und leitete den Bau des Gebäudes, welches die „Art Bedstead Co." und die „American Tube Co." an Rockwell und 37. Str. errichten lassen.

Nachdem er eine Anzahl Männer entlassen hatte, sprach bei ihm vor mehreren Tagen im Neubau ein Mann vor, der muthmaßlich Geschäftsagent einer Union war. Zwischen ihm und dem Fremdling entspann sich ein heftiger Streit, in dessen Verlauf er seinen Gegner niederschlug. Zwei Tage später, am 8. August, verließ er, wie gewöhnlich um fünf Uhr, den Bauplatz, kehrte aber nicht heim.

Am nächsten Tage wurde Frank W. Adams von einem Unbekannten telephonisch in Kenntniß gesetzt, daß er Davidsons Leiche im Flusse finden werde.

Davidson blieb verschollen.

Herr Adams hatte sofort die Polizei benachrichtigt. Die von Leutnant Gorman von der Bezirkswache zu Brighton Park mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, eine Spur von dem Vermißten zu finden. Der Fluß wurde in der Nähe von Archer Ave. durchsucht, die Leiche aber nicht gefunden. Die Beamten konnten Niemand ermitteln, der Davidson gesehen hatte, seit dieser am 8. August die Baustelle verließ.

Frank W. Adams ist Präsident der „Art Bedstead Co." und der „American Tube Co." Seine Geschäftstheilhaber sind seine Brüder John M. B. F. und Joseph Adams.

Im vorigen März wurden die in der Anlage beschäftigten Bettgestellarbeiter an den Streik befohlen, aus welchem Grunde, ist nicht klar ersichtlich. Thatsache ist, daß die Streiker von ihren in anderen Fabriken dieser Art beschäftigten Genossen nicht unterstützt wurden. Die Gebrüder Adams weigerten sich, mit den Streikern zu unterhandeln und begannen, Nichtgewerkschaftler anzustellen.

Am 6. April brannte die Bettgestell-Fabrik. Das Feuer war, wie die Untersuchung angeblich ergab, von ruchloser Hand, muthmaßlich von Streikern, angelegt worden. Die Polizei und Privatdetektives sind noch damit beschäftigt, Beweise zu sammeln.

Im Mai wurde der Neubau der abgebrannten Fabrik in Angriff genommen. Die Firma übertrug Davidson die Leitung des Baues.

Davidson stellte eine Menge Union-Maurer an. Diese legten am ersten Tage die Arbeit nieder, sobald sie erfahren hatten, daß Nichtgewerkschaftler in der Fabrik beschäftigt wurden.

Am nächsten Tage wurden die Plätze der Streiker mit anderen Unionmaurern besetzt. Diese hatten erst drei Stunden gearbeitet, als sie dahinter kamen, daß die Anlage als „offene Werkstätte" betrieben wurde. Sie folgten dem Beispiel ihrer Vorgänger. Davidson sah sich nun genöthigt, zu keiner Gewerkschaft gehörige Maurer anzustellen.

Im Juni und Juli schritt der Bau ohne weiteren Zwischenfall rüstig vorwärts. Am 1. August, als der Bau seiner Vollendung nahe war, entließ Davidson Arbeiter, für die er keine Verwendung mehr hatte. Er hatte 35 Handwerker entlassen, als er den Besuch des Mannes erhielt, den er im Verlauf des vorerwähnten Streiks niederschlug. Der Vermißte ist 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß, 165 Pfund schwer, aber sehnig und muskulös gebaut.

„Er war ein kräftiger Mann und ein guter Kämpfer, der es getrost mit zwei normalen Männern aufnahm," sagte John M. Adams. „Wie es scheint, wurde er von Unionleuten gefangen und vielleicht ermordet.

„Ich bin überzeugt, daß mein Bruder von Unionleuten kaltgemacht wurde," sagte T. M. Davidson, Nr. 3120 Wabash Avenue. „Ich arbeitete auf dem Neubau. Als er die Unionleute entließ, wurden Drohungen gegen ihn ausgestoßen. Er lebte in glücklicher Ehe und in geordneten Verhältnissen, hatte also keinen Grund, aus freien Stücken das Feld zu räumen."

Der Vermißte hat vier Kinder. Seine Gattin ist gleichfalls der Ansicht, daß er ermordet wurde. Davidsons Mutter und mehrere Schwestern wohnen in Rochester, Ind.

Der 22jährige Gus Bobbs, ein Angestellter der Firma Charles A. Stevens & Brothers, Nr. 111 State Str., wurde gestern mit einer Handtasche, die $10,000 enthielt, nach der Corn Exchange National Bank gesandt, um dort das Geld zu deponiren. Seitdem wurde er nicht wieder gesehen. Das Geld hat er nicht abgeliefert. Da er angeblich ein Glücksspieler war und auch auf Rennpferde zu wetten pflegte, sind seine Arbeitgeber der Ansicht, daß er mit dem Gelde das Weite gesucht hat. Er wird steckbrieflich verfolgt. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von $500 ausgesetzt worden.

Der junge Mann stand seit zwei Jahren in Diensten der Firma. Er war in letzter Zeit als Hilfsbuchhalter thätig. Als Bote war er aushilfsweise beschäftigt, seit der Angestellte, der diesen Posten bekleidet, sich auf Ferien befindet.

Seinen Dienstobliegenheiten war er bisher gewissenhaft nachgekommen. Er war im Dienste fleißig und zuvorkommend, seiner verwittweten Mutter gegenüber, mit der er im Hause Nr. 5024 Calumet Ave., wohnte, aber ein mürrischer Gesell, an dem sie wenig Freude hatte. Als sie von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt wurde, weinte sie bitterlich und erklärte, daß ihr Sohn stets ein schlechtes Kind gewesen sei.

Als Bobbs gestern ungewöhnlich lange ausblieb, setzte sich Herr Charles A. Stevens mit der Bank in Verbindung und erfuhr, daß dort Seitens der Firma kein Geld abgeliefert worden sei. Er ahnte nun sofort den richtigen Zusammenhang und sicherte sich die Dienste der Mooney & Boland Detektive-Agentur, außerdem benachrichtigte er die Polizei. Auslaufende Züge wurden durchsucht, von dem Vermißten fand man aber keine Spur. Die Detektive-Agentur ersuchte gestern Abend die Behörden aller größeren Städte des Landes, auf den jungen Mann zu fahnden, den Behörden wurde eine Beschreibung des Ausreißers übermittelt, auch wurden sie von der auf seine Ergreifung ausgesetzten Belohnung in Kenntniß gesetzt.

W. J. Sutherland von der Detektive-Agentur erfuhr gestern, daß Bobbs Freunden gegenüber geäußert habe, er beabsichtige nach New York zu reisen. Er hofft, daß der Ausreißer, wenn es ihm nicht gelungen ist, schon gestern über die Grenze der Vereinigten Staaten zu gelangen, heute noch verhaftet werden wird.

Herr Stevens erklärte, daß der junge Mann glänzende Empfehlungen von angesehenen hiesigen Geschäftsleuten hatte. Da er außerdem seinen Dienst zur höchsten Zufriedenheit verrichtete, habe er ihm unbedingtes Vertrauen geschenkt und selbst unterlassen, ihm einen Begleiter nach der Bank mitzugeben. Er sei daher nicht wenig erstaunt gewesen, als die Mutter des Ausreißers ihr mitgetheilt habe, daß der Junge ihr von ihren fünf Kindern den meisten Kummer bereitet habe. Er sei sieben Jahre alt gewesen, als sein Vater starb und sei so unlenksam gewesen, daß sie sich gezwungen gesehen habe, ihn, als er 9 Jahre alt war, dem Clevelander Waisenhause zur Erziehung zu überantworten. Das habe er ihr nie verziehen, und er habe ihr jetzt noch häufig Vorwürfe darüber gemacht, sie sonst aber wie eine Fremde behandelt.

Die Polizei fahndet auf einen gutgekleideten, etwa 20jährigen jungen Mann, der von der Manie besessen ist, in die werthvollen Spiegelscheiben der großen Läden an State Straße mit einem Diamantring und einem Glasschneider Halbkreise und parallele Linien, sowie drei Buchstaben, C. G. G., muthmaßlich die Anfangsbuchstaben seines Namens, zu ritzen. Der verrückte Häring, der von Frau Arnold, einem Mitglied der Heilsarmee, gesehen wurde, als er seiner Liebhaberei fröhnte, hat folgende Firmen schwer geschädigt:

Marshall Field & Co., sämmtliche Fenster der State Str. zerkratzt. Die Anfangsbuchstaben C. G. G. angebracht.

Pitkin & Brooks, Statestraßenfenster mit tiefen Einschnitten markirt.

Mandel Brothers, fünf Fenster der Statestraßenseite scheinbar kürzlich zerkratzt. Ein großes G. eingezeichnet.

Carson, Pirie, Scott & Co., vier Fenster mit Zirkeln und Parallellen versehen.

Dunlap & Co., mit tiefen Einschnitten versehen.

Paris Fashion & Cloak Co., tiefe dreifache Linien.

Ruhstrat-Cowley Company, ein großes Spiegelfenster mit tiefem Einschnitt versehen.

Finanzielles.

Die Bonds und Hypotheken zu 5 und 5½ Proz., die wir führen, sind sorgfältig ausgewählt von der großen Zahl, die uns fortwährend angeboten werden.

Wir legten unser Geld darin an, nachdem wir uns überzeugt hatten, daß wir sie unseren Freunden und Kunden empfehlen können.

Bond-Departement.
Grundeigenthums-Darlehen-Dept.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Es wird Deutsch gesprochen.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod von Andrew Kudnik abhielt, der am Mittwoch Nachmittag, wie berichtet, in der Drahtmühle zu Waukegan mit durchschnittener Kehle aufgefunden wurde, erklärte in ihrem Wahrspruch, nicht entscheiden zu können, ob der Verstorbene Selbstmord beging oder aber ermordet wurde.

Für die letztere Annahme spricht der Umstand, daß das Messer, welches neben der Leiche lag, nicht dem Todten gehört. Sein Messer wurde in seiner Wohnung gefunden. Seine Taschenuhr wird vermißt. Der Verstorbene war rechtshändig. Das Messer war aber nicht, wie man annehmen sollte, an der linken Seite, sondern an der rechten Seite des Halses angesetzt worden. Die Polizei wird sich bemühen, das Geheimniß, welches die letzten Augenblicke des Unglücklichen umgibt, zu lichten.

In der Nähe der La Salle Straße-Brücke wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes aus dem Fluß gefischt, der für E. C. Baxter, Paw Paw, Mich., gehalten wird. Sie harrt in Jordans Bestattungsgeschäft an Adams Straße ihrer Identifizirung.

An North Ave. wurde die Leiche des achtjährigen Eddie Tomaszewski, Nr. 626 N. Ashland Ave., aus dem Flusse gezogen.

Frau McCurrie, 35 Jahre alt, starb gestern in ihrer Wohnung, Nr. 5749 Throop Straße, an den Folgen einer zu großen Dosis Medizin.

Der elfjährige Wm. Schmedler brach gestern in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 939 N. Ashland Ave., bewußtlos zusammen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Auf Veranlassung von Frau Frederick Spiegel wurde gestern Abraham Jaffe, alias Kohn, Vater von drei Kindern, in seiner Wohnung Nr. 667 Western Ave. verhaftet.

Frau Spiegel, die auf der Südseite wohnt, behauptet, daß Jaffe vor Monatsfrist ein möblirtes Zimmer von ihr miethete, sich als Junggeselle aufspielte, ihr den Hof machte und sie veranlaßte, mit ihm nach New York zu reisen, wo er sie zu heirathen versprach. Kurz nach der Ankunft in New York habe er ihr ein Betäubungsmittel beigebracht, sie um $160 und ihre goldene Uhr im Werthe von $100 beraubt und sich aus dem Staube gemacht. Der Häftling wird nach New York befördert und dort prozessirt werden.

Charles E. Gray, der angeblich ein Börsianer ist und im Plaza Hotel in Oak Park wohnt, ließ gestern eine gewisse Lottie Snow unter der Anklage verhaften, ihn vor mehreren Wochen um seine goldene Uhr bestohlen zu haben.

Der Schuhflicker Abe Mitofsky, Nr. 100 Van Buren Straße, meldete gestern der Polizei, daß er von einem Bauernfänger, dem er einen $20-Schein wechselte, um $10 geprellt wurde. Die Polizei fahndet auf den Gauner.

Nach kurzer Jagd wurden gestern Abend von Detektives der Bezirkswache an W. Lake Straße der 20jährige Clarence Wise und der um ein Jahr jüngere Charles Meihle verhaftet. Die Burschen waren mit Revolvern und Munition ausgerüstet und hatten Einbrecherwerkzeug in ihrem Besitz.

Der 23jährige John Glynn, Nr. 2834 Vernon Ave., wurde gestern Abend, als er mit einem Genossen die 29. Str. entlang schritt, von dem farbigen Wächter Louis Perry irrthümlich für einen Einbrecher gehalten, niedergeknallt und schwer verwundet. Als Perry seinen Irrthum einsah, gab er Fersengeld, wurde aber nach heißer Jagd eingeholt und dingfest gemacht.

Ein Kraftwagen, den W. E. Walker, Lake Forest, ein Bruder des früheren Korporationsanwalts Charles M. Walker gestern Abend wenige Augenblicke unbeaufsichtigt vor dem Northwestern-Bahnhof hatte stehen lassen, wurde gestohlen, angeblich von einem Kerl, der das Gefährt mit einem Seile an einem Bretterwagen befestigte und es im Schlepptau bis zur Fifth Ave. und Monroe Str. beförderte, dann aber das Seil loslöste, sich auf den Kraftwagen schwang und davonfuhr. Bisher fehlt vom Dieb und dem Gefährt jede Spur.

Der 37jährige Ralph Laman, Nr. 3335 Indiana Ave., wurde gestern Abend verhaftet, als er sich in seinem Kraftwagen in angeblich rasender Geschwindigkeit der Jackson Boul.-Brücke, als diese gerade aufgezogen wurde, genähert hatte. Das von ihm bediente Gefährt sprengte angeblich die Sperrkette und kam erst dicht am Rande der Brückenauffahrt zum Halten.

Richter Lane in Glencoe strafte gestern folgende Kraftwagenfahrer wegen zu schnellen Fahrens um je $25 und die Kosten:

F. R. Straight, Nr. 4446 Champlain Ave.

A. J. Bunge, Nr. 616 W. Lake Str.

Albert Anderson, Nr. 126 Townsend Str.

Frank Delano, Lake Villa, Ill.

F. A. Lorenz, Nr. 5733 Kimbark Ave.

W. H. Pratt, Evanston.

Frank Thompson, Nr. 1220 Marianna Str.

Charles Harris, Nr. 543 Evanston Ave.

In Wilmette strafte Richter Ling folgende Kraftwagenfahrer desselben Vergehens wegen um je $10 und die Kosten:

C. A. Maxwell, Nr. 77 47. Str.

A. L. Aldrich, Nr. 835 Seward Str., Evanston.

D. S. Dewey, Highland Park.

Richter Mayer verhängte Strafen von $5 und den Kosten über folgende Fahrer:

Alexander Anderson, Nr. 106 Delaware Place, Chauffeur des Herrn John P. Krug, Chicago Ave. und Lincoln Park Boul.

Victor Anderson, Nr. 3616 Grand Ave.

C. A. Younggreen, Nr. 57 Maple Str.

Die Beamten des Chicago Automobil-Klubs sind von der Ortsbehörde zu Glencoe in Kenntniß gesetzt worden, daß der Straßenübergang an Sheridan Road und Central Ave. niedriger gelegt, und daß die Zahl der Uebergänge von 20 auf sechs oder vielleicht nur vier herabgesetzt werden wird. Auf Grund dieser Mittheilung wird der Klub davon Abstand nehmen, ein Einhalts- oder Mandamus-Verfahren gegen die Ortschaft Glencoe anhängig zu machen.

Ein Hund, der mit seinem Herrn, John W. Hooper, vor dessen Wohnung, Nr. 665 W. Monroe Str., spielte, streifte, als er übermüthig umhersprang, zwei Straßengänger. Letztere zogen ihre Revolver und feuerten auf den Köter zwei Schüsse ab, die ihr Ziel verfehlten. Eine der Kugeln prallte aber vom Pflaster ab und drang Herrn Hooper in den rechten Fuß. Die Schießbolde entkamen.

Ungebetene Gäste drangen in der Nacht in ein von Frau N. Olis bewohntes, im siebenten Stock des La Strain-Hotels, Nr. 3535 Ellis Ave., gelegenes Zimmer, stahlen Schmucksachen im Werthe von $200 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Unter der Anklage, H. E. Smith, den Kassirer der Michigan Stove Works, Nr. 256 Clinton Str., um eine kleine Summe geprellt zu haben, befindet sich ein gewisser D. B. Burton in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Haft.

Katzenbiß tödtlich verlaufen.

Frau Elisabeth Markstahler, Nr. 170 Green Str., starb gestern Abend an Kinnbackenkrampf als Folgeerscheinung einer Bißwunde, die ihre Katze ihr beigebracht hatte. Die Frau hatte die Wunde vernachlässigt.

In ihrer Wohnung, Nr. 668 Orchard Str., wurde gestern die 81jährige Frau Mary Krueger an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie des Nachts aufstand und das Gas anzünden wollte, aber in Ohnmacht fiel, sobald sie den Brenner aufgedreht hatte.

Exkursion nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

$10.75 für die Rundfahrt.

Tickets giltig für die Hinfahrt am 19. und 20. August, für die Rückfahrt bis zum 28. August. Ticket-Office, 244 Clark Str.

7,9,11,14,16,18aug

Möwen als Konkurrenten der Saatkrähen.

Ein bisher nicht gesehenes Schauspiel erlebte ich dieser Tage in Liegnitz in Schlesien. Nicht weit von diesem Städtchen liegt bei dem Dorfe Kunitz ein nicht sehr umfangreicher See mit einer kleinen, schilfbewachsenen Insel, die ein findiger Kopf zu einer Brutstätte von vielen tausend Möwen gemacht hat, nicht ihrer selbst wegen, sondern wegen ihrer Eier, die als Leckerbissen den Kibitzeiern gleich geschätzt und hier so reichlich geerntet werden, daß der Unternehmer bei 13,000 Mark Jahrespacht noch ein glänzendes Geschäft macht. Merkwürdigerweise hat das Sammeln der Eier die Thiere von ihrem Eiland, das allerdings außer dem Pächter niemand betreten darf, so daß sie nach dem Eintritt der Schonzeit am 25. Mai gänzlich ungestört sind, keineswegs verscheucht. Sie haben sich mit der Hergabe ihrer ersten Eier so vollkommen abgefunden und holen Jahr für Jahr die Einbuße so gründlich nach, daß die Vermehrung ganz gewaltig ist. Natürlich hat diese Vermehrung eine andere üble Folge: der kleine See ist nicht mehr imstande, die Thiere allein zu ernähren. Andere Möwen würden daraus vielleicht die Nothwendigkeit ableiten, auszuwandern und sich einen andern, weniger übervölkerten Stammsitz zu wählen. Die Möwen von Kunitz denken anders. Sie handeln nach der Weisung der Bibel: Bleibe im Lande und nähre dich redlich. Und da das Wasser zur Ernährung nicht mehr ausreicht, suchen sie ihr Brot eben außerhalb des Wassers. Wer auf dem Liegnitzer Bahnhof bei Tage ankommt, hat daher den seltsamsten Anblick. Dichte Schwärme der eleganten weißen Segler umflattern den Zug, andere sitzen schneeweißen Tauben gleich auf den Dächern der Schuppen, der Güterwagen, lugen mit ihren scharfen Augen nach Abfällen und schießen mit größter Zutraulichkeit auf jeden Bissen, den ihnen die Reisenden zuwerfen. Das ist aber nur ein Theil ihres Broterwerbs, gewissermaßen der sportliche Theil. Der wichtigere und auch reellere beginnt, wenn der Landmann wieder zum Pfluge greift. Regenwürmer, Engerlinge und anderes Gewürm, das sich im Schoße der Mutter Erde birgt und das die scharfe Pflugschar aufwühlt, sind gar fette Happen, die auch den Möwen trefflich munden. Und so laufen sie denn geschäftig zur Freude des Landwirthes, der sich keinen bessern Bundesgenossen wünschen kann, in den frischen Ackerfurchen einher und picken und sammeln für sich und die hungrigen Kleinen, als wenn das Land und nicht das Wasser ihr Lebenselement wäre. Wäre nicht ihr graziöser Flug und ihre große Zahl, man würde bei flüchtiger Beobachtung verleitet sein, sie für weiße Raben zu halten.

— Moderne Ehe. — „Ja, liebe Lilly, seitdem mein Mann auch autelt, komme ich nun öfters mit ihm in seinem Aut zusammen!"

— Die beste Uhr ist nichts werth ohne Zeiger.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Berichte oder Romane?

In den spannenden Romanen werden die Beiden, die sich schließlich kriegen, vom Schicksale oder dem Verfasser möglichst lange hingehalten. Nicht selten treten sie sich im Anfange als Feinde gegenüber, die einander alle nur erdenkbaren Kränkungen zufügen, bis ein Zufall sie zu der Erkenntniß bringt, daß der gegenseitige Haß eigentlich Liebe ist. Manchmal werden sie durch böse Verwandte, falsche Freunde oder schleichende Schurken getrennt, mitunter fürchtet der Held, sich dem Verdachte der Mitgiftjägerei auszusetzen, während die Heldin über den falschen Stolz des Geliebten heimliche Thränen vergießt. So oft der Leser glaubt, daß endlich alle Hindernisse überwunden sind, tauchen wieder neue auf, die von der Einbildungskraft des Dichters ein mehr oder weniger günstiges Zeugniß ablegen. Da aber alles ein Ende nehmen muß, so werden schließlich auch die Liebenden von ihrer Pein und die Leser von ihrer Qual befreit, der erste heiße Kuß besiegelt den Herzensbund, und alle Mißverständnisse lösen sich in Wohlgefallen auf.

Nach diesen Vorbildern arbeiten offenbar auch die „Berichterstatter," die tagtäglich spalten- oder gar seitenlange Vermuthungen über den Gang und die Aussichten der Friedenskonferenz in Portsmouth anstellen. Kaum haben sie aus der denkbar besten Quelle erfahren, daß die Bevollmächtigten Rußlands und Japans sich über die Hauptpunkte bereits geeinigt haben, so wird ihnen unter der Hand von Eingeweihten mitgetheilt, daß an eine Verständigung gar nicht zu denken ist. Bald soll das anmaßende Benehmen der Japaner die Russen erzürnt, bald soll sich ein beinahe herzliches Verhältniß zwischen den Unterhändlern ausgebildet haben. Ist gestern gemeldet worden, daß bis auf die Kriegskostenentschädigung und die Abtretung der Insel Sachalin sämmtliche Meinungsverschiedenheiten beglichen worden sind, so wird heute versichert, daß man über Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen ist. Je weniger Thatsächliches die Berichterstatter zu berichten wissen, desto tiefsinnigere Betrachtungen stellen sie über das Völkerrecht, die Lehren der Geschichte, die Kriegswissenschaft und die Finanzlage der Kriegführenden an. Ihre Stilübungen sind ein leider nur allzu vergängliches Denkmal der Kunst, mit vielen Worten nichts zu sagen und aus weltbekannten Dingen dunkle Geheimnisse zu machen.

Haben aber auch die Berichterstatter bis jetzt nichts erfahren, das nicht schon vor der Konferenz Jedermann wußte, so haben sie wenigstens ihre Ansichten über die Russen und die Japaner geändert. Erstere gelten ihnen nicht mehr als die Verkörperung des finsteren mittelalterlichen Despotismus, und Letztere erscheinen ihnen durchaus nicht mehr als die Vertreter der Aufklärung und des Fortschritts. Das kommt daher, daß Herr Witte, „obgleich er kein Wort Englisch spricht", ein äußerst demokratisches Benehmen zur Schau trägt, und Baron Rosen sogar mit den Zeitungsleuten „an die Bar tritt", um sie zu traktiren oder sich von ihnen traktiren zu lassen, während Komura alle Vertraulichkeiten von sich weist, und sein Sekretär die Männer von der Feder immer wieder zum Narren zu halten wagt. Wenn die Entscheidung bei den Korrespondenten läge, so würden alle japanischen Forderungen abgewiesen, alle russischen Ansprüche genehmigt werden. Denn die Russen sind vollendete Gentlemen, die genau wissen, was einem amerikanischen Gentleman gegenüber sich ziemt, besonders wenn er der allmächtigen Presse angehört, und die Japaner sind — Orientalen. Darum wird dem amerikanischen Volke jetzt gerathen, die Zuneigung, die es an die fanatischen und frechen Mongolen verschwendet hat, auf die liebenswürdigen und bescheidenen Moskowiter zu übertragen, die doch im Grunde nur die westliche Gesittung gegen das Eindringen einer fremden und abstoßenden Kultur zu schützen versuchten.

Unglücklicherweise wird jedoch die Sache nicht durch die bekehrten Berichterstatter zum Austrage gebracht werden, sondern durch die Diplomaten, die sich noch immer am grünen Tische zusammenfinden. Es ist also nicht wahrscheinlich, daß Rußland ganz so gut „abschneiden" wird, wie seine neugewonnenen Freunde hoffen und wünschen. Auf der anderen Seite ist aber auch wohl nicht zu befürchten, daß die Vorbesprechungen nicht zu einem endgiltigen Friedensschlusse führen werden. Denn da Rußland jetzt vollständig über die Bedingungen Japans unterrichtet ist und die Verhandlungen trotzdem nicht jählings abgebrochen hat, so muß doch mindestens die „Grundlage" gefunden worden sein, auf der sich eine Verständigung aufbauen läßt. Wie aus einer Abhandlung des berühmten Völkerrechtslehrers De Marten hervorgeht, nimmt Rußland besonders an der verlangten Kriegsentschädigung Anstoß, die es als „Tribut" zu bezeichnen beliebt und nicht bezahlen zu müssen glaubt, weil es „zwar Rückschläge erlitten hat, aber nicht besiegt worden ist." Es sollte indessen möglich sein, eine Form der Entschädigung zu finden, die nicht als „Strafe" ausgelegt werden kann. Das werden die geschulten Diplomaten wahrscheinlich besser zu veranstalten wissen, als die Berichterstatter der britischen und amerikanischen Zeitungen.

Die vertrauende Unschuld.

Wenn fremde Soziologen ihre in der letzten Zeit mehrfach geäußerte Ansicht, daß Chicagos Stadtrath und Verwaltung in den letzten Jahren an Ehrlichkeit und „Reinlichkeit" weit über dem Durchschnitt standen, in diesen Tagen „revidiren" und „modifiziren", so darf man ihnen das wahrlich nicht übelnehmen. Die neuesten Enthüllungen über das Treiben und die Machenschaften der Illinois Tunnel Co., und der Chicago Subway Co. sind ganz dazu angethan, auch den stärksten Glauben an die „Ehrlichkeit" der Stadtregierung zu erschüttern.

Man stelle sich nur vor: Im Jahre 1899 erbot sich eine Gesellschaft, in den Straßen der Stadt, tief unter der Oberfläche, Tunnels zur Aufnahme von Telephon- und Telegraphendrähten zu bauen, um dann der bestehenden unverschämten Telephon-Gesellschaft wirksam Wettbewerb machen und das Publikum aus den Klauen dieses Monopols befreien zu können. Das gefiel und die Erlaubniß wurde gegeben, nachdem der Stadt ein Theil des Reingewinns und eine Art Oberaufsicht zugestanden war. Die Gesellschaft, sie nannte sich Illinois Telephone and Telegraph Co., ging an die Arbeit und verausgabte nach und nach Bonds zum Nennwerthe von $5,000,000. Dann wurde im Oktober 1903 die Illinois Tunnel Co. organisirt, die die Bonds der alten Gesellschaft übernahm, ihr Aktienkapital auf $30,000,000 festsetzte und zur Ausgabe von Bonds im Nennwerthe von $30,000,000 ermächtigt wurde. Sie gab „nur" $15,000,000 Bonds aus. Ein Jahr später schufen dieselben Leute, welche die Illinois Tunnel Co. organisirt hatten, die Chicago Subway Co. mit $40,000,000 „Aktienkapital." Die neue Gesellschaft übernahm sofort zwei Drittel der Aktienausgabe der alten und kaufte den Rest an mit $10 baar und $50 in neuen Aktien für jede $100-Aktie. Die Bonds der Illinois Tunnel Co. verblieben, so daß heute das Tunnelunternehmen mit $17,000,000 in Bonds und $40,000,000 in Aktien, insgesammt mit $57,000,000 kapitalisirt ist — mit fünf Millionen hatte man angefangen und war man bis vor zwei Jahren ausgekommen.

Ebenso wunderbares Wachsthum wie das Kapital zeigt aber auch das Tunnelunternehmen selbst. Und mit dem Wachsthum kam eine ganz bedeutsame Charakterveränderung sozusagen. Freilich — der Aufnahme von Telephon- und Telegraphendrähten sollen die Tunnels immer noch dienen, aber es ist doch allmählig klar geworden, daß das nur ein Nebenzweck sein wird und die Tunnels in der Hauptsache dem Frachtverkehr dienen sollen, wovon, als die Gerechtsame erwirkt wurde, kein Sterbenswörtchen gesagt worden war. Man könnte versucht werden, zu sagen, woran damals kein Mensch dachte, denn selbst diejenigen Weltblätter, die sogar drüben in Europa, in Asien und Afrika das Gras wachsen hören, wußten nichts davon zu berichten, daß man an eine solche Ausnutzung der Tunnels dachte, bis vor wenig mehr als einem Jahre die Tunnel-Gesellschaft selbst auf die großen Möglichkeiten ihrer Tunnels hinwies und zu einer Besichtigunug derselben einlud. Da gab es denn großes Staunen, denn es zeigte sich, daß das, was man sich unklar und verschwommen als eine Art enge Röhren gedacht hatte, wirkliche richtige Tunnels sind, die so hoch und breit sind, daß es geradezu eine Sünde wäre, sie nur für die Aufnahme von Telephon- und Telegraphendrähten zu benutzen. Die Tunnels haben eine Gesammtlänge von 33 Meilen und messen in Höhe und Breite 6 bei 7½ Fuß, einige kurze Strecken sind sogar 14 Fuß weit. Nur auf blauen Dunst hin baute man die Tunnels doch wohl nicht so groß; wenn auch nicht die Stadt, so muß doch die Tunnel-Gesellschaft die großen Möglichkeiten der Tunnels gleich von Anbeginn an geahnt haben.

Wenn damals von den Tunnels gesprochen wurde, so geschah das mit Freude und Stolz — das war wieder etwas, womit man dem Fremdling imponiren konnte! Auf die eigenthümliche Charakterveränderung und das riesige Anwachsen des Kapitals der Gesellschaft legte man keinerlei Gewicht. Erst als die kleine unangenehme Fälschungsgeschichte kam, wurde man ein wenig stutzig und erst als in der Stadthalle Klagen einliefen über das Sinken der Grundmauern großer Gebäude, das den Tunnels zur Last gelegt wurde, hielt man es dort für angezeigt, sich das große Werk, über das man ja ein Aufsichtsrecht hat, und die ganze Zeit hin, gehabt hatte, etwas näher anzusehen.

Der Bericht der Sachverständigen-Kommission, die sich im Auftrage des Herrn Patterson die Tunnels ansah, ist an anderer Stelle schon im Auszuge wiedergegeben worden und es wäre überflüssig, nochmals auf seine Einzelheiten einzugehen. Das Bemerkenswertheste daran ist, daß er zeigt, wieso es möglich war, daß das Tunnelunternehmen sich in solcher Weise entwickelte und veränderte, ohne daß man eine Ahnung davon erhielt und daß es uns Lokalpatrioten die Möglichkeit gibt, hämische Verdächtigungen unserer Stadtväter und -Beamten, häßlichen Zweifeln an ihrer Ehrlichkeit zu begegnen! Der Bericht zeigt vor Allem, daß man sich in der Stadthalle um den Tunnelbau gar nicht kümmerte und die Gesellschaft machen ließ, was sie wollte, daß man in dem schönen Gott- und Menschenvertrauen kindlicher Unschuld und Reinheit alles unbesehen unterschrieb, was die Gesellschaft wünschte und jedes Wort glaubte, was sie sagte. Wenn es ungeheuerlich erscheint, daß lange Tunnels in den Straßen der Stadt gegraben werden können, ohne daß die Stadt etwas davon wußte, daß keine Pläne vorliegen, aus denen ersehen werden könnte, ob oder nicht die Tunnels sicher sind, so liegt das nicht etwa daran, daß unsere Beamten mit der Gesellschaft unter einer Decke stecken, sondern nur an ihrer vertrauensvollen Unschuld und Arglosigkeit — oder ihrer niederträchtigen Nachlässigkeit, wie man will.

Der Staat als Schankwirth.

Es ist jetzt ungefähr ein Dutzend Jahre her, daß die Verstaatlichung des Getränkehandels im Staate Südkarolina ein- und durchgeführt wurde. Der Anfang war etwas „strenuous". Widerspenstigen Schankwirthen, die sich nicht so ohne weiteres um ihren Erwerb bringen lassen wollten, wurden die Schädel und ihren Fässern die Böden eingeschlagen. Es kam verschiedentlich zu Unruhen, zu deren Unterdrückung die Miliz aufgeboten werden mußte. Auch in Privathäuser drangen die Schergen und beschlagnahmten etwaige „Kontrebande". Auf den Kampf in Straßen und Häusern ist dann der Kampf in den Gerichten gefolgt, der zwar den hinausdrangsalirten „Saluhnkiepers" nicht half, aber doch wenigstens jedem einzelnen Bürger das Recht sicherte, sich — wenn ihm der Staatsschnaps nicht schmeckte — den gewünschten Stoff von außerhalb des Staates kommen zu lassen und auch ungestört zu genießen, was er sich kommen hatte lassen. Die „zwischenstaatliche" Handelsfreiheit war gerettet; der Handel i m Staate verblieb dem Staatsmonopol.

Man hat von dem verstaatlichten Getränkehandel seither auswärts nicht viel mehr gehört. Und was man gelegentlich hörte, war nicht dazu angethan, den Anhängern der Verstaatlichungsidee besondere Freude zu machen. Gewöhnlich waren's Geschichten von Bubel und Graft. Und daß die Geschichten wahr waren und eher zu wenig als zu viel gesagt hatten, zeigen neuere Untersuchungen, über deren Ergebnisse jetzt Berichte vorliegen. Korruption an allen Ecken und Enden, politische im Bunde mit geschäftlicher Korruption.

Laut des Gesetzes hat jedes County im Staate eine oder mehrere „Dispensaries", deren Vorsteher ernannt werden von den County-Räthen. Dem Vorsteher („Dispenser") liegt der Ein- und Verkauf der Getränke ob. Er bezieht ein bestimmtes Gehalt und das Gesetz verpflichtet hin, alle Einkünfte des Geschäfts in die öffentliche Kasse abzuführen. Weil dem so ist, „müßte" es ihm gleichgiltig sein, ob viel oder wenig verkauft wird. Weder würde er — wie das der private Saluhnkieper angeblich immer thut — Leute zum Trinken verleiten, um seine Einnahmen zu vergrößern, noch würde er Anlaß haben, schlechten und ungesunden billigen Stoff anzuschaffen, sondern würde seinen Kunden immer nur gute, unverfälschte Getränke verkaufen. Mäßigkeit und Gesundheit würden gefördert werden.

Das war die Theorie des Gesetzes. In der Praxis ist wieder einmal alles anders gekommen. Die Stellung des „Dispensers" ist namentlich in den ländlichen Countys das wichtigste politische Beutestück geworden. Nicht selten dreht sich der ganze Wahlkampf darum — mit budelspendenden Schnaps- und Bieragenten im Hintergrunde. Der Dispenser hat Gelegenheit, Geld zu machen, also wird er drauf angewiesen es zu machen. Seine Stellung zu erhalten und zu behalten, muß er Tribut an die Mitglieder des „County Board of Control", die das Recht der Anstellung haben, entrichten. Sich schadlos zu halten, macht er dann seine Privatschmuserei mit den Bier- und Schnapslieferanten. Der Bierbrauer, der am meisten blecht, erhält den Bierlieferungskontrakt. Beim Ankauf von Schnaps und sonstigen Getränken wird nach demselben Grundsatz verfahren.

Mitunter kommt's auch vor, daß ein Brauer oder Brenner, statt vor dem Dispenser mit anderen Geschäftsgenossen in kostspieligen und immerhin unsichernWettbewerb zu treten, gleich der Mitglieder des „Board of Control" sich versichert, durch Unterstützung ihrer Wahlkandibaturen,wenn nicht durch direkte Bestechung, in welchem Fall dann der zu ernennendeDispenser von vornherein sich verpflichten muß, die betreffende Schnaps- oder Biersorte zu führen. Mitunter reicht auch der „Pull" höher hinauf. So wird von einem Schnapsagenten erzählt, der seine Waare einem Dispenser anbot und auf dessen Frage, was für ihn dabei abfalle, die Antwort gab: „Nicht ein Cent". Er (der Agent) sei keiner von denen, die dafür bezahlen müßten, daß ein Dispenser ihnen Schnaps abkaufe. Er habe einen Freund am „State Board", der diejenigen, die nicht kauften, rasch aus dem Geschäft zu bringen verstehe. Der Dispenser zog als vorsichtiger Mann Erkundigungen ein: — mit dem Erfolge, daß „der Agent nächsten Tages die größte Bestellung erhielt, die ihm je gegeben worden war."

Neuerdings ist der Verdruß über die offenkundige Grafterei — vielleicht auch über den dadurch bedingten schlechten Stoff — so groß geworden, daß sich gegen die staatlichen Schankstätten eine Prohibitionsbewegung erhoben hat ganz derselben Art, wie sie anderwärts gegen den privaten Saluhnkieper geführt wird. Zuhilfe kommt dabei eine Art Local Option-Gesetz, demzufolge auf Verlangen einer gewissen Wählermenge eine Abstimmung darüber stattzufinden hat, ob in dem betreffenden County die „Dispensaries" geduldet sein sollen oder nicht. Bereits vor einigen Jahren ist auf diese Weise der staatliche Schankwirth aus zwei Counties hinausgestimmt worden. Im verflossenen Jahre geschah dasselbe in noch zwei Counties. Heuer (der ganze Staat hat nur 41 Counties) hat sich die Bewegung auf achtzehn weitere Counties erstreckt, in deren jedem die erforderliche Anzahl Stimmgeber die Abstimmung verlangt hat und von denen — wie die Charlestoner Zeitung „News and Courier" auf Grund angestellter Untersuchungen versichert — voraussichtlich vierzehn eine Stimmenmehrheit abgeben werden g e g e n den Staat als Schankwirth.

Sehr ermuthigend für die Verstaatlicher ist das nicht; namentlich wenn man bedenkt, daß Bier und Schnaps zu verkaufen doch eigentlich noch etwas leichter ist als gewisse andere Dinge, so da gemeinhin auf dem Verstaatlichungs-Programm die erste Stelle einnehmen. Man ist im Allgemeinen nicht geneigt, einen durchgefallenen Saluhnkieper als die geeignetste Persönlichkeit zu betrachten zur Leitung eines Eisenbahn- oder Straßenbahnsystems.

Belgien und Burgund.

Der Genter Professor der Geschichte H. Pirenne, der in Deutschland studirt hat und als einer der namhaftesten Historiker seines Heimathlandes gilt, hat vor einiger Zeit aus Anlaß der 75jährigen Jubelfeier des Königreichs Belgien eine Darlegung des Einflusses der burgundischen Herrschaft auf Belgien gegeben, die weitere Verbreitung verdient.

Belgiens Geschichte, so führte er aus, ist älter als 1830, sie ist in Wirklichkeit so alt wie die der Völker, die uns umgeben. Allein erst seit dem 15. Jahrhundert gestaltete sie sich zur Geschichte eines eigenen Staatswesens. Indem die Herzöge von Burgund das heute in zwei Theile getrennte Reich der Niederlande gründeten, wurden sie die ersten Schöpfer der bürgerlichen Unabhängigkeit des Landes, und wenn Belgien an seinen Ueberlieferungen hinge, müßte es für sie dieselbe Verehrung haben wie etwa die Deutschen für das Haus Hohenzollern. Dem 1476 infolge des Todes Karls des Kühnen erloschenen Hause Burgund verdankt das Land sein Bestehen, und man spricht zu Unrecht von einer spanischen oder österreichischen Fremdherrschaft, denn Spanien und Oesterreich haben die Niederlande geerbt und nicht erobert. Nur einmal wurde die belgische Nationalität verdunkelt und verwischt, nämlich unter der französischen Herrschaft, die von 1812 bis 1814 dauerte und die durch Eroberung und Gewalt begründet wurde. Das Urtheil über die Herzöge von Burgund ist bei den französischen und den belgischen Historikern gleich falsch; erstere werfen ihnen Verrath an Frankreich und Begünstigung der englischen Einfälle in das Königreich vor, letztere die Verfranzung Belgiens. In Wirklichkeit konnten die Herzöge, die zu wirklichen, regierenden Fürsten, Herrschern eines großen unabhängigen Landes aufgerückt waren, sich nicht mehr wie einfache Vasallen Frankreichs verhalten. Und was Belgien betrifft, so darf es nicht vergessen, daß es unter diesen Herzögen, namentlich dem größten unter ihnen, Philipp dem Guten, in Wirklichkeit dem „ersten König der Belgier", ein Einheitsstaat geworden ist. Ihm ist Belgien noch ein Denkmal schuldig. Die Herzöge fanden in politischer und sozialer Hinsicht nur lose Brocken. Lange Zeit nach der Theilung des Reiches Ludwigs des Frommen im Jahre 843 durch den Vertrag von Verdun sammelten sich die feudalen belgischen Provinzen, kleine Gebiete, die keine Einheit und natürlichen Verbindungen aufwiesen, weder in geographischer noch in ethnischer Hinsicht. Nicht durch Zwang vollzog sich dann die Vereinigung unter den Herzögen, sondern als logisches Ende einer langsamen und tiefgreifenden Entwicklung. Die belgischen Historiker können den Herzögen von Burgund nicht vergeben, daß sie die Vorrechte und Freiheiten der großen Gemeinden mit Füßen getreten haben. Wenn sie die feudale „Freiheit" in dem engen, selbstsüchtigen und rückschrittlichen Sinne vernichtet haben, so ist es zum Vortheil der Freiheit im modernen Sinne geschehen. Sie hatten für sich alle diejenigen, die unter dieser mißbräuchlichen Freiheit litten, also die große Masse der Bevölkerung, sie hatten, mit einem Wort, die „öffentliche Meinung" für sich. Indem sie Belgien die Einheit des Gemeinwesens brachten, ermöglichten sie ihm den Widerstand gegen die Aufsaugung mächtiger Nachbarn, und wenn es keine Herzöge von Burgund gegeben hätte, gäbe es auch das Belgien von heute nicht.

Künstlich weiß gemachtes Weizenmehl.

Ein deutliches Symptom dafür, daß in einer Zeit oder in einem Volke die Kultur sich entwickelt, ist darin zu finden, daß die Ansprüche ausgedehnter Theile der Bevölkerung an die Lebensführung sich steigern. Früher, als man nichts besseres kannte, war auch der Reichste mit grobem Schwarzbrot zufrieden, dann aber, als man feineres Mehl backfähig herstellen konnte, wollte fast niemand mehr das früher so wohlschmeckend gewesene gröbere Brot zu sich nehmen. Jetzt ist mancher schon nicht mehr mit Weizenbrot zufrieden, sondern beklagt sich, wenn dies aus Mehl besteht, das nicht ganz so weiß aussieht wie das, welches man vor einiger Zeit bekam, oder wie das, welches der Nachbar bezieht. Die Anforderungen an die weiße Farbe des Mehls gingen schließlich so weit, daß die Mehlhändler sich gezwungen sahen, das ein wenig dunklere Mehl künstlich weiß zu färben. Dazu verwendet man solche Mittel, die den dunklen Farbstoff des Mehls zerstören, dieses selbst also bleichen. Hierzu bedient man sich meistens des Zusatzes von Ozon, das ja überall bleichend wirkt, oder die dunkle Mehlfarbe wird zerstört, indem ein geeigneter elektrischer Strom durch das Mehl geschickt wird. Aber auch diese Mittel, so wenig man bei ihnen von gesundheitsschädlichen Stoffen sprechen kann, sind doch nicht ganz unbedenklich. Sie zerstören nämlich nicht nur die Farbe des Mehls, sondern sie verändern auch dessen wesentliche Bestandtheile, so daß dessen Nährwerth und Wohlgeschmack beeinträchtigt werden.

Diebsbannung.

Eine neue Methode, Diebe zu bannen, wird der Nienburger Post aus Hoya mitgetheilt: Einem dortigen Imker waren öfters Bienenvölker gestohlen worden. Alles Anzeigen und alles Aufpassen half nichts. Der Bestohlene war ein Menschenkenner (das sind die meisten Imker) und spekulirte auf den Aberglauben. Er griff sich einen fremden Handwerksbursch auf, hatte eine lange heimliche Unterredung mit ihm, gab ihm einen Thaler und ließ ihn am Sonntagmorgen mit einem zugebundenen Bienenkorb auf dem Rücken in einiger Entfernung von seinem Bienenstande stehen. So war's verabredet. Der Mann stand nach Kirchenanfang bis 11 Uhr Vormittags, als die Leute aus der Kirche kamen. Verwundert blieben Männlein und Weiblein stehen und schauten den Fremden mit dem Bienenkorb an, der wie festgewurzelt dastand. Unser Imker stand, gemüthlich seine Piepe rauchend, am Bienenstand. „Nachber, wat is düt un wat schall datt bedüben?" — „Oh, wider nix, nich, dat is'n Deef, de het mi Immen stalen." — „Worüm steiht he denn aber da?" — „Oh, ick hebb em bannt", meinte unser Imker und wies mit der Pfeifenspitze auf den „Bienendieb". Nun war die Sache den Leuten klar, ein Gruseln ging ihnen den Rücken herunter und scheu blickten sie zu dem Hexenmeister hin, der solche Dinge verstand. Ein altes, gutherziges Weiblein mit dem Gesangbuch in der Hand trat nun zu dem Imker heran und bat ihn: „Nachber, nu lat em loopen, he het jo nu sin Deel." — „Na, wenn ji meent, denn schall en dat mal so hengahn", sprach's, ging auf den „Gebannten" zu, holte seinen „Bannzettel" aus der Tasche und las halblaut die beschwörende Formel ab; dann machte er drei Kreuze über den „Gebannten", und damit war der „Bann gebrochen". Der „Dieb" hatte plötzlich den Gebrauch seiner Glieder wieder, jäh ließ er den Bienenkorb fallen und rannte wie besessen durch den Obstgarten ins freie Feld. Im ganzen Dorfe aber wurde noch nach Wochen die gruselige Geschichte immer und immer wieder erzählt, und die Leute, die es gesehen hatten, waren überall der Mittelpunkt des höchsten Interesses. Immer wieder mußten sie es den andern erzählen, und sie schlossen dann stets mit den Worten: „Ick hebb' et mit minen Oogen sülben sehne, ick bün 'r mit bi wesen." Seit dieser Zeit ist aber dem schlauen Imker niemals mehr ein Bienenkorb gestohlen worden.

Russische Volksspiele.

Beim russischen Volke sind öffentliche Belustigungen, besonders in den Dörfern, sehr beliebt. Ein in den meisten Dorfschaften übliches Spiel ist das Eimerschwingen. Zwei in die Erde gesteckte hölzerne Gabeln tragen eine lange Stange, an der ein Eimer voll Wasser hängt, der von zwei Männern in schwankender Bewegung gehalten wird, indem sie mit zwei Stäben dagegen stoßen. Von der Spielgesellschaft muß einer nach dem anderen unter dem Eimer seinen Weg machen. Wer hierbei begossen wird, hat verloren und erheitert die anderen um so mehr, je heftiger ihn das Wasser getroffen hat. Wer ungenäßt hindurch kommt, hat sein Spiel gewonnen.

Das Kastromaspiel ist besonders im Gouvernement Ssimbirsk und Pensa herkömmlich. Alle jungen Mädchen versammeln sich dazu in ihren Alltagskleidern an einer bestimmten Stelle draußen vor dem Dorfe, erwählen eine sogenannte Kastroma, die sich mit geneigtem Haupte in den Kreis der Genossinnen stellt, die ihr zuerst unter tiefen Verbeugungen huldigen. Dann legen sie die Kastroma auf ein Brett und tragen sie unter Gesang zum nahen Fluß, wo sie mit ihnen zusammen ein Bad nimmt. Nach demselben geht es im Zuge unter Gesang und Heiterkeit nach Hause zurück, alle ziehen ihre Festkleider an, und ein lustiger Tanz beschließt das Spiel, das aus der Zeit der Bekehrung der Russen durch den Empfang der christlichen Taufe stammt.

Sehr alt ist das Jarilospiel. Sonntags früh erwählt die Dorfgemeinschaft einen Mann, der, in einen buntfarbigen Kaftan gekleidet, mit Bändern und Glöckchen behangen wird, endlich setzt man ihm eine bunte Papiermütze auf den Kopf und bemalt ihm das Gesicht. So ist er der Jarilo, der in tollen Sprüngen umhertanzt, singt und sich zum Besten halten lassen muß. Zuletzt aber kommen alle jungen Mädchen und Burschen des Dorfes, verbeugen sich tief und tanzen vor ihm, um ihn dann am Abend unter Singen und Jubeln nach Hause zu geleiten.

Beim Reigenspiel erwählen sich die Mädchen aus einer Dorfschaft die angesehenste Schöne zur sogenannten Aeltesten und bringen ihr unter Gesang ihre Huldigung dar, indem sie sich an die Hände fassen und einen Kreis um sie bilden. Außerhalb des Kreises treten die Mädchen zwei und zwei auf, indem sie vor- und rückwärts schreiten und dabei von Liedern der zuschauenden Eltern und Kinder begleitet werden. Außerdem kennt man auch noch die Khorovodis-Tänze, die auch nur von Frauen ausgeführt und von Gesang begleitet werden.

— Nobel. — Kammerjäger: Im Nothfalle halte ich mich Ihnen bestens empfohlen, ich bin Kammerjäger. — Parvenü: Ich benöthige höchstens einen Salonjäger.

Lokalbericht.

Will Bobbs gesehen haben.

Der Wirth Wm. Jahrt in La Porte, Ind., behauptet, den Hilfsbuchhalter von Chas. A. Stevens & Co., Gus Bobbs, welcher mit $10,000 Baargeld flüchtig geworden ist, in Roling Prairie, Ind., in einer Wirthschaft gesehen zu haben. Bobbs habe auf einem Zuge Streit gehabt und sei in jenem Ort abgesetzt worden, habe seinen Hut verloren und auf dessen Wiederbringung eine Belohnung gesetzt, denn Geld habe er reichlich. Bobbs soll eine Flasche Schnaps gekauft und sich dann entfernt haben. Der Ort liegt östlich von Chicago.

Ein Riegel vorgeschoben.

Seit der Hinrichtung der Wagenschuppenmörder Van Dine und Konsorten sind wiederholt große Anstrengungen gemacht worden, um die Revolver, Kleider und andere Habseligkeiten der Mörder für Museen zu erlangen. Um solchen Bemühungen ein für allemal ein Ende zu machen, hat Richter Kersten diese Andenken an eine grausige Geschichte gestern in den Oefen des Kriminalgerichts verbrennen lassen.

Aus Vereinskreisen.

Morgen Abend veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Klub im Old Vienna Garten, Nr. 5322 State Str., sein drittes jährliches Sommernachtsfest und Mondschein-Picknick. Da vor wenigen Tagen Vollmond war, so ist der diesbezügliche Theil des Programms eines Erfolges sicher, wenn's nicht regnet, aber die Mitglieder werden sich ohne Mondschein zu vergnügen wissen und haben alle Vorbereitungen getroffen, um ihren Besuchern die Zeit auf's Angenehmste zu vertreiben. Eine Zigeuner-Kapelle wird Tanz- und Konzertmusik liefern. Eintrittskarten für Herren kosten 25 Cents. Damen sind frei.

Kurz und Neu.

* Morgen tagen in Rock Island die spanisch-amerikanischen Kriegsveteranen. Von hier betheiligen sich ein paar hundert.

* Frau Annie Voß in Waukegan hat Chas. Crawford von North Chicago auf $5000 Schadenersatz verklagt. Sein Hund soll sie gebissen haben.

* Der Heirathsvermittler J. H. Carson, alias Prof. J. H. Hall, 1713 Washington Str., ist von Polizeigerichts-Geschworenen freigesprochen worden.

* Hiesige Versicherungsagenten befürworten Bundesaufsicht von Versicherungsgesellschaften als bestes Mittel zur Unterdrückung schlechter.

* Nach Ansicht hiesiger Kaffee-Großhändler würde die Erhebung eines Zolls von drei Cents von Kaffee den Verbrauch bedeutend vermindern.

* Durch vorläufigen Einhaltsbefehl ist der Makler J. F. McChesney, 127 La Salle Str., vor weiteren polizeilichen Heimsuchungen geschützt worden.

* Der Staatsauditeur McCullough hat gestern eine Lizens für die Organisation der Lake View Trust & Savings Bank von Chicago, mit einem Kapital von $200,000 ausgestellt. Die Bank wurde von R. J. Schlesinger, Otto J. Gondolf und H. E. Otte inkorporirt.

* Das Perlenhalsband, welches Fräulein Evelyn Willing zur Zeit ihres Todes bei einem Kraftwagenunfall in der Nähe von Bennington, Vermont ,trug, ist gefunden worden. Man hatte es seit dem Unfall vermißt und fand es an der Stelle, wo die Leiche aufgehoben worden war. Die Schnur hat einen Werth von mehr als $3000.

* James H. Channon, der Erfinder eines feuersicheren Theatervorhangs, hat im Bundes-Kreisgericht einen Antrag auf einen Einhaltsbefehl und Rechnungsablegung eingereicht. Die Beklagten sind: Columbia Amusement Company, Harry Hedges, Jennie E. Counselman, Charles L. Hutchinson und Seymour Morris. Sie benutzen angeblich Channons Patent in einem hiesigen Theater.

* Die Nationalabgeordneten Madden und Lorimer wollen in den nächsten Wochen mittels Gasolinbootes über den Abwasserkanal eine Fahrt nach New Orleans antreten, um sich über die Frage des Baues eines Schiffahrtskanals ein Urtheil zu bilden. Die Kosten einer solchen Anlage werden von ihnen auf nur $35,000,000 geschätzt, eine Summe, welche in wenigen Jahren an Frachtkosten gespart werden würde, von wem, sagen sie nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin

Hattie Irion geb. Beckmann

am 16. August, Abends halb elf Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1065 W. 41. Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Irion, Gatte.
Milton und Arthur, Kinder.
Ben C. und Alfred Beckmann, Brüder.
Emma Irion geb. Beckmann, Schwester.
Anna Beckmann, Mutter.
John Irion, Schwager.

St. Louis und Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christian Bergmann

im Alter von 65 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden in seiner Wohnung, 4315 Shields Ave., sanft im Herrn entschlafen ist. Trauergottesdienst findet statt in der St. Petri-Kirche, Herr Pastor Merbitz, Sonntag Nachmittag 12 Uhr. Beerdigung in Bethania. Um stilles Beileid bitten:

Carolina Bergmann geb. Doescher, Gattin.
Franz, Hermann, August, William, Anna, Fred Bergmann, Kinder.
Mrs. H. A. Whitcher, Mrs. A. Meyer, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Walker geb. Fleishman

im County-Hospital im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von der Todtengruft aus in Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Walker, Gatte.
Georg, Fritz, Minnie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Albertine Zachow

am Mittwoch, den 16. August, Nachmittags um halb fünf Uhr, im Alter von 86 Jahren und 11 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um zwei Uhr, vom Trauerhause, der Wohnung ihres Schwiegersohnes John N. Jacobsen, Nr. 700 N. Halsted Str., nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Zachow, Anna Kurbelsdorff, Mathilda A. Jacobsen, Louise Bollmann, Lena Domrese, Kinder.
John N. Jacobsen, William Domrese, Berendt Bollman, Schwiegersöhne.
Bertha Zachow, Schwiegertochter.
Nebst Enkeln, Urenkeln und vielen Anverwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmine Koch

Gattin des verstorbenen Karl Koch, im Alter von 71 Jahren und 8 Monaten am Mittwoch, den 16. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. August, vom Trauerhause, 3126 Wentworth Ave., um 12:30 Mittags, per Kutschen nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: dfrsa

Auguste, Minnie, Edward und Louis Koch, Kinder.
J. L. Gunz, Schwiegersohn, nebst 5 Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tante

Marie König

am 17. August, Morgens 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 19. August, Vormittags 9 Uhr, von der Kapelle vom St. Elizabeths Hospital nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dofr Marie König, Nichte.

Gestorben: Donnerstag, den 17. August, unsere liebe Mutter **Marie Krüger**, im Alter von 81 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 20. August, um 1 Uhr, von 668 Orchard Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Robert und Wilhelm Krüger, Emma Fischer und Mathilde Steil. frsa

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich an dem Begräbnisse meines lieben Gatten und Vaters

Alexander Matschke

betheiligten, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. Ebenso danke ich der Firma Leopold und Fern Co., und den Angestellten für die reichen Blumenspenden, dem Karl Marx Hive Nr. 148 O. D. M. und Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte am Sarge. Nochmals danken:

Die trauernde Wittwe Louise Matschke, nebst Kindern.

Für 10c portofrei! Chicago Album-Postkarten, enthaltend 12 feine Ansichten von Chicago. — Porto nach Europa nur 1c.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*2,1m
Telephon West 1512.

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Reguläre Militärkonzerte und Attraktionen.
Heute Abend und jedenAbend
Pain's großes Kriegs-Schaustück,
Fall von Port Arthur
Reservirte Sitze bei Lyon & Healy. mo—fr

Sans Souci Park
[illegible]

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
[illegible]

Achtung!
Zu Ehren des 75. Geburtstages Sr. Majestät Franz Josephs [illegible] Club am Samstag Abend, den 19. August, im Old Vienna Garten [illegible] Konzert [illegible] Landsleute höflichst eingeladen. Das Komite. frsa

Ausflug
Dells des Wiskonsin.
[illegible]

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market and Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets frisch.

Verlangt: [illegible]
Morse School of Telegraphy, [illegible]

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld [illegible]

Lokalbericht.

Die Staatsverfassung.

Soll den Stadtbahnplänen des Mayors zu Hilfe kommen.

Das Elend der Geburtsstatistik.

Sperrung und Abbruch der 22. Str. Brücke. —Die Boulevard-Verbindung. — Mangel an Straßenschildern.-Handfertigkeits und Hausarbeits-Unterricht in den Schulen.

In der Verfassung des Staates Illinois haben die Rechtsberather des Mayors Dunne Bestimmungen entdeckt, welche, wie sie sagen, vom Richter Großcup in seiner, die 99-jährigen Rechte der Chicago Union Traction Co. feststellenden Verfügung nicht berücksichtigt worden sind. Diese Verfassungsbestimmungen beschränken, so wird behauptet, das 99 Jahre-Gesetz, selbst wenn es vom Gericht in letzter Instanz für giltig erklärt wird, auf Freibriefe, die vor der Annahme der Verfassung vom Jahre 1870 gewährt worden sind. Nach der Entscheidung Großcups hat das im Jahre 1865 von der Legislatur erlassene 99 Jahre-Gesetz alle in Chicago vor Annahme des Städte- und Dörfer-Gesetzes von 1875 gewährten Straßenbahn-Freibriefe mit den 99jährigen Rechten ausgestattet. Des Mayors Karte der geplanten Linien, die letzten Mittwoch dem Stadtrathsausschuß vorgelegt wurde, gibt die folgenden Straßen, die nach Großcups Entscheidung noch bis 1958 durch Freibriefe vergeben sind, als verfügbar zum Bau städtischer Straßenbahnlinien innerhalb der nächsten zwei Jahre an:

Wabash Ave., zwischen Madison und 22. Str.; Clark Str., zwischen Polk und 22. Str.; West Lake Str., von Market Str. bis Union Park; Blue Island Ave., von Western Ave. bis W. 15. Place; 12. Str., von Canal Str. bis Blue Island Ave.; Lincoln Ave., von Center bis Nord Halsted Str.; Evanston Ave., von Diversey Blvd. bis Irving Park Blvd.; North Avenue, von Robey Str. bis Kalifornia Ave.

Wie Herr Glenn E. Plumb, der an dem Entwurf der Karte des Mayors als Rechtsberather mitgearbeitet hat, erklärt, untersagt die Verfassung von 1870 die Gewährung irgend welcher besonderen Rechte an Korporationen, oder auf die Legung von Eisenbahngeleisen, und die Umänderung bestehender Grundgesetze zu diesem Zweck. Der Mayor und seine Leute gründen ihre Absicht auf Benutzung der Wabash Ave., Süd Clark Str. und anderer Straßen auf die Erwartung, daß ihre Auffassung von den Gerichten getheilt werden wird.

Mayor Dunne stellt in Abrede, daß Tom Johnson von Cleveland sich erboten habe, die Geldmittel für das Unternehmen zu beschaffen oder daß man solches von ihm erwarte.

* * *

Die Abwasserbehörde hat die Brücke in der 22. Straße, welche abgebrochen und durch eine neue ersetzt werden soll, gesperrt, und infolgedessen werden jetzt die Fahrgäste der Chicago General Street Railway Linie in einer Fähre über den Fluß gesetzt und dann in Omnibussen bis zur Wabash Ave. befördert, bis die Straßenbahn-Gesellschaft das Recht erhalten haben wird, ihre Wagen über eine andere Brücke zu lassen. Die Gesellschaft beklagt sich, daß die Behörde ihr nicht rechtzeitig Mittheilung von ihrem Vorhaben gemacht habe, dies wird aber vom Oberingenieur Isham Randolph bestritten. Herr Randolph sagt, er habe den Abbruch der Brücke über ein Jahr verzögert.

* * *

Weil Polizeiinspektor Wheeler kürzlich über die Art und Weise gesprochen hatte, in welcher Anklagen gegen Polizeibeamte von der Zivildienst-Kommission verhandelt werden, war er vor die Kommission geladen worden, die ihm einen Tadel ertheilen wollte, aber davon Abstand nahm, nachdem der Inspektor erklärt hatte, daß er die Behörde nicht habe kritisiren wollen. Er hatte seine Meinung über den Fall des Polizisten Benson geäußert, der letzte Woche Selbstmord beging, nachdem er Mathew Mamer erschossen hatte. Seine Bemerkungen hatten sich aber auf die Thatsachen des Falles beschränkt und keine Kritik der Kommission enthalten.

Vor derselben Behörde stand auch der Polizist Max Batowski, in Thränen, die aber keinen Eindruck machten. Er soll sich von einem Schankwirth in der Elston Ave. haben traktiren lassen und mit seinem Revolver herumgefuchelt haben. Da das das vierte Mal war, daß Batowski vorgeladen war, wird seine Entlassung empfohlen werden.

Auf Veranlassung der Gesundheitsbehörde werden heute die Wände der Gefängnißzellen in der Stadthalle getüncht.

* * *

Der Rechtsanwalt Charles W. Colehour hat ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um die Südpark-Behörde an der Anlegung eines Parks an der 99. Straße, unweit des Michigansees, zu verhindern. Colehour besitzt neben dem Parkgelände fünfzig Acres Land mit Molen und Speichern, und behauptet, durch die Ausführung der Pläne der Behörde würden zwei Straßen gesperrt werden, wodurch seine Molen und Gebäude unzugänglich werden würden und er großen Schaden leiden müßte. Die Angelegenheit ist vor dem Richter McEwen.

* * *

Mayor Dunne will dem empfindlichen Mangel an Schildern mit den Straßennamen abhelfen und sich an die Bürgerschaft um Mithilfe bei Anbringung solcher Schilder wenden.

Dem Feuerwehrchef wurde mitgetheilt, daß am Marquette- und am Pontiac-Gebäude sofort die erforderlichen Standrohre werden angebracht werden. Die Verwaltungen dieser beiden Gebäude sind bisher die einzigen, die in der Angelegenheit haben von sich hören lassen. Man hatte nicht weniger als 300 Geschäftsgebäude entdeckt, welche dieses nothwendigen Feuerschutzes entbehrten.

* * *

Die Beschädigung des Asphalt-Straßenpflasters durch Oel, das von den sechzig Tankwagen der Standard Oil-Gesellschaft abtröpfelt, soll nun aufhören. Eine städtische Verordnung schreibt vor, daß jeder Oelwagen mit einem Gefäß zum Auffangen des vom Hahn abtröpfelnden Oeles versehen sein muß, und die Oelgesellschaft hat nun eine derartige Vorrichtung für zweckmäßig befunden und versprochen, sie sofort anzubringen. Das auf's Pflaster fallende Oel frißt in den Asphalt und macht ihn bröckelig.

* * *

Schulsuperintendent Cooley will darauf hinstreben, daß Unterricht in Handfertigkeit, Hausarbeit und Kindergartenfächern so bald in allen Elementarschulen der Stadt eingeführt wird, als es ohne Verkürzung der Lehrergehälter geschehen kann. Wenn die im bevorstehenden Jahre zur Verfügung stehenden Gelder es gestatten, will er die Einführung dieser Lehrfächer in vielen Schulen empfehlen. Es wird, meint Herr Cooley, aus Mangel an Geld lange dauern, ehe alle Schulen derartig eingerichtet sind, aber in dem Maße, in dem das Geld zur Verfügung kommt, soll die Verbesserung fortschreiten. Gegenwärtig wird in einigen fünfzig Chicagoer Schulen Hausarbeits- und in etwa dreißig Handfertigkeits-Unterricht ertheilt. Bei Beginn des neuen Schuljahres im nächsten Monat werden die von R. T. Crane gestifteten fünf neuen Handfertigkeitskurse eröffnet werden und gleichzeitig die South Division und die Thomas Hoyne-Handfertigkeits-Hochschule.

* * *

Ueber die Mittheilung, daß im Arbeitshause dem farbigen Häftling Irwin Griffin eine Unterredung mit seinem Anwalt E. W. Colby verweigert worden sei, der eine Klage, daß Griffin unbarmherzig geschlagen worden sei, habe untersuchen wollen, äußerte sich der Vorsteher Sloan: „Ja, ich habe dem Anwalt den Zutritt verweigert und werde es unter denselben Umständen wieder thun. Der Korporationsanwalt hat ein Gutachten abgegeben, daß ein Mann, der eines Verbrechens gerichtlich überführt ist, seine Bürgerrechte verliert, und ich habe, außer in Fällen von Habeas Corpus oder dergleichen, Anwälte stets von den Gefangenen ferngehalten. Sie wollen sehr oft von dem Häftling nur eine Anweisung auf Geld an seine Freunde, und das Arbeitshaus ist keine Kollektionsagentur. Griffin war ein Streikbrecher, wurde wegen Tragens verborgener Waffen hierher geschickt und war sehr ungeberdig. Neulich wollte er nicht im Steinbruch arbeiten und griff den Wächter Flanagan an, bis zwei andere Wächter ihn überwältigten. Er ist jetzt in Einzelhaft."

* * *

Der städtische Statistiker Hugo S. Grosser gibt betrübt zu, daß niemand weiß, was die genaue Bevölkerungszahl Chicagos ist, wie viele Kinder hier im letzten Jahre geboren wurden, und ob die Zahl der Geburten zu- oder abgenommen hat. Die Listen der Gesundheitsbehörde sind zugestandenermaßen unvollständig, sagt Herr Grosser, denn nur etwa 60 Prozent der Geburten werden amtlich angemeldet. Die Polizei sollte hier bessernd einschreiten und die Säumigen vor den Strafrichter bringen. Nach den vorhandenen amtlichen Ausweisen ist die Zahl der Geburten in Chicago von 1 in 40.37 auf 1 in 70.5 innerhalb der letzten dreißig Jahre gesunken. Daß diese Zahlen der Wirklichkeit nicht entsprechen, liegt auf der Hand, und Hr. Grosser blickt voll Neid auf die europäischen und selbst auf südamerikanische Städte, wo die Anmeldung aller Geburten genau durchgeführt wird.

Dahingegen sind die amtlichen Tafeln über die Todesfälle durchaus genau und zuverlässig, da zur Beerdigung oder Verschickung jeder Leiche ein amtlicher Schein erforderlich ist. Die Anmeldung einer Geburt jedoch hängt ganz vom Belieben des Arztes oder der Hebamme ab, die im Unterlassungsfall trotz der gesetzlichen Strafbestimmung nicht belangt werden. Die 25 Cents Belohnung, die die Stadt für jede Geburtsanmeldung gibt, scheinen wenig Reiz auszuüben.

* * *

Auf Ersuchen des Mayors Dunne haben die dem früheren Mayor Harrison für ihr Amt verpflichteten demokratischen Richter ihre Zustimmung zur Entlassung eines Verwandten und eines Anhängers Harrisons und zur Besetzung der Stellen mit zwei Dunne-Leuten gegeben. Die Abgesetzten sind Kapitän James H. Farrell, Marschall des County Democracy Marching Club, und Robert Bulkley, ein entfernter Verwandter Harrisons. Beide waren Enteignungskommissäre des Raths für örtliche Verbesserungen mit etwa $4000 Jahresgehalt. An ihre Stellen haben die Richter, welche vom genannten Rath vorgebrachte Fälle verhandeln, Peter A. Foote und Chas. A. Windle, Anhänger von Dunne, ernannt. Die Enteignungskommissäre sollen zwar sachverständig in Grundeigenthumsdingen sein, doch diese Befähigung hat nie nachgewiesen zu werden brauchen; die Hauptsache war immer, daß sie sich der Stadthallen-Maschine treu und ergeben erwiesen. Ihrer Zugehörigkeit zur Maschine hatten auch Farrell und Bulkley ihre Ernennung zu verdanken. Bulkley spielte keine Rolle in der Politik, war den demokratischen Führern unbekannt, galt als Verwandter Harrisons, dessen enger Freund er war, und war nicht im Grundeigenthumsgeschäft.

* * *

Vor der Revisionsbehörde erhob Frank H. Janiszeski, 179 Cleaver Str., mündlich und schriftlich das Verlangen, daß William Preston Harrison, Bruder des früheren Mayors, vorgeladen würde zwecks einer Untersuchung seines Besitzes und dessen Werthes. Der Antrag sollte, da alle Beschwerden bis zum 1. August eingereicht werden mußten, erst zurückgewiesen werden, wurde aber entgegengenommen, nachdem festgestellt worden war, daß in den Büchern keine Einschätzung des Harrison'schen Eigenthums verzeichnet ist.

Die Abschätzer der Behörde haben den Werth des persönlichen Eigenthums der Illinois Tunnel Co., ausschließlich der Gebäude und Tunnel, auf $500,000 veranschlagt, wovon $275,000 auf die Fernsprechanlagen, $150,000 auf die Kabel in den Tunnels und $75,000 auf die elektrische Güterbahn entfallen. Diese Einschätzung wird die Behörde unter Berathung nehmen, wenn die ganze Frage der Bewerthung des Untergrundeigenthums erledigt werden soll.

Die Behörde erhöhte die $28,000 betragende Einschätzung von Louis W. Stayhart & Co., 155 W. Randolph Str., auf $30,000; die Einschätzung der Barber Asphalt Co. wurde von $300,000 auf $57,028, die der J. P. Smith Shoe Co. von $55,000 auf $45,000, die von Beifield, Hirsch & Kline, 230 Adams Str., von $50,000 auf $25,000 und die von Durand & Kasper, 153—161 W. Randolph Str., von $310,955 auf $279,955 ermäßigt.

* * *

Korporationsanwalt Lewis unterbreitete dem Rath für örtliche Verbesserungen ein Gutachten, nach welchem die geplante Boulevard-Anlage zwischen der Nord- und der Südseite gesetzlich ist und die Kosten durch eine Sondersteuer, erhoben von den unmittelbar davon Nutzen ziehenden Grundbesitzern aufgebracht werden sollten.

Der Royal Arkanum Zwist.

Gegner der Raten-Erhöhung erlassen eine geharnischte Erklärung.

Ungefähr hundert Delegaten, welche etwa vierzig Logen des Royal Arkanum vertraten, versammelten sich gestern in Folge eines Aufrufs von Henry W. Longfellow, um gegenüber den vom Supreme Council angeordneten erhöhten Raten Stellung zu nehmen. Die Versammlung war eine sehr bewegte.

Die Anordnung der neuen erhöhten Raten wurde als „unbrüderlich, ungerecht, unbillig und in Widerspruch mit dem Geiste des Ordens" bezeichnet. Dem Supreme Council wurde der Vorwurf gemacht, daß er „die kaltblütigen, kaufmännischen Grundsätze einer Lebenversicherungsgesellschaft in die Geschäfte des Ordens hineintragen" wolle. Als Folge davon wurde bezeichnet, daß viele alte Mitglieder austreten und keine neuen eintreten würden. Es wurde behauptet, daß diejenigen Logen, welche die Neuerung gutgeheißen haben, dies nur unter Druck gethan hätten und zwar in der Abwesenheit vieler Mitglieder, besonders solcher, welche gewöhnlich nicht viel reden, und welche in der Mehrzahl sind und den zuverlässigsten Theil des Ordens bilden.

Regent Frank Daley vom Longfellow Council theilte den Anwesenden voll Entrüstung mit, daß der Großregent James H. Heald ihn von seinem Posten als Grand Guide of the Grand Council of Illinois entsetzt habe, und daß er, Daley, hierzu keine andere Veranlassung kenne, als daß er der Ratenerhöhung feindlich gegenüberstehe. Mehrere andere Delegaten theilten im Anschluß hieran mit, daß ihnen mit Ausstoßung aus dem Orden oder mit Entlassung aus ihrem Amt gedroht worden sei, wenn sie den neuen Raten sich ferner widersetzten.

Gabriel J. Norden, Mitglied des Supreme Councils, erklärte, daß die Versammlung von keinerlei Bedeutung sei, da die Theilnehmer nicht Delegaten ihrer Councils seien, sondern nur als Privatpersonen zusammengekommen wären. Am 30. August, meinte er, versammle sich der Supreme Council in Put-in-Bay, und dort würde die Frage zum Austrag gebracht werden.

* Achtzehn Köche und Kellner, welche zu dem Küchenstabe des Dampfers Georgia gehören, erreichten die Werft der Goodrich Transportation Co. gestern erst, als der genannte Dampfer bereits seine Fahrt angetreten hatte. Nur ein Hilfskoch, ein Gemüsekoch und ein Kellner waren an Bord, und da 125 Passagiere mitfuhren, so wird es wohl auf der Fahrt nach Mackinac Island ganz bedeutend mit der Verpflegung und Bedienung hapern. Der Agent der Gesellschaft nahm an, daß Kapitän Bronson die Zustände auf seinem Schiffe rechtzeitig entdecken wird, um Milwaukee anzulaufen, und sandte die verspäteten Hilfsgeister mit dem Dampfer Virginia einige Stunden später dorthin.

Leidende Frauen

brauchen nicht länger krank zu sein, denn in dem Bitters finden sie ein sicheres Heilmittel. Es ist speziell für die Leiden von Frauen und Mädchen berechnet.

HOSTETTER'S MAGEN BITTERS

ist eine vollständig zuverlässige Medizin und hat tausenden von Frauen volle Gesundheit wiedergegeben, die an monatlichen Unregelmäßigkeiten, Hüftschmerz, Schwindel, Ohnmachtsanfällen, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie litten. Versucht es heute.

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

Männer-Uhren

Einer der speziellsten Bargains, den unser Juwelier-Laden Samstag bietet, ist: Nr. 16 Männer-Uhren, 20 Jahre, offene, staubdichte Gehäuse, mit Elgin oder Waltham Werk — garantirt guter Zeitmesser, für ... 8.75

Goldgefüllte Damen-Uhren, 20 Jahre Duebergehäuse, Elgin oder Waltham Werke, vollständig garantirt, zu ... 7.45

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Rasirmesser, speziell

Wm. Elliott Nr. 19 Rasirmesser, 55c. Wird überall für $2.00 verkauft. Ganz konkaves Rasirmesser, 3zöllige Klinge, für Privatgebrauch der Barbiere gemacht, völlig garantirt — speziell für ... 55c

Geo. Wostenholm & Sons' True Pipe Rasirmesser, IXL, und Wade & Butcher Rasirmesser für Samstag, Ihre Wahl, sind die ältesten u. zuverlässigsten Rasirmesser im Markte ... 29c

Ueberröcke, Cravenettes

Spezial-Verkauf von Herbst-Ueberziehern, Ueberröcken und Cravenettes. Eines berühmten Fabrikanten Ueberschuß—1/3 bis 1/2 ab vom Preise.

Toppers, 34 bis 36 Zoll lang, schwarz, Oxfords, Tans, Olives und Grau, Ueberröcke, 42 bis 44 Zoll lang, schwarz, Oxford, hübsche graue Streifen, Cravenettes, 50 bis 54 Zoll lang, schwarz, Oxford, Grau, Tans und Novelties. Reguläre $15 $18 und $20 Werthe, zu ... **8.50**

Unser Lager von neuen Herbst-Kleidern repräsentirt die allerbesten Erzeugnisse der besten Fabrikanten des Landes. Wir kaufen auch nur die besten Erzeugnisse von den besten Fabrikanten, und unsere Preise sichern jedem Käufer eine große Ersparniß und beweisen dadurch, daß unsere Kleider-Abtheilung der geeignetste Platz ist für jene Männer, welche korrekte und moderne Kleider zu kaufen wünschen. Preise rangiren von 10.50 bis $30.

$15 neue Herbst-Anzüge zu 10.50. Auswahl aus prachtvollen dunklen Farben, Invisible Plaids und Mischungen, in Double- und Twist reinen Worsteds, eleganten Scotches, sowie Staple Schwarz und Blau—elegant geschneidert nach neuester Herbst-Mode, reguläre $15 Werthe **10.50**

Männer-Hosen zu Räumungs-Preisen—Einfache und fancy gestreifte Worsteds, Pegtop Tweeds, glatte Cassimeres und eine reichhaltige Auswahl in fancy Worsted und Flanell Touristen-Hosen—

2.50 bis 4.50 Touristen-Hosen	3.50 und $4 Worsted-Hosen	$5 und $6 Worsted-Hosen
1.50	2.25	3.50

$10 und $12 Touristen-Anzüge werden jetzt verkauft für $3—Letzte Gelegenheit. Endgiltige Räumung (Größen 30 bis 37), viele wünschenswerthe Anzüge, die einen raschen Absatz fanden zu 10.00 und 12.00 in den größeren Nummern, jetzt herabgesetzt auf ... **3.00**

6.50 und 8.50 Norfolk, Sailor, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, 3.75—Räumung von angebrochenen Partien in sämmtlichen hochfeinen Anzügen in mittleren und dunklen Farben, von mittelschwerer Qualität, Alter 5 bis 16 Jahre, zu ... **3.75**

1.50 und 2.00 waschbare Anzüge....45c | 50c waschbare Hosen jetzt.........15c | 35c Brownie Overalls...........15c
2.50 und 3.00 waschbare Anzüge....85c | $1 Bloomer u. einfache Wasch-Hosen 33c | 1.00 Star und K. E. Blousen.....33c

Größte Zigarren-Bargains hier am Samstag

Purioso, ein Bargain in Key West Zigarren von garantirtem reinen Buelta Abajo Deckblatt, Binder und Einlage, Cuban handgemacht, 4½zöll. Perfecto, regul. Preis 2 für 25c; für schnelle Räumung, 5 für 30c; Kiste von 25 für........ **1.50**

La Atoka, 25 in luftdichter Blechdose verpackt, reine Havana Zigarre, volle Größe Londres, per Büchse........ **98c**

Gondola Bros.' Havana Seconds, gr. Bargain in 5c Zigarren, nur genug für einen Tag, 50 für **88c**

Rapid Results, American Cigar Company Fabrikat, lange gemischte Einlage u. ausgesucht. Seed Deckblatt, per Kiste von 50 für........ **89c**

La Commercial, werth $35 per 1,000, lange gemischte Einlage, Sumatra Deckblatt —so gut wie irgend eine 5c Zigarre, Kiste von 50........ **1.25**

Carmen, 10 für 35c; Kiste von 50........ 1.75

Rauch- und Kau-Tabak

Horseshoe, das Pfund	39c	Duke's Mixture, 9 Packete	35c
Climax, Plug	21c	Giant, 8 Packete	30c
Spear Head, per Plug	21c	Star, das Pfund	39c
Standard Navy, Plug	30c	Fashion, 9 Packete	35c
Piper Heidsieck, Plug	20c	Barker, 8 Packete	31c
Sweet Tip Top, 9 Packete	35c	Polar Bear, 8 Packete	30c

Weine und Liköre

Nie zuvor bot sich eine so gute Gelegenheit, den Vorrath für die Saison einzulegen, wie jetzt. Feinste Auswahl von Waaren zu Preisen, die bedeutend niedriger sind wie die regulären.

Eastern Club Rye, 10 Jahre alt, Flasche........85c

Kentucky's Best Bourbon Whisky, 10 Jahre alt, jetzt... **79c**

Calif. Brandy 6 J. alt, Fl..... **65c**

Guckenheimer Rye, — 8 Jahre alt, ½ Gallone...... **1.35**

Montreal Malt Whisky, Flasche.. **59c**

Gordon's London Dry Gin, per Flasche........ **79c**

Feiner Berliner Getreide-Kümmel, Flasche........ **85c**

Tokay, Angelica oder weißer Portwein ½ Gallone....... **59c**

Oporto Portwein, Flasche.... **39c**

Amontillado spanischer Sherrywein, — regulärer Preis $1.00, per Flasche........ **48c**

Süßer Catawba oder Muscatel Wein, 8 Jahre alt, — per Flasche........ **29c**

Wilson Rye od. Cohasset Punsch, per Flasche........ **84c**

Market und Grocery

Spring Chickens, frisch gerupft, Pfund........15½c
Spring Ducks, frisch gerupft, per Pfund........15½c
Spring Lamm, Hinterviertel, per Pfund........10½c

Beef, Mutton und Veal

Prima Rippenbraten, von Native Beef	12½c	Kurze Keule von Native Mutton, Pfund	11½c
Sirloin Steaks von Native Beef, Pfd.	12½c	Porterhouse Steaks, per Pfund	16c
Kurze Keule von Native Veal, Pfund	12½c	Round Steaks, per Pfund	10c
Rippen- oder Lenden-Chops, Native Veal	12½c	Rolled Roast (kein Abfall), Pfd. 11c u.	9c
Kurze Keule von Spring Lamb, Pfd.	12½c	Woodlawn Bratwurst, das Pfund	6c

Delikatessen

Hochfeiner gekochter Schinken, geschnitten, Pfund, 20c.
Premium Dried Beef, geschnitten, Pfund, 20c.
Hochfeine gekochte Zunge, geschnitten, Pfund, 30c.
Importirter Roquefort Käse, per Pfund........35c

Vollrahm Herkimer Co. Käse, weiß oder gelb, das Pfund	15c	Frischer Crisp Michigan Sellerie, 2 Stück für	5c
Frische Creamery-Butter, Pfund-Print	25c	Importirte norwegische Fischballen, Büchse	15c
Frisches Evergreen Süßkorn—Dutzend	15c	Cove Austern, drei Büchsen für	25c
Grätenloser Hering, „Star-Brand", in Glas Jars, zu	10c	Süße oder saure Pickles, Pintflasche	10c
		Ganz frische Kokosnüsse, 3 für	10c

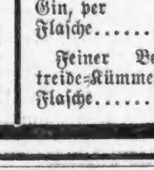
Aus Eifersucht.

Ein Zirkusbesitzer schlägt einen Nebenbuhler mit dem Pistolenkolben nieder.

Blanche Homan, eine Operettensängerin, wohnte bis vor Kurzem Nr. 23 Douglas Place. Dort wohnte auch „Billy" Sells, vom Sells Brothers Zirkus. Ein guter Freund der Homan, George B. Walker, Stadtreisender für die Shaw-Walker Co., wohnte im La Strain Hotel, Nr. 3533 Ellis Ave., wo seine Freundin früher ebenfalls Zimmer gehabt hatte. Er pflegte sie auch in ihrer neuen Wohnung zu besuchen, und brachte am Freitag voriger Woche den Abend bei ihr zu, zusammen mit Frau Kelly, der Besitzerin eines Hotels. Plötzlich erklang die Glocke, und „Billy" Sells trat ein. Er stürzte sich sofort auf Walker, schlug ihn mit einem Pistolenkolben nieder, und kehrte seine eifersüchtige Wuth gegen die Homan, welche schleunigst entfloh. Als Walker wieder zu sich kam, ging er fort und suchte Dr. James E. Sinclaire, Cottage Grove Ave. und 35. Str. auf, in dessen Bureau er ohnmächtig hiefiel. Dr. Sinclair erkannte sofort die Gefährlichkeit der Wunde seines Patienten und rief den Wundarzt Dr. E. T. Alford herbei, der dem Kranken die erste Hilfe angedeihen ließ und ihn dann nach dem Wesley Hospital schickte. Gestern konnte Walker das Hospital verlassen, muß aber noch das Zimmer hüten.

Da der Polizei bis gestern keinerlei Anzeige zugegangen war, so ist keine Verhaftung in dieser Sache vorgenommen worden. „Billy" Sells nahm nach seiner That Quartier im Auditorium Hotel, und soll inzwischen nach Topeka, Kas., gereist sein.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 3 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Ein dreiseitiger Kampf.

Schuldner, Gläubiger und Konstabler kämpfen um den Besitz einer Summe Geldes.

Als W. H. Hunt, der Präsident der verkrachten Pan-American Bank, gestern im Sherman House dabei war, an die kleinen Einleger der Bank, die weniger als $10 zu fordern haben, ihre Guthaben auszuzahlen, trat der Konstabler Scott in's Zimmer und grabschte $22, ehe Hunt recht wußte, was vorging und das andere zur Auszahlung bereitliegende Geld in Sicherheit bringen konnte. Der Gläubiger, welcher eben sein Geld erhalten hatte, J. Cooper, glaubte, einen Räuber vor sich zu haben, versuchte dem Konstabler das ergriffene Geld wieder abzunehmen und schrie dabei mörderisch nach der Polizei. Der Konstabler zeigte sein Amtsschild vor und verhaftete Cooper wegen Angriffs auf einen Beamten. Der Konstabler hatte einen Zahlungsbefehl, welchen Carl D. Pinney und Alfred Holtzman, Gläubiger der Pan-American Bank, erwirkt hatten. Herr Pinney behauptet, Hunts Plan, die kleinen Gläubiger zu befriedigen, sei eitel Blendwerk. Er wolle nur einen guten Eindruck machen, um der Zuchthausstrafe zu entgehen.

Hunts Anwalt, Clayton R. Taylor, droht, den Konstabler gerichtlich zu verfolgen, da das mit Beschlag belegte Geld gar nicht Hunts Eigenthum sei, sondern ihm von seinem Schwiegervater, Dr. L. C. Mitchell von Minneapolis, zu dem Zwecke übergeben worden sei, an die Gläubiger ausgezahlt zu werden.

Da die Angelegenheiten der Bank in den Händen des Bundesgerichts sind, so dürfte dieses ebenfalls die Einmischung des Richters Martin und seines Konstablers übel auffassen.

* John H. Carson, welcher sich einen Astrologen nennt und sein Geschäftszimmer Nr. 171 Washington Straße hat, wurde gestern von Richter Caverly von der Anklage, welche der Detektive Clifton R. Woolbridge gegen ihn vorgebracht hatte, freigesprochen, und hat sofort gegen Woolbridge eine Schadenersatzklage auf $5000 anhängig gemacht, da dieser ihm sein Geschäft ruinirt habe. Carson behauptet auch, daß Woolbridge ihn widerrechtlich 12 Stunden in einer Zelle des Polizeigefängnisses gehalten habe, indem er sich weigerte, seinen Namen vom Polizeischreiber eintragen zu lassen.

Schreckensfahrt.

Kabelbahnzug durchgebrannt; drei Passagiere verletzt.

Ein Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie hatte heute früh gegen ein Uhr die 45. Straße erreicht, als sich die Greifzange im Kabel verhaspelte. Der Greifwagenführer Alexander Holt bemühte sich vergeblich, sie freizubekommen. Der Zug ging durch und raste unaufhaltsam dahin, bis er an der 39. Straße mit einem nördlich fahrenden Kabelbahnzug zusammenprallte.

Bei dieser Gelegenheit wurden drei Passagiere des südlich fahrenden Kabelbahnzuges verletzt. Die Verunglückten sind:

Frl. Stella Simmons, 19 Jahre alt, Nr. 8323 Railroad Ave.; Bruch der rechten Kniescheibe und Brauschen am Kopf und Rumpf. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Theodor Triggs, 35 Jahre alt, Kewanee, Ill.; Brauschen an Armen und Beinen.—St. Lukas-Hospital.

Frau W. Whitehead, 35 Jahre alt, Nr. 3134 Rhodes Ave.; Wunden am rechten Arm und Brauschen an Gesicht und Rumpf.—Heimgeschafft.

Mehrere andere Passagiere wurden von ihren Sitzen geschleudert, kamen aber mit unerheblichen Schrammen oder Hautabschürfungen davon.

Daß während der Schreckensfahrt nicht Personen über den Haufen gefahren wurden oder Zusammenstöße mit anderen Fuhrwerken erfolgten, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß zur Zeit auf der Straße nur geringer Verkehr herrschte.

Kurz und Neu.

* Polizist Finley in Evanston wurde von zwei Telegraphendraht-Dieben, welche er an der Ridge Ave. und Lincoln Str. überraschte, vermessert und verknüppelt. Er schoß auf sie, traf aber fehl, und die Schurken entkamen.

* Die Leichen der in einem mit Bauholz beladenen Eisenbahnwagen in Watseka, Ill., gefundenen Knaben sind als die von John Kimach und Francis Needham aus Venice, Süd-Illinois, erkannt worden. Die Jungen waren von den Holzstämmen zermalmt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die alten Ländereien der Third National Bank auf der Südseite parzellirt.

Eine Hälfte des 80 Acres umfassenden Grundbesitzes, welchen das Bennett Syndikat südlich vom Jackson Park angekauft hat, ist jetzt in Theilen an Baulustige wieder verkauft worden.

Charles J. Bour hat 200 bei 134 Fuß und 27 andere Baustellen an der Südwestecke von Jeffery Ave. und 68. Str. für $50,000 gekauft. Ebenso viel hat William J. Mohr für 597 bei 134 Fuß und 29 andere Baustellen an der Nordwestecke von Jeffery Ave. und 68. Str. gegeben, und Francis B. Bowes für 268 bei 597 Fuß an der Nordwestecke von Constance Ave. und 68. Str. und ebensoviel Land an der Nordostecke derselben Straße. Frank B. Harriman hat für $25,000 einen ungetheilten halben Antheil an je 268 bei 398 Fuß an der Südwestecke und der Südostecke von Constance Ave. und 68. Str. erworben.

An der Nordwestecke von Montrose und Central Park Ave. hat Joseph Tuck für $30,375 27½ Acres Land angekauft. Der Käufer will das Land in Baustellen auslegen und bebauen.

Das Apartmentgebäude an der Südostecke von Forestville Ave. und 50. Place, mit 46 bei 133 Fuß Grundfläche hat Ellen C. Ward von Collins & Morris für $42,000 übernommen. Außerdem übernimmt die Käuferin eine Hypothek von $22,000.

* Die junge Jüdin, welche vor etwa einem Monat ihrem Vater Säure in's Gesicht goß und ihm das Augenlicht zerstörte, Esther Hacken mit Namen, ist aus Schmerz über ihre That wahnsinnig geworden. Der städtische Arzt erklärte heute im Irrengericht, daß die lange Haft und die Reue ihren Geist getrübt haben, und sie wurde nach Dunning geschickt.

* Wie alljährlich, hat Frau R. H. McElwee gestern ihr Haus in Lake Forest für 29 Insassen des Heims für verkrüppelte Kinder geöffnet. Die Damen Byron L. Smith, E. J. Warner, W. Vernon Booth, A. B. Dick, W. J. Pillsbury und Andere halfen der Frau McElwee, für die Kleinen zu sorgen, welche überglücklich auf dem Rasen saßen oder umherrollten, oder in Wagen herumgefahren wurden.

Eure Ferien fangen morgen an.
Wir können mit dem Anfang anfangen und Euch ganz ausstatten.
Dünnes Unterzeug, 50c bis $3.
Negligee-Hemden, $1 bis $3.50.
Touristen-Anzüge, $15 bis $28.
Strohhüte, $1.00 bis $1.50.
Bade-Anzüge, 75c bis $2.50.
Suit Cases, $5.00 bis $22.00.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbaachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Baudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

In der Heimath des Weins.

Der Professor für altindische Philologie und Altersthumskunde an der Universität Wien, Dr. Leopold v. Schröder, berichtet in der Oesterreichischen Rundschau (Wien) über eine nach dem Kaukasus unternommene Reise. Er fuhr von Tiflis über Kakabeti, Katschereti und die alte grusinische Festung Signach nach Lagodechi, einer 150 Werst von Tiflis entfernt gelegenen Besitzung des Fürsten Demidow, hart am Fuß der steil aufsteigenden Berge von Daghestan.

Von einem Spaziergang in die Umgebung von Lagodechi erzählt er u. A.: „Fast überall an den Wegen erheben sich mächtige Brombeerbüsche, Brombeerhecken, wie ich sie ähnlich nie zuvor gesehen. Schon bei Tiflis fielen mir die Brombeeren an den Wegen auf. Hoch hinauf wuchert in ihrem Schutze das Farnkraut. Hier sehen wir die verwelkten braunen Farne des vorigen Jahres im Brombeergebüsch, dort heben sich daneben die zierlichen jungen diesjährigen Pflanzen empor und entrollen ihre feinen Blätter. Da ziehen sich, jetzt nur todte Stengel zeigend, die längst abgeernteten Tabakpflanzungen hin, in deren Nähe sich die strohgedeckten offenen Scheunen zum Trocknen der werthvollen Blätter erheben — die Tabak-Sarais. Dort sehen wir Weingärten, in denen schon gearbeitet wird. Steht der Wein auch dem der gegenüberliegenden kachetischen Berge, von Signach bis Telaw, an Güte nach, so ist es doch noch immer ein trefflicher Wein. Kein Wunder! ist doch hier in Transkaukasien nach der Ansicht berühmter Gelehrter die Heimath, das Ursprungsland des Weines! Man mag nun speziell Kachetien dafür halten, oder mit Viktor Hehn den Südrand des Kaspischen Meeres, mit K. Koch die Urwälder Mingreliens—es ist doch wesentlich derselbe Landstrich, über den seit Uralters der wildwachsende Wein verbreitet ist. Hier in den Wäldern von Lagodechi habe auch ich die echte Weinrebe wild wachsen sehen. Sie klettert und rankt sich an hohen Bäumen bis in die Wipfel hinauf, sie umschnürt junge Bäumchen mit furchtbarer Kraft, daß sie nur qualvoll sich windend emporwachsen können. Ein merkwürdiges Exemplar eines solchen, in Rebenumklammerung erwachsenen Kornelkirschbäumchens habe ich mir zum Andenken mitgebracht. Eine mehr als armdicke, wilde Rebe, die eine große Buche bis obenzu umrankte, durchhieb mein Stiefsohn in meiner Gegenwart mit dem Kindschal, dem großen kaukasischen Dolche. Aus dem durchhauenen Stamme floß der Saft so reichlich, daß man ihn förmlich trinken konnte. Wenn Viktor Hehn in seiner Schilderung sagt, daß die Rebe in ihrer Heimath aus dem Wipfel himmelhoher Bäume durch schwerhangende Trauben locke, so ist das Bild vielleicht etwas zu verführerisch gemalt. Die Trauben dieser wilden Rebe sollen nicht viel werth sein, ähnlich wie die Holzäpfel in den Wäldern. Veredelt mußte die Rebe werden, wie so viele andere Gewächse, um den herrlichen Feuerwein zu erzeugen, an dem sich die Welt nun schon seit Jahrtausenden fort. Die edle Anlage trägt sie aber doch schon in der Wildniß in sich, und so betrachten wir auch den wildwachsenden Wein in den Wäldern von Lagodechi mit Ehrfurcht."

Das Urbild der Schleppe.

Ein kundiger Ethnologe meint, der Kampf gegen die Schleppe sei nutzlos; die Kleiderordnungen des Mittelalters hätten sie so wenig beseitigen können wie alle Vernunftgründe moderner Hygieniker; sie sei andererseits so alt wie das Bestreben des schönen Geschlechts, den eigenen Reiz durch Putz zu erhöhen. Was er aber von den Trachten jener Urvölker zu berichten weiß, deren Damen zuerst Schleppen durch den Staub zogen, ist wenigstens geeignet, diesen Brauch in die Sphäre der Komik zu rücken. Im Wadailand fand Gustav Nachtigal bei den Frauen die Sitte, dem perlengeschmückten Hüftschal nach hinten eine Länge zu geben, daß er mehrere Ellen lang über den Boden schleift. In Dar Zijud und Dar Said sieht man nicht selten die Frauen von kleinen Wagen begleitet, die ihnen diese luxuriöse Schleppe, die „Firde Endurki", tragen. Am Tschadsee schlingen die vornehmen Negerinnen den üblichen Schal so um die Hüften, daß er in Form einer langen Schleppe herabwallt. Die Damen lassen sich die Schleppen nachtragen, wenn der Boden naß und schmutzig ist; bei trockenem Wetter muß die Schleppe fegen, Staub aufwirbeln und Aufsehen erregen. Bei den Balivölkern im Hinterlande von Kamerun schlingen die sehr spärlich bekleideten Schönen gewöhnliches Baumwollzeug von der Breite eines Taschentuches um die Hüften und lassen das eine Ende 4—5 Meter lang auf dem Erdboden schleifen. Auch Männer versehen sich bisweilen mit einem solchen Ballschmuck. Auf dem Tanzboden wird nun die Schleppe nicht aufgehoben, sie flattert während des Tanzes in allerschönsten Schlangenwindungen hin und her, und es gehört zum dortigen guten Tone, daß keiner der Tänzer auf die Schleppen der Tänzerinnen tritt. Aber auch in Gegenden, in denen Baumwolle rar, Seide und ähnliche kostbare Stoffe unbekannt sind, verzichten die Afrikaner nicht immer auf den Staat der Schleppe. Die Natur hat dem Menschen im Gegensatz zu den Thieren den Schmuck des Schwanzes versagt, aber Naturvölker gefallen sich oft schlecht ohne ihn und binden sich von hinten allerlei Anhängsel an. Zuweilen besteht der Schmuck nur aus Erbsenstroh und Bananenblättern, muß aber bei festlichen Gelegenheiten doch bis auf die Erde herabfallen. Oft werden wirkliche Thierschwänze angehängt und als besonders vornehm gelten die langen, die auf dem Boden schleppen. Dieser Putz zählt zweifellos zu den ältesten des Menschengeschlechts, da wir ihm bei Völkern auf der niedrigsten Kulturstufe begegnen und in ihm haben wir auch vermuthlich das Urbild der Schleppe vor uns.

Wettrennen und Humor.

Die diesjährige Automobil-Rennwoche in Brighton (England) ist an glänzenden, aber auch an humorvollen Einzelheiten reich gewesen. Unter den am Rennen theilnehmenden Damen war eine durch ihr wundervolles, rothbraunes Haar aufgefallen, das sich in ihrem Nacken zu einem mächtigen Knoten zusammenschlang. Die Trägerin dieses herrlichen Hauptschmuckes befand sich unter den Ersten, die als Sieger dem Ziele nahten. Da — nahezu im letzten Augenblick, löste sich der viel bewunderte Lockenknoten, löste sich nicht nur, sondern trennte sich gänzlich vom Haupt der Trägerin und flog durch die Lüfte davon. Ungeheure Heiterkeit von Tausenden der Zuschauer, das donnerndste Hurrah und Gelächter erschallte. Die Besitzerin des davongeblasenen Lockenschmuckes ließ sich durch diesen schrecklichen Zufall nicht beirren. „Lieber die Haare vom Kopf verlieren als das Rennen" schien der Entschluß dieser modernen Atalante zu sein. Unentwegt und jetzt von gewaltigem Jubel umtost, raste sie weiter, überholte alle Konkurrenten und ging als Siegerin durch's Ziel. — Am letzten Tage der Rennen führte ein wohlbekannter dortiger Theaterdirektor einen ungeheuren Possenstreich aus. In aller Frühe wurde plötzlich wie wahnsinnig am Telephon im Royal York Hotel geläutet, wo die Direktoren der Rennbahn und die gesammten Herren von der Presse logirten. Eine Hiobspost kam: ein Hauptrohr der Wasserleitung sei geplatzt und die Fluthen hätten die halbe Rennbahn weggeschwemmt! Alles stürmte aus dem Hotel. Viele sprangen gerade erst aus dem Bett. Einen von diesen sah man in Unterkleidern auf seinem Rad davonjagen, der Unheilsstätte zu. Mit erhobenen Bleistiften und aktionsbereiten Kodaks langten sie an, eine Völkerwanderung von Neugierigen trabt hinterdrein — um auszufinden, daß alles nur ein Witz gewesen.

— Ungläubig. — Pfarrer (zu einem Trunkenbold): Ihr dürft mir's glauben, Sepp, das Trinken ist nur eine Angewohnheit, schaut mich an, ich, ich trinke weder einen Tropfen Bier noch einen Tropfen Wein. — Sepp: Aber vielleicht an — Schnaps?!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Oysterman oder Lunchmann. Adr.: F. 397 Abendpost. dofr

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit. 6701 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Guter Hosen- und Bushelmann, stetige Arbeit, muß englisch sprechen. 318 — 92. Str., South Chicago. 16ag,1w

Verlangt: Kurbedürftiger, arbeitsfähiger Mann. Kur für Badehausarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. midofrsason

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str. dmdmofrsa

Verlangt: Weber und Cutters. Whitmer & Co., 804 W. 63. Str. dimidofsa

Verlangt: Agenten, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. Rheumatismus, Magenleiden, Nierenleiden, Nervenleiden. Billige Preise. dimidfrsa

Hausirer, welche Gasmantle, Brenner und Globes verkaufen, finden die beste und billigste Einkaufsquelle bei der Great International Light Company, 290 Clybourn Avenue. 12ag,1wX

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 den Tag, Reisegeld $11.50; 209 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 13ag,1wX

Verlangt: Junger Mann für alle Arbeit im Butchershop. Adr. H. 660 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Männer um auf dem Lande in Eishäusern zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. dofrsaso

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetiger Platz. 467 W. Division Str. dofr

Verlangt: Einige erfahrene Waldarbeiter und Holzfäller können $2 bis $3 den Tag verdienen, in den gesündesten Ozark-Gebirgen von Arkansas. Stetige Arbeit und billiges Leben garantirt. Fahrgeld vorgestreckt. Fertig abzureisen und zu melden bei Wald-Inspektor, 329 Michigan Ave. Cafe Bellevue. dofr

Verlangt: Geschirrwäscher, Nachtporter, Referenzen, Wassermann, Monroe und Clark Str. dfr

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 912 Clifton Ave.

Verlangt: 6 gute Bauschlosser. 21 Mohawk Str. frsason

Verlangt: Ein guter Porter. 279 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 872 W. 22. Str.

Verlangt: Ein Aushelfer an Brot und Cakes, auf unbestimmte Zeit. Tagarbeit. 927 W. 20. Str.

Verlangt: Ein Office-Junge an der Nordwestseite. Muß deutsch und englisch sprechen. Adresse selbst zu schreiben unter Adr.: F. 381 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, der in Saloon-Arbeit Erfahrung hat. 111 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. $3 die Woche und Board. 184 31. Str.

Verlangt: Ein Junge, in Möbel-Laden zu arbeiten. 4433 State Str. frsa

Verlangt: Arbeiter. A. F. Cherney, 479 N. Western Avenue.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Ein Fuhrmann, dauernde Stellung. Chicago Home of the Jewish Orphans, 62. und Drexel Avenue.

Verlangt: Porter, gutes Heim. Schmolls Palm Garten. 151 Ost North Avenue.

Verlangt: Bartender, muß sämmtliche Porter-Arbeit thun. Gute Referenzen. Guter Lohn und Heim für den rechten Mann. R. E. Raatz, 1523 Ogden Ave.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann als Janitor. Borchardt Bros. 1907—09 W. Madison Straße.

Verlangt: Junge für Grocery und Market. 1545 West 12. Straße. frsa

Verlangt: Junge für Bäckerei. 1112 N. Oakley Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Butcher-Shop zu helfen. 720 N. Western Ave. frsaso

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 2504 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Mann zum bartenden und sich sonst im Saloon nützlich zu machen. Fritz Bauer, 3848 Center Ave.

Verlangt: Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Tinsmith für Job-Arbeit.— 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Anständiger Junge, im Store-Room zu helfen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Leute für Geleisearbeit, sofort. Nachzufragen an North Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der zwei Pferde besorgen kann und Meerrettig putzen. $12 den Monat und Alles frei. Stetiger Platz. 3814 Kedzie Ave.

Verlangt: Butcher, guter Fleischschneider, muß flinker Arbeiter und guter Verkäufer sein. Guter Lohn. Vorstadt. Adr.: A. 107 Abendpost.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, der polnisch spricht, kann unter günstigen Bedingungen als Verkäufer für die Umgegend von Chicago dauernde und lohnende Beschäftigung finden. Bewerbungen richte man an: Herman Schade, 636 Wells Str., Chicago.

Verlangt: Ein Mann für Kellerarbeit in einem Weingeschäft, muß gut fahren können und gute Zeugnisse haben. Adr.: H. 665 Abendpost.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Engineers, Tinners, Porters, Stallmänner, Arbeiter, $2.50 tägl. 159 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, mit Erfahrung. $6 und Board. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3249 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Reise. Eisch Bros & Rabe, 215 W. 18. Str. dofrsa

Verlangt: Ein erfahrener Liningmaker an Kappen. 170 S. Clinton Str., Sweet Dempster & Co. 17ag,1w

Verlangt: 30 starke Männer für Arbeit in Lumberyard. 425 Milwaukee Ave., Employment Agency. dofrsa

Verlangt: 50 intelligente Arbeiter mit Familien für Sägemühle in einer der gesundesten Gebirgsgegend des Südwestens; dauernde Arbeit. 10 Acres Land frei für Garten. Ermäßigte Fahrt. Adr.: A. 108 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: W. 943 Abendpost. 17ag,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit für Röcke und Westen. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Saloon-Porter, älterer Mann, der keine Arbeit scheut, zuverlässig, wünscht stetige Stelle. — Adr.: K. L. 153 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Storetender und Wurstmacher, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Laup, 2749 West Lake Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 28 Jahre alt, 4 Monate im Lande, sucht stetigen Platz. 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen. Martin Greiff, 732 W. 48. Place.

Gesucht: Mann sucht Arbeit im Saloon als Porter, 20 Jahre alt. 5226 Laflin Str.

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht ein Geschäft zu erlernen. 168 Willow Str., oben.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. Nachzufragen: O. Schulz, 122 Wells Str.

Gesucht: Lediger Mann, 29 Jahre alt, sucht stetige Stellung als Packer, am liebsten in Buch- und Papierbranche. Hat gute Empfehlungen. G. Brauer, 159 Seminary Ave.

Gesucht: Guter Lunchkoch mit besten Empfehlungen sucht Stelle. 1210 Wabash Ave., Dohnard.

Gesucht: Erfahrener Heizer, durchaus kein Trinker, sucht stetige Arbeit. Adr. F. 331 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Oystermann oder Lunchmann sucht Stelle. Adr. A. 110 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger, kaufmännisch gebildeter Mann sucht Office- oder ähnliche Arbeit. H. 610 Abendpost.

Gesucht: Junger, starker, 22 Jahre alter Mann sucht stetige Beschäftigung in einem Saloon als Porter. 83 Mayers Court, Harch.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Kutscher an Ablieferungswagen. Hat Erfahrung im Umgang mit Pferden und ist in der Stadt gut bekannt. Adr. A. 150 Abendpost. frson

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung als Porter oder sonstige Beschäftigung, will daheim schlafen. C. Riese, 6823 Sangamon Str.

Gesucht: Ein guter deutscher Schneider, Bushelman, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 303 Maxwell Straße.

Gesucht: Intelligenter Mann (30, verheirathet), Painter, sucht dauernde Stellung irgend welcher Art. Pianofabrik oder ähnliches. Spricht ziemlich englisch. Adr.: H. 688 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bäcker wünscht Stelle auf dem Land, kann auch etwas an Cakes arbeiten. — Adr.: A. 111 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter lediger Janitor sucht Platz, kann gut Steam Boiler besorgen; beste Empfehlungen; nimmt auch Platz als Wächter, kann auch Polizisten-Empfehlungen geben. Adr.: F. 376 Abendpost.

Gesucht: Junger Maschinist sucht Stellung. 279 Milwaukee Ave. M. Weiß. frsa

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung in oder außer der Stadt, spricht englisch, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: F. 378 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener deutscher Heizer, nüchtern und zuverlässig, mit Engineers-Lizens, wünscht Stelle als Assistent oder Oeler zwecks weiterer Ausbildung. Adr.: O. 558 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Rolls-Vormann wünscht Stellung. 266 Flournoy Str. E. Scheve. frsa

Gesucht: Mann sucht Stellung bei Butcher als Mithelfer. 90 Ost Fullerton Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht eine Stelle in Bäckerei. 617 Centre Ave. dofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung. Adr.: H. 606 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein fleißiger Mann sucht Platz als Hausmann oder Porter. Adr. H. 601 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Hat gute Referenzen. Adr.: H. 681, Abendpost. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeit für Jedermann, Männer und Frauen auf L. A. Budlong Co.'s Gärten. Ablöhnung jeden Abend. Unser spezieller Arbeiterzug fährt ab von der Clybourn Junction Station der Chicago und Northwestern-Bahn täglich um 6 Uhr Morgens und fährt am Abend zurück. Fahrgeld 5 Cts. Nehmt Nord- oder Westseite Straßenbahnen bis Ashland Ave. und Clybourn Place für den Zug. Verpaßt nicht diese Gelegenheit, Geld zu verdienen und zur selben Zeit frische Luft zu genießen auf unseren großen 700 Acres Gärten. 18ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen, Patentmedizinen zu verkaufen. B. Walldorf, 191 S. Clark Str., Zimmer 2. 17ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 472 N. Hermitage Ave., Johnson. frsason

Verlangt: 3 Mädchen, mit der Hand zu nähen. 465 Webster Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen, den Bäckerladen zu besorgen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lehrmädchen und Vorbereiter. Paulina Klein, Putzwaarenladen, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. Stetige Arbeit. M. Freytag, 270 E. Madison Str.

Verlangt: Eine große Geschäftsfirma verlangt eine ganze Anzahl junge Damen mit guter Schulbildung für dauernde Stellungen in den verschiedenen Offices ihres Geschäftshauses. Müssen englische Schülerinnen sein, die zum mindesten ein Jahr die Hochschule besucht haben. Müssen schnelle und schöne Handschrift schreiben und zuhause auf der Westseite wohnen. Sofort zu erfragen mit Angabe des Alters, Erfahrung und Empfehlungen. Lohn zu Beginn $7 die Woche, mit Aussicht auf rasche Erhöhung für tüchtige Mädchen. Adr.: F. 313 Abendpost. frsaso

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters, Edge-Baisters und Nähtepresser an Coats. Guter Lohn. Helder & Cohn, 78 Brigham Str.

Verlangt: Mädchen as Operators an Nähmaschinen jeder Art, in Hemdenfabrik. Erfahrung nicht nöthig. Stetige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Verlangt: Stückarbeiterinnen, Kopisten und Lehrmädchen. Beste Preise in der Stadt für handgemachte und fertige Hüte. Genügend Arbeit und kein Warten. Sofort nachzufragen bei der Goldstein Millinery Co., 262 Wabash Ave. 17ag,*X

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Nähmaschinen in Hemdenfabrik. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Gaford Mfg. Co., 212—214 Market Str., 6. Floor. 17ag,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltliche Frau oder Wittwe zur Stütze des Haushalts. 234 Orchard Str. Piske.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen, deutsch-böhmisch, für Hausarbeit. 516 29. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Rosenthal, 860 N. Claremont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5859 S. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen von 16 Jahren für zwei Kinder. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes junges Mädchen, bei Kindern und leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Alexander, 308 Center Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 155 Wells Str.

Verlangt: Mädchen. $4 bis $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Küchen- und zwei Diningroom-Mädchen; guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 682 N. Hoyne Ave. Läute die Glocke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 713 N. Wood Str. nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 404 Milwaukee Ave. Paulina Klein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Erwachsenen. 1619 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Abends nach Hause gehen. 4345 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Lohn $4. Gute Stelle. 422 Center, nahe Clark Str. frsason

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Kein Waschen. Guter Lohn. 520 44. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Muß hier schlafen. 329 5. Ave., Saloon.

H. Kolb's deutsches Vermittelungs-Bureau. — Mädchen für Hausarbeit. 643 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 638. 18ag,1wX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1194 Wilton Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 787 W. Diversey Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1148 Belmont Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 106 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. 932 W. 20. Str. frsa

Verlangt: Frau zum Lunchkochen. Vormittags.— 148 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Kräftiges Mädchen, 15—16 Jahre, im Saloon zu helfen. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 872 West North Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, 35 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. 4624 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Straße, Store.

Verlangt: Haushälterin. Nähere Angaben unter Adresse A. 112 Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Küchen- und Hotelmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. H. Kolb, deutsch-polnisches Bureau, 643 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 638. frsondi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Hochstetter und Lutz, 7838 Stony Island Ave., Ecke 79. Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Müllers Butchershop, 190 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1638 Humboldt Boulevard, 1. Flat. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1761 Nord Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, das gute Hausmannskost zu kochen versteht, waschen und bügeln. Lohn $5 bis $6. 791 N. Leavitt Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 674 E. 48. Place, nahe Grand Boulevard. dofr

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, als Hilfe der Köchin, und mehrere gute Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 205 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit, erfahren, Referenzen verlangt. 455 LaSalle Ave., untere Glocke. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Avenue. dofr

Verlangt: Deutsch-böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. R. Unger, 4738 Calumet Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: 1. Klasse Köchin. 90 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Gute Waschfrau. 2516 Archer Ave. dofr

Verlangt: Amme; zufriedenstellende Empfehlungen. Zu erfragen: 4237 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 300 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die selbstständig kochen kann, $10—$12 die Woche. Nachzufragen 863 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Deutsche Köchin. Guter Lohn. 504 Fulton Str., nahe Ashland Ave. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Beiman, Ecke Potomac und Oakley Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Dienstmädchen. 1530 Bradley Place, 2. Flat, nahe Bismarck-Garten. —sonn

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. Lohn $7.00. Referenzen. Nachzufragen 4651 Drexel Blvd. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,Xlm

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer zu Hand. Tel.: Dearborn 2231. 1lax*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen um an der Strickmaschine zu arbeiten. Dampfkraft. Rubens & Marble, 90 Market Str. midofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. Nordseite vorgezogen. 136 Perry Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, von 8 bis 4. Persönlich vorzusprechen. 1218 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. $4. Martin Greiff, 732 W. 48. Place.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle bei Herrschaft oder im Restaurant. Spricht deutsch und böhmisch. 753 N. Halsted Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch aus zum Waschen und Schruppen. Mrs. F. Miller, 653 Burling Str.

Gesucht: Deutsche selbstständige Köchin und junges deutsches Mädchen suchen Stelle. 27 N. Carpenter Str., 2. Floor.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch. W. E., 98 Townsend Str., Top Floor.

Gesucht: Saubere Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in besseren Häusern, Nordseite. 657 Burling Str. Frau Heußer.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Piano, bestes Fabrikat, Umständehalber sehr billig. Adr. F. 334 Abendpost. 18ag,1w

Zu verkaufen: Upright Piano. Pike Warehouse Co., Ashland und Wabansia Ave., offen von 7 bis 6 Uhr Abds. Billig zu verkaufen.

Nur $25 für feines Square Piano. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 14ag1w

$110 kaufen schönes Gabler Upright Piano, $5 monatl. Großer Bargain. A. Groß, 284 Wabash Av. 14ag1w

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 889 Irving Park Blvd.

Muß verkaufen: Zwei gesunde Expreßpferde, Eigenthümer verläßt die Stadt. Können probirt werden. 653 N. Wood Str. nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wegen Wohnungswechsel, Hühner, braune Leghorns u. andere. Eine Partie junge Hühner. 947 W. Montrose Blvd.

Zu verkaufen: Pony und Buggy, billig. 1006 31. Place nahe Center Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein schweres Pferd; leichtes Pferd mit Buggy, billig. 626 E. Belmont Ave.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor Set, 5 Stücke. 134 E. North Ave. frsa

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Herrn- und Damen-Fahrrad, Möbel, Kinderwagen. 378 Ost North Ave., Flat A. frsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Nieren-Krankheiten, Eingeweide-, Magen- und Leber-Krankheiten werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Kidney Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Kidney Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswick, 928 Walnut Straße.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 4ag,e.o.d.X

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., nimmt Frauen vor und zur Entbindung ins Haus. Mäßige Preise. 15ag,1w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu gelaufen: Hund, Collie, 4 weiße Füße, weißer Schwanz, gelb und schwarzer Sattel. 933 Wolfram Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alfred Bender, früher Versicherungsagent, bitte spreche bei mir vor, wegen einer neuen Beschäftigung. Dr. Koessel, 191 Clark Str. frsaso

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Verlangt: Hausirer und Agenten können mit $1 Kapital leicht $5 täglich verdienen. Great International Light Company, 290 Clybourn Ave. 12ag,1wX

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18il,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 390 Mohawk Str. 20ap,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt nehme ich die Rechtspraxis wieder in meiner alten Office auf. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 504. 11ag,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ap,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jl,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa, Cafe und Restaurant, Einkommen monatlich $300—$450. Langjähriger Kontrakt. Billiger Zins. Englische Sprache nicht nöthig. 418—420 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Zigarren-, Tabak-, Notion- und Schulartikel-Store. 547 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Home-Bäckerei mit Middleby-Backofen, billig. 152 Colorado Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon an Nordseite, unabhängig von Brauerei, wegen Privatangelegenheiten zu verkaufen. Adr.: S. L. 348 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 26 Zimmer Hotel und Saloon, gutes Geschäft, billige Miethe, Downtown, passend für deutschen Mann; keine Agenten. Adr.: A. 148 Abendpost.

Zu verkaufen: Alter Liquor-Store, preiswürdig, wegen Abreise. 252 E. North Ave. fimo

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon an der Westseite, zum halben Preis, wegen Geschäftsaufgabe. Verkauft 35 Barrel den Monat, 5 Jahre Lease, billige Miethe. City Brewery, West Chicago u. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage, billig wenn sofort genommen. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland.

Zu verkaufen: Großer Bargain— Saloon, Ecke, beste Lage der Nordseite; wöchentliche Einnahme $140; schöne große Wohnung. Sofort genommen $450. Fragt Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

$600 kaufen ein feines 6-Zimmer Roominghaus mit Aussicht auf Lincoln Park. Einnahme $105; monatliche Miethe nur $35. 906 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Der bestzahlende Zeitungs-, Laundry-, Zigarren- und Notionsstore auf der Nordseite, 15 Jahre etablirt. Jährlicher Verdienst $1000. 5 Wohnzimmer mit Bad. Gesammtmiethe $13. Preis $700. Adr. F. 302 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, werth $900, für $425. Billige Miethe. Wegen Verlassens der Stadt. Ecke Cortland und Ballou Str.

Gutgehendes Barbiergeschäft in deutscher Nachbarschaft ist billig zu verkaufen. 44 Willow Str., Weder.

Zu verkaufen: Guter Candy-Store, 27 Jahre auf einem Platz ein Platz zum Geld machen. Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. ag18,19,20,25,26,27

Zu verkaufen: Wegen Todesfall— Alt etablirte Färberei von Wm. Oreans. 1944 Archer Ave. frsso

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Logenhalle, eine Goldmine für den rechten Mann. Adr. H. 662 Abendpost.

Zu verkaufen: Store, gegenüber großer Schule. Gute Einnahme. Mit Wohnräumen. 112 E. 35. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes kleines Hotel, wegen Familien-Angelegenheiten. Adr. H. 674 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore, sehr billig wegen anderem Geschäft. 3459 S. Western Ave. Blvd. frsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon. alter Platz, $30—$35 tägliche Einnahme, lange Lease, nur der einzige in der Nachbarschaft. Näheres bei Hyne, 737 N. Claremont Ave. mifrsa

Delikatessen- und Grocerystore-Käufer aufgepaßt! Nur $475, billig für $800, kaufen, wenn sofort genommen, einen stets gut zahlenden und in einer der feinsten Nachbarschaften Chicagos gelegenen Delikatessen- und Grocerystore, keine Konkurrenz. Großer Vorrath frischer Waaren. beinahe neue eichene Einrichtung, eine Goldgrube für deutsche Leute. — Theilweise auch an Abzahlung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Im Store, 661 E. 47. Str., nahe Grand Blvd. dofr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Jung Brauerei, Indiana Str. Brücke. dofrsason

Zu verkaufen: Saloon, Downtown gelegen, wegen Abreise. Adr.: H. 657 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $3000. Näheres: E. J. Wunschel, 435 W. State Str., Hammond, Ind. 17ag,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Boardinghaus und Business-Lunch. Adr.: F. 310 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft, wegen Todesfalles, billig für Baar. 986 Kimball Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Krankheit. — 6330 Cottage Grove Ave. midofr

Zu verkaufen: Das bestgelegene „Roadhouse" der Westseite, thue gutes Geschäft. Muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 810 Desplaines Ave., Harlem. 16ag,1wX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; gute Einrichtung. Nachzufragen Wacker u. Birk Brewing Co., oder Mr. Halsted, Agent der Brauerei, von 8—10 Uhr Morgens mdofr

Zu verkaufen: Saloon, Downtown gelegen. Adr.: H. 638 Abendpost. 15ag,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsmann in mittleren Jahren möchte sich mit etwas Kapital an gutgehendem Geschäft aktiv betheiligen. Adr. A. 152 Abendpost. frsa

Verlangt: Partner in Fleischer- und Grocery-Geschäft. Ich habe ein etablirtes Geschäft, das zu groß für einen Mann ist. Durchschnittseinnahme $90 den Tag. Manufaktur Town nahe Chicago. Adr.: F. 330 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat. $10 monatlich.— 51 W. Wolfram Str., nahe Western und Diversey.

Zu vermiethen: Für $15, große nette 6 Zimmer hintere Cottage mit sauberem Stall für 1 Pferd. 694 Fulton Str. frsason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei Boarders, privat. 428 Larrabee Str.

Verlangt: Boarder. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Boarder bei ruhiger Familie, keine Kinder. 185 W. 17. Straße, unten.

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Board, alles bequem, kleine Familie. 3336 Hamilton Ave. frsso

Verlangt: Wittwe wünscht einige anständige Männer als Kostgänger; gute deutsche Küche. Lincoln Park. Adr.: W. 959 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 413 Cornell Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Schlafzimmer in Privatfamilie, gute Straßen- und Hochbahnverbindung, Dampfheizung. 1011 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 181 Mohawk Straße. dofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Board mit separatem Zimmer auf der Nordseite, bei ungarischer Wittwe. Kauten, 124 Fullerton Ave.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht helle, freistehende Wohnung von 5—6 Zimmern oder Cottage, womöglich mit etwas Garten. Bequem zur Northwestern Hochbahn gelegen. Adr. H. 646 Abendpost. frson

Zu miethen gesucht: Zwei freundliche Zimmer bei respektablen Leuten. Adr.: F. 390 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Suche ein kleines Flat mit drei oder vier Zimmern. Adr.: H. 661 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Butchershop mit Einrichtung. 38 Moffat. Straße. dofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, 56 Jahre, mit 15jährigem Sohn wünscht Wittwe oder armes Mädchen zu heirathen. John Deuerling, 15 W. 20. Str.

Heirathsgesuch: Deutscher Geschäftsmann in mittleren Jahren, evangelisch, mit eigenem, gutgehendem Geschäft, und etwas erspartem Geld, von ehrenhaftem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Wittwe nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Adr. F. 377 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 3. September. Private School, Prof. John Siebe, Manager. 368 Larrabee Str. nahe North Ave. Etablirt 1892. ag18,frsonmifr

Herbst-Kursus in englischer Sprache wird nach der preisgekrönten „Berlitz"-Methode für Herren und Damen in erwählten Klein-Klassen, von diplomirtem Berlitz-Schullehrer jetzt eröffnet. Tags und Abends. Erfolg ohne Ausnahme Jedermann garantirt. Bitte sich jetzt anzumelden. W. 941 Abendpost. 14—26ag,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 29au,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—Freies Haus — Freie Fahrt—
Freitag- und Montag-Abstecher!
Unser Land liegt bei Ladysmith, Wis. Wir geben 5 Jahre Zeit zur Abzahlung, ¼ Anzahlung. Preis per Acker $8.00 bis $16.00. Gute Winterarbeit. — Geo. Knoblauch Farm Land Co., Zimmer 207, 115 Dearborn Str. Fragt nach Mr. Muehlbach. 18ag,1wX

Zu verkaufen: Spottbillig, 35 Acres Land mit Haus, Barn, Pferd, Kuh, Wagen, Buggy u.s.w. Gutes Einkommen garantirt, für $600. Gute Fences, Grapevines, Erdbeeren etc. Adr.: Delam, Box 138, Whitehall, Mich. frson

Zu verkaufen: 40 Acres, 2½ Meilen vom Town. Ganz kultivirt. 30 Acres Sandboden und 10 Acres Muckboden (Pfefferminz-Erde). Neues 7-Zimmer Haus, Brick-Basement; neuer Stall 32x44 Fuß; Preis $2000. $600 Anzahlung und der Rest auf zehn Jahre Zeit. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Straße. sonfr

Nordseite.

Zu verkaufen: 390 N. Hermitage Ave.; Ecke; 5 und 4 Zimmer Flat; hintere Cottage 3 Zimmer und Attic. $3000. Bargain. J. Stubenrauch.

$15,500, Theil auf Zeit, kaufen modernes fünf Flat und Laden Brickgebäude, Nord Clark nahe Park; wirklicher Werth $24,000. Miethe $200 den Monat. 112 Clark Str., Zimmer 504. frsa

$3850 kaufen $8000 Antheil an großem modernen 5 Flat und Laden-Gebäude, Brick, alle Verbesserungen, Nord Halsted Str. Absolut echter Bargain. Tailor Shop, 1403 N. Clark Str., nahe Diversey. frsa

Zu kaufen gesucht: Sofort! 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Flatgebäude, Nordseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— 1ag,difrsa,4w

Zu verkaufen: 3-stöckiges Framegebäude mit Brick Basement und Hartholz Floor, modernes Plumbing. Miethe $45. Bargain. Eigenthümer 527 Otto Str. dofrsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, modern; Preis $2500. 1841 Nord Robey Straße. dofrsa

Zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus mit zweistöck. Framehaus, 4 Blocks von Webster Ave.-Station. Adr.: F. 306 Abendpost. 13ag,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, auf monatliche Abzahlung, 1358 N. Lawndale Ave., 6 Zimmer moderne Cottage, alle Verbesserungen. Nehmt Armitage Ave. Car bis Lawndale Ave., geht nördlich. John Peterson. frsa

Zu verkaufen: Ein Logan Square Bargain an Nord Sawyer Ave., 7-Zimmer Cottage, nur $1800. Bedingungen: $300 Baar, $15 per Monat. Große Lot. Sofort vorzusprechen in 1426 Humboldt Blvd., oder Regelin, Jenson & Co. ag18—26

Zu verkaufen: Bargain— 2-stöckiges Brickhaus, modern, nahe Humboldt Park, Lot 37½x125; nur $4800. Untersucht. Navratel, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Häuser, Lots 29 und 42 Fuß breit, Stein- und Brick-Basement, vollständige Badezimmer, Zement-Seitenwege, Straße gepflastert, fertig zum einziehen; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. frsa

Zu vertauschen: 3-stöck. Stein Frontgebäude, nahe Humboldt Park, 6 Zimmer Flats. Was habt Ihr in Tausch dafür? Navratil, 521 West North Ave. modifrsa

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Südseite.

Billig, 2-stöckiges Wohnhaus, Englewood, zwischen Halsted Str. und Ashland Ave. Für nur $1600, Hälfte Baar. Nachzufragen 5250 Morgan Str., 1. Flat. frsason

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ihr glaubt es nicht, bis Ihr es selbst seht, daß ein thatsächlich neues Brickhaus zu $1200 zu verkaufen ist. Nur $100 Baaranzahlung nöthig, Rest $8 pro Monat. Dieser Preis ist nur deshalb so niedrig, weil Eigenthümer verkaufen muß. Nachzufragen 3752 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. oder 38. Str. Car. frsa

Vorstädte.

Zu verkaufen, wegen Abreise: 10 Lotten für nur $1000, in Wisners Sub., Hyde Park, South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: F. 308 Abendpost. 13ag,1w

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Bargains in zwei- und dreistöckigen Brickhäusern. Adr.: F. 388 Abendpost. frsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1400, auch getheilt, auf erste Hypothek, ohne Kommission. H. Boomgarn, 3851 Dearborn Str. frsa

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 15ag,1m,X

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. S. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Die Ehe!

Männer, Haltet!

Steht Ihr vor der Ehe? Habt Ihr den Schritt bedacht? — Seid Ihr gesund und körperlich kräftig für den Ehekontrakt?

Wer einer von den „Männern, der vor der Ehe steht," ist, wird eingeladen, in der Chicago Medical Clinic vorzusprechen wegen freier Konsultation und Rath. Der Meister-Spezialist wird aufrichtigen Rath ertheilen, wird mittheilen, ob Ihr gesund seid oder ob eine Krankheit im Anzuge ist.

Männliche Kraft!

„Ich war schwach, befangen, schwindlich und vergeßlich. — Ich war in jeder Weise ein schwacher Mann. Mein Befinden war schwacher Rücken, schwacher Magen, zuckendes Herz, schwache Kniee, müder Geist, belegte Zunge, Katarrh, geringer Appetit, Ohrenbrausen, den ganzen Tag müde, Urin trübe, nächtliche Absonderungen, nervöse Niedergeschlagenheit, Krampfaderbruch. — Jetzt bin ich durch Ihre Hilfe wieder gesund geworden."

Adolph Halle,
Davenport, Ia.

Besitzt Ihr diese?

Man sollte wissen, ob man wirklich im Besitze der Eigenschaft „Männliche Kraft" ist, bevor man sich zur Ehe bedingt. Wenn die Eigenschaft nicht vorhanden ist, wird die Ehe nur Beschwerden und Enttäuschung bringen. Wenn man eine Schwäche hat, die durch Vergehen gegen ein Naturgesetz hervorgerufen wurde, und man gefunden hat, daß man nicht Recht gethan, versuche man nicht, es durch die Ehe zu verdecken. Es wird ein Fehlschlag. Konsultirt die Chicago Medical Clinic, Chicago, zuerst. Die Spezialisten daselbst werden einige gewichtige Wahrheiten des Lebens mittheilen, die auf Lebzeiten werthvoll sein werden. Mit der Kenntniß dieser Thatsachen kann man sich manches Leiden und Herzweh ersparen. Das Leben kann richtig oder unrechtig begonnen werden. Die neue Methode bereitet Euch vor für den Ehekontrakt mit vollständiger Gesundheit und körperlicher Kraft. Sie stärkt und belebt, kräftigt und verjüngt, verleiht neues Leben, so daß jungen Männern vor der Ehe die vollkommene Manneskraft verliehen wird. Alles im Vertrauen. Keine Geheimnisse verrathen.

Privat-Krankheiten. Wir kuriren auch nachhaltig Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Schwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Stunden von 10—4 und von 6—7. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. STATE STR.,
nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Medizin frei bis geheilt.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arentz, Ralph J., 25 J.; 904 Walnut Str.
Carson, John, 65 J.; 117 Seeley Ave.
Fuller, Baby, 4 Mo. St. Lukashospital.
Grave, Erna, 5 J.; 150 Hastings Str.
Gardner, Emma, 57 J.; 245 116. Str.
Hall, Mathew, 1 J.; 5036 Ashland Ave.
Jasch, August, 52 J.; 338 Melrose Str.
Kurofski, Frank, 4 Mo.; 3235 Forest Ave.
Koepp, Gottlieb, 68 J.; 933 Clybourn Ave.
Knobelsdorf, Peter, 38 J.; 82 Lubeck Str.
Kanton, Curtis K., 8 Tage; National Emergency-hospital.
Koch, Wilhelmina, 71 J.; 3126 Wentworth Ave.
Koschneider, Pauline, 51 J.; 157 W. 18. Str.
Lipp, John, 70 J.; County-Morgue.
Lipka, Sophia, 57 J.; 6044 Drexel Ave.
Lehman, J., 40 J.; 336 Clark Str.
Marsch, Nolen, 4 Mo.; 413 W. Lake Str.
Roeßl, Herbert, 1 J.; 171 High Str.
Sachs, Louis F., 19 J.; 1238 N. Oakley Ave.
Schauenburg, S., 6 Mo.; 412 Canal Str.
Seegmiller, Etheley, 5 Mo.; 2165 Kenmore Ave.
Smiler, Frank, 40 J.; Arbeitshaus.
Sehrt, Henry, 49 J.; 92 Ward Str.
Tesmer, John, 50 J.; 128 Lister Str.
Vauschbach, Sarah, 1842 Ohio Str.
Weeks, Sadie, 34 J.; 2390 Osgood Str.
Woenschleger, M., 8 Mo.; 26 Thomas Str.
Witz, Bronislaw, 1 J.; 8850 Exchange Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry P. Olsen, Ida E. A. Mueller, 25, 21.
Charles Marquardt, Annie Meyer, 26, 22.
Fred Bunnett, Mandy Nolan, 33, 30.
James H. Reubsmen, Lillian Betton, 28, 26.
Edward Kilby, Roberta Hill, 22, 23.
Richard Miller, Carrie E. Bolford, 21, 18.
Bonifacy Suesputowski, Ludwika Skroda, 22, 21.
Jacob Bernstein, Tillie Wichman, 28, 20.
Preß Blakely, Daisy Johnson, 22, 19.
John C. Sima, Rosia Vogel, 31, 35.
Charley Erickson, Ruth Nelson, 26, 21.
Charles Fose, Emma Block, 23, 18.
John E. Williams, Anna T. Knudson, 34, 26.
John Hrban, Mary Kotlaba, 22, 19.
Francesco Lullo, Rosie Carboye, 20, 18.
Abe Uttal, Eva Adler, 32, 25.
Martin J. Reineman, Vivian Kemo, 29, 21.
Stanli Jastrzynski, Stella Golynska, 21, 19.
Frank Kuester, Teresa Rutschman, 22, 19.
Edward Koutnik, Agnes Bedr, 22, 20.
Patrick McKenney, Ophelia Delacord, 26, 28.
Joseph Mondrzak, Mary Sroczynski, 22, 25.
Walter Porter, Blanche Leigirs, 23, 22.
Samuel Gordon, Rosa Reed, 24, 24.
Warren E. Cliflin, Eloise M. Petric, 28, 23.
James H. Davidson, Minnie Nelson, 30, 28.
Frank J. Benhano, Maggie M. Ralston, 23, 21.
Arthur Kortum, Clara Marquardt, 21, 21.
Antonio Papa, Catherine Rogiesta, 30, 30.
Patrick Doubles, Margaret Birmingham, 26, 23.
Otto Fedquist, Frieda Froberg, 36, 36.
Henry Weber, Amelia Pappendorf, 61, 57.
Jake Cohen, Mille Cohen, 22, 18.
Clarence Strickland, Catherine Steensteser, 22, 18.
Theodore Petey, Barbara Furthman, 33, 25.
Thomas S. Morgan, Clara M. Krauß, 28, 26.
Charles E. Reichenbacher, Anna D. Pierce, 25, 18.
John A. Gillespie, India T. Walker, 35, 32.
George Stehr, Augusta Freitag, 23, 19.
Jacob Schwegel, Elizabeth Kaiser, 23, 22.
Max Jacobson, Anna Bernstein, 29, 23.
Vincenz Sinek, Annie Brabts, 28, 20.
Frank Callahan, Rosie Herse, 22, 20.
William F. Paul, Clara Hachmeister, 35, 31.
John Dawson, Martha Rankin, 35, 38.
Joseph Pfailler, Anna Brunner, 27, 21.
Charles Riegel, Mary Salefsky, 42, 42.
Pone Turner, Wave Sandiford, 26, 25.
George Simons, Annie Burman, 24, 27.
Charles Samradek, Mary Hodik, 32, 32.
Karel Burian, Marie Kral, 27, 21.
William B. McMahon, Etta M. Parry, 22, 22.
Myron A. Norris, Maud E. Staffer, 29, 23.
Walenty Wieczorek, Agnesha Pazesleda, 24, 19.
Albert Hurst, Belle Stringer, 61, 30.
Thorwald L. Das, Emma D. McNeal, 30, 29.
Stefan Humanski, Annie Matiszinski, 22, 20.
Swan G. Johnson, Anna O. Hultgren, 35, 25.
Joseph Longo, Lorenzo Di Lionardo, 26, 20.

Bau-Erlaubnißschein:

wurden ausgestellt an:

George W. Teele Nachlaß, 1½-stöck. Frame-Cottage, 7710 Bond Ave., $3500.
R. J. Ton, 1½-stöck. Frame-Cottage, 204 110. Straße, $1600.
R. J. Ton, zwei 1½-stöckige Frame-Cottages, 10566—68 Indiana Ave., $2000.
Kathol. Bischof von Chicago, 1-stöck. Frame-Kirche, 13157 Houston Ave., $3000.
Weber Wagon Co., 4-stöck. Backstein Lagerhaus, 701—707 West 81. Str., $50,000.
H. Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 111 74. Str., $5500.
Dave Hoffman, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1089 California Ave., $1500.
Dr. J. D. Robertson, 1-stöck. Anbau, 481 West Monroe Str., $1500.
E. A. White, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1313 Milton Ave., $10,000.
F. Cronek, 1½-stöck. Frame-Cottage, 200 Nord Avers Ave., $2200.
E. P. Wolf, 1½-stöck. Frame-Cottage, 5213 Morgan Str., $1300.
H. Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 111 74. Str., $5500.
A. Marshman, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6949 South Park Ave., $5000.
Nick Sands, 1-stöckige Frame-Cottage, 5723 Elizabeth Str., $1000.
John Smith, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 11924 Prairie Ave., $1500.
A. St. Pierce, 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, 5719 Throop Str., $1200.
Kathol. Bischof von Chicago, 2-stöck. Backstein-Anbau 149—151 Caß Str., $10,000.
Charles E. Jacques, 1½-stöck. Garage, 2873 Sheridan Road, $3000.
Martin Larson, 2-stöck. Privatstallgebäude, 2944 Evanston Ave., $2000.
August F. Schmidt, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 2009 Nord Hoyne Ave., $3500.
Walter Mills, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 804 Chase Straße, $15,000.
E. A. Smith, 2½-stöck. Backstein-Wohnhaus, 2610 Sheridan Road, $8000.
T. A. Johnson, 1-stöck. Frame-Cottage, 2185 Wabansia Ave., $800.
Dr. Francis Jacobs, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 691 West North Ave., $6000.
Kathol. Bischof von Chicago, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 1090 N. 50. Ave., $6000.
A. Lundgren, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 5501 Augusta Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Severson, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, 11204 Indiana Ave., $6500.
Englewood Elevated Railway Co., 1- und 2-stöck. Backstein-Station, 4913—15 Wentworth Ave., $10,000.
Frank Stanek, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 4954 Lincoln Str., $2900.
C. Narker, 3-stöck. Backstein Apartments, und Flats, 5497—89—91 Lexington Str., $30,000.
B. F. Bickerdike, 1-stöck. Frame-Cottage, 2334 Drake Avenue, $2300.
R. F. Bickerdike, 1-stöckige Frame Cottage, 2228 Drake Ave., $2300.
R. F. Bickerdike, 1-stöckige Frame Cottage, 2305 Drake Ave., $2300.
R. F. Bickerdike, 1-stöckige Frame Cottage, 2275 Drake Ave., $2300.
H. Hughes, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 204 N. 52. Avenue, $8000.
H. Hughes, 2-stöckige Backstein Flatgebäude, 198 N. 52. Ave., $4000.
Louis C. Anderson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 2280 N. Whipple Str., $2500.
J. Gernhardt, zwei 2-stöckige Backstein Laden- und Flatgebäude, 1661—63 Armitage Ave., $9000.
Welsh Presbyterian Church, 1-stöckiger Backstein-Anbau, 1273 W. Adams Str., $16,000.
Johanna O'Connell, 1½-stöck. Backstein Cottage, 2076 W. Congreß Str., $2400.
Anton Kuderna, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1542 40. Court, $3000.
Jüdische Synagoge, 2-stöck. Backstein Kirche, 330—386 Marshfield Ave., $50,000.
L. S. Long, neun 1-stöckige Frame-Cottages, 2262 bis 2284 W. 25. Str., $3600.
P. M. Ryan, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 1082 N. 54. Place, $4500.
L. G. Bullock, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 7251 Vernon Str., $4500.
Chicago Ornamental Iron Co., 1-stöck. Backstein-Anbau an Foundry, 3613—23 Stewart Ave., $3500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Agnes gegen Frank Hubert, grausame Behandlung; Emma A. gegen Frederick J. Bartlett, Verlassen; Eva gegen S. J. Martin, grausame Behandlung; Ida gegen Moses Marzowski, Verlassen; Minnie gegen Rudolph Topple, grausame Behandlung; Annie Greyson gegen Roy H. Petithory, Ehebruch; Therese gegen Albert B. Beilfuß, grausame Behandlung; Fanny K. gegen J. Gustav Jordan, Verlassen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Letzte Einladung zu unserm großen Räumung-Verkauf von Männer-Kleidern

Niemand besitzt so viele Kleider, daß er nicht von einem Verkauf dieser Art Vortheil ziehen sollte. Vermöchten selbst nicht in die Märkte zu gehen und diese Kleider zu diesen Preisen einzukaufen. Die Herstellung ließ sich nicht für so wenig machen. Unser Kleidervorrath muß mit dem Beginn jeder Saison absolut frisch und neu sein — nichts darf von der abgelaufenen Saison übrig bleiben. Der Laden, der zu lange zögert einen Verlust einzustecken, verliert schließlich mehr an seinem Ruf. Wir beabsichtigen, den Kleiderladen der Fair zu dem ersten Kleiderladen der Stadt zu machen. Diese Anzüge, Beinkleider u. s. w. sind vorzügliche Beispiele guter Schneiderkunst. Es ist genug vorhanden, um die Auswahl leicht zu machen, und Ihr braucht nur ungefähr die Hälfte des gewöhnlichen Preises mitzubringen:

Herabsetzungen um die Hälfte und mehr

$5.00 Touristen-Anzüge für Männer, — herabgesetzt auf **2.50**	$10.00 und $12.50 Touristen-Anzüge für Männer, **5.00**	$15.00 und $18.00 Geschäfts-Anzüge für Männer, für **11.75**	$5 bis $7.50 Kammgarn-Hosen für Männer, für **3.95**	$3.00 Touristen-Hosen für Männer, für nur — **1.50**

$2.00 und $2.50 russische Blousen-Wasch-Anzüge für Knaben, jetzt 1.00

Neue Herbst-Moden in Anzügen für Jünglinge, soeben erhalten, in blauen und schwarzen fancy Cheviots und Kammgarnen, in all den neuen hübschen doppelknöpfigen Facons, Alter 14 bis 20 Jahre. $5. **$5**
(Andere für 6.50, 7.50, 8.50, 10.00 und 12.50.)

Männer-Schuhe, 1.75

Wir sind bereit, einen Verlust an diesen Schuhen zu tragen, um schnell mit den angebrochenen Partien und kurzen Sortimenten zu räumen, da die Sendungen von Herbst-Waaren ankommen und Raum gemacht werden muß. Es erscheint kaum glaublich, solch eine große Preis-Verschleuderung vorzunehmen. Leder und Kostenpreis der Herstellung beträgt mehr. In der Partie findet Ihr sowohl hohe wie niedrige Schuhe, in lohfarb. Calf, chokoladenfarbigem Kid, Velour und Lackleder, hübsche Zehen, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Facons, und der Preis morgen, 1.75. **$1.75**

Oxfords und Sandalen für Mädchen und Kinder, in Lackleder und Vici Kid, angebrochene Partien, früher $1.25 und $1.50 — jetzt eine Partie, das Paar für 79c. **79c**

600 Paar Schuhe und Oxfords für Damen, lohf. Calf, chokoladenf. Kid und Lackleder, Schnür- u. Blucher-Facons, neue Zehen u. Absätze, sollten $3 und $3.50 kosten, 2.15. **2.15**

Little Gents' feine lohfarbige Goatskin Schnür-Schuhe, mannish Leisten und sehr dauerhaft gemacht, in Größen 9 bis 13½, reguläre 1.50 Sorte, herabgesetzt auf 98c. **98c**

Groceries

10 Pfd. granulirten Zucker für....51c
10 Pfd. 4X Puder-Zucker für......51c
Cold Storage gekochter Schinken, auf Bestellung aufgeschnitten, per Pfd....25c
Kalter Roast Beef, aufgeschnitten, per Pfund..........25c
Frisch geschlachtete Broilers, Pfd....16c
Frisch geschlachtete Squabs, Stück...22c
Frisch geschlachtete junge Hühner, per Pfund..........13c
Neue California Apfelsinen, Dutz..25c
Frische Messina Zitronen, Dutz....19c
Frische California Pflaumen, Dutz. 10c
California Bartlett Birnen, Dutz...20c
Neue Malaga Weintrauben, speziell per Pfund..........12c
Süße Gem Melonen, per Korb.....50c
Michigan Peaches, per Korb.........18c
Hiesiges Evergreen Corn, Dutz.....10c
Hiesige Beeten, gelbe Rüben und Kohlrabi, drei Bündel für..........5c
Radieschen, grüne Zwiebeln, Gurken, Salat — alle, per Bündel..........1c

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West. Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.25 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 6.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,006

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrion*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

ADOLPH PIKE & Co., 6. Floor. 108-110 La Salle Str
(Etablirt seit 1882.)
Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.
— Telephon Main 2679. —
5ag,X,1m

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str,
20jl,*X

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Raten höher am 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 8aug1m*X

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mg,8mX

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:30 N.
* 6:20 N.		*11:20 V.
	St. Louis und Springfield—	
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:20 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 3:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 V.

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.
15jn,X*

Marktbericht.

Chicago, den 18. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 84—84½c; Nr. 3, roth, neu, 82c; Nr. 2, hart, neu, 83½—91c; Nr. 3, hart, neu, 82¾—83¼c.
Sommerweizen, nominell; keine Verkäufe abgeschlossen.
Frühjahrsweizen: Ruhig, aber fest; Nr. 4, neu, 85c; Nr. 3, neu, 90c; Nr. 2, nördlicher, neu, $1.
Mais, Nr. 2, 54¾c; Nr. 2, weiß, 55½—56¼c; Nr. 2, gelb, 55¾c; Nr. 3, 54½—54⅝c; Nr. 3, weiß, 55¼c; Nr. 3, gelb, 55½c; Nr. 4, 53½—54¾c.
Hafer, Nr. 2, 25¼c; Nr. 2, weiß, 27¼—28c; Nr. 3, 25c; Nr. 3, weiß, 26—27½c; Standard, 26¼—27½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß, „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 82⅝c; Dezember, 84⅛c; Mai, 86⅞c.
Mais, September, alt, 53c; neu, 53½c; Dezember, neu, 44⅝—44¾c; alt, 46½c; Mai, 44⅝c.
Hafer, September, 26⅛c; Dezember, 27⅛c; Mai, 28⅞—29c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.67½; Oktober, $7.77½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.20; Oktober, $14.30.
Rippchen, September, $8.60; Oktober, $8.72½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.30—$4.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.05—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.95; schwere gemischte Waare, $5.85—$6.10; leichte ausgesuchte, $6.00—$6.12½.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.40—$6.10; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18½	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.17½
„Cooleys", per Pfund		0.17
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11¼	—0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund		0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾	—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.13½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.14
„Springs", das Pfund	0.13	—0.13½
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.20
Enten, das Pfund	0.10	—0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$1.00	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.50	—7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	0.75	—2.00
Kirschen, 24 Quarts	0.75	—1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.75	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25	—2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	0.75	—1.25
Melonen, Gems, per Korb	0.10	—0.15
Wassermelonen, per Carladung	100.00	—135.00
Pfirsiche, Michigan, per Bushel	0.75	—1.85
Birnen, per Kiste	0.65	—0.75
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12	—0.15
Weintrauben, 8 Pfund-Körbe	[illegible]	—0.22
Kraut, per Kiste	0.35	—1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.30	—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.40
Tomaten, per Kiste	0.25	—0.35
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.25	—0.65
Rüben, per Kiste		0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.25	—1.50
Gurken, per Dutzend	0.10	—0.30
Spinat, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.00
Schotenerbsen, per Sack	1.58	—1.60
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.70	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40	—0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58	—1.60
Geringere Sorte	1.20	—1.30
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.38	—0.48
Süßkartoffeln, per Faß		2.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ainslie Str., 210 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 24½ bei 90; H. B. Davis an Levi B. Lowe, $6500.
Claremont Ave., 75 F. südl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 124; F. Holzkopf an John Ziegler, $1295.
Linden Str., 173 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfront, 25 bei 125; Lizzie Golden an Chas. J. Deiber, $1200.
Newport Ave., 248 F. westl. von Racine, Südfr., 30 bei 125; J. McLaren an Calvert E. Colby, $6500.
Perry Str., 172 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfront, 70 bei 160; S. E. Bates an Philip L. Marsh, $4650.
Racine Ave., 150 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 50 bei 120; Wm. H. Barry an Gertrude F. Morper, $30,000.
Robey Str., Südostecke George Str., Westfront, 41 bei 125; Wm. Deering an Joseph Schumann, $1750.
Winchester Ave., 329 F. südl. von Cullom, Ostfr., 30 bei 152½; C. F. Baß an August Piepho u. A., $1176.
Winchester Ave., 299 F. südl. von Cullom, Ostfr., 30 bei 152½; Derselbe an August E. K. Piepho, $1176.
N. 43. Court, 191 F. nördl. von Montrose Ave., Ostfront, 50 bei 150; E. J. Samuel an Mary D. Gierke, $2400.
Kedzie Ave., 65 F. südl. von Emmett Str., Ostfr., 98.56 bei 95; Paul O. Stensland an die Logan Square norwegisch lutherische Kirche, $2500.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
15jan,momifr,1jo

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
4ag,frsonmi*

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
1ag,X,3lt

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,lX,1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Ran,
18feb,eodX 2060 W. Madison Str.

Siegel Cooper & Co — The Big Store

State, Van Buren & Congress Sts. — Union Cooper Entrance

Doppelte Siegel Stamps Samstag Bis 1 Uhr: Nachher einfache Stamps

Fragt nach den Stamps bei jedem Einkaufe.

Sie sind frei, aber 1,000 davon sind $3 in Waaren werth.

Wiederum bieten wir Männern die Auswahl von sämmtlichen Frühjahr u. Sommer-Anzügen zu

Nicht ein Anzug ist ausgenommen — **8.50** — $15, $18, $20 u. $22 Anzüge

Es ist unsere feste Regel, jede Saison mit einem frischen Lager zu beginnen— keine übrig gebliebenen oder angebrochenen Partien Partien erlaubt. Je größer die Saison, desto mehr haben wir zum Verkauf. Aber Samstag offeriren wir jeden Frühjahr- und Sommer-Anzug für **8.50**. Es ist uns absolut gleichgiltig, was der frühere Verkaufspreis oder ursprüngliche Kostenpreis war — Auswahl zu **8.50**. Seht die Fenster-Auslage, dann untersucht die Anzüge. Ihr werdet finden:

$15, $18, $20 fancy Worsted Männer-Anzüge.
$15, $20, $22 fancy Cheviot Männer-Anzüge.
$18, $20 u. 22.50 schwarze Thibet Männer-Anzüge
$20 u. $22 unappretirte Worsted Männer-Anzüge.
$15 und $18 schottische Tweed Männer-Anzüge.
12.50 bis $18 Pincheck Worsted Männer-Anzüge.
$10, 12.50 und $15 blaue Serge Männer-Anzüge.
12.50 und $15 engl. Cassimere Männer-Anzüge.

Wählt irgend ein Paar Männer-Hosen zu 3.50

Hosen, welche zu $5, $6, $7 und $8 das Paar verkauft wurden. Wir haben Hosen von jeder Größe, Hosen von jedem Stoff und Hosen in beinahe allen Farben und Mustern. Auswahl im Geschäft zu **3.50**. — **3.50**

1.90 für blaue Serge Männer-Hosen. Absolut reine Wolle. Echtfarbig. Nicht die Sorte, welche roth od. braun wird nach einigen Tagen Gebrauch. Nur 200 Paar in der Partie und der Preis morgen ist **1.90**.

Worsted Männer-Hosen zu **2.50**. Es sind wirkliche 3.50 und 3.95 Werthe. Modische Effekte in Streifen und konservativen Mischungen.

4.50 bis 6.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, 3.00

Anzüge von den feinsten Stoffen, für Knaben jeden Alters von 3 bis 16. Norfolk, doppelbrüstige, Sailor und Eton Styles. Hosen entweder Bloomer- oder regulärer Schnitt. $4.50, $5 und $6 Kniehosen-Anzüge zu **3.00**. — **3.00**

75c, 1.00 und 1.25 Knaben-Blouses zu **50c** — Größen von 3 bis 14. Russian und reguläre Styles. Nahezu endloses Sortiment von Mustern, **50c**.

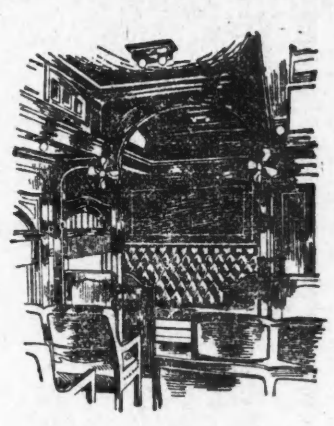
95c, 1.25 und 1.50 waschbare Knaben-Hosen, **50c** — angebrochene Partien und Größen. Hosen entweder Bloomer- oder reguläre Styles. Schlicht weiß, blau und dergleichen, zu **50c**.

$1 und $1.50 Negligee-Männer-Hemden zu 75c: Angebrochene Partien

Negligee-Hemden für Männer. **75c** Feines Madras Cloth, Oxfords und Cambric. Angebrochene Partien, einige Sorten enthalten sämmtliche Größen, aber nicht alle Nummern in jedem Stoff. Eine ganz bedeutende Herabsetzung des Preises. $1.00 und $1.50 Hemden zu einem schnellen Räumungspr., **75c**.

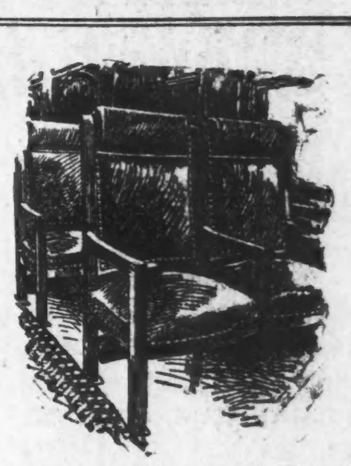
NEW GLORY

NEW ALTON LIMITED TRAINS



Rauchwagen—Finished in Quarter-Sawed Natural Oak, mit polirten Panels, eingelegt mit Ebenholz und weißem Holz. Ganz in Leder gepolstert.

Die feinsten, elegantesten und am substantionellsten konstruirten Züge, die dem Verkehr der Welt dienen .... Uebertreffen an Pracht und Großartigkeit alles je Dagewesene .... Unerreicht in Eleganz, Zweckmäßigkeit und Sicherheit.



Stuhl-Wagen—Finished in Mexikan Mahagoni, gemustertes Veneer mit Decke in zwei Schattirungen von hellgrün. Sitze von ganz neuem Entwurf, mit Leder gepolstert.

Diese neuen Alton Limited Züge bilden eine Klasse für sich. Sie bestehen aus sechs Waggons—Ver. Staaten Post, zusammengesetztem Gepäck- und Rauch-Waggon, Reclining Stuhl-Waggon, Sitze frei ohne Extrakosten, Speisewaggon und zwei Pullman Parlor Cars, einer besonders für Männer, da ein großes Rauchzimmer und Buffet dabei ist, der andere, mehr für Damen und Herren, hat ein Parlorzimmer und große, schattige Ausschau-Platform.

Der ganze Zug wird mit Dampf geheizt, mit Elektrizität erleuchtet und gekühlt mit elektrischen Fächern. Jede Car in Pullman Standard Konstruktion, ausgestattet mit Anti-Telescoping Vorrichtung und Forsyth automatische Luftbremse und Dampf-Kuppelungen.

Oeffentliche Inspizirung

Lieber als sich auf eine weitere Beschreibung einzulassen, ladet die Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft Euch ein, ihre neuen Züge zu besichtigen, die in der Union-Station, Canal und Adams Straße, zur Besichtigung ausgestellt sind.

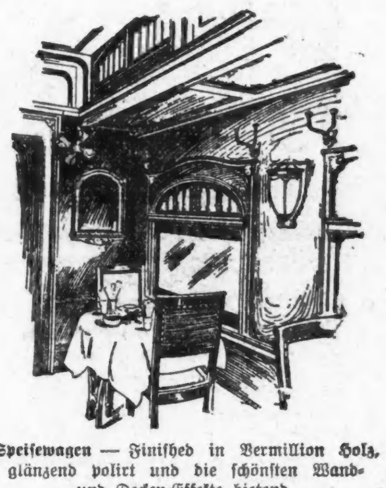
Samstag Nachmittag, 19. August, von 2 bis 5 Uhr.

Der neue Zug wird in den regulären täglichen Dienst gestellt

Zwischen Chicago und St. Louis,

Sonntag, den 20. August, und ist einer der vier täglichen Züge

Morgens — Mittags — Abends — Mitternacht



Speisewagen — Finished in Vermillion Holz, glänzend polirt und die schönsten Wand- und Decken-Effekte bietend.

Via

"The Only Way"

	Prairie State Expreß	Alton Limited	Palace Expreß	Midnight Special
Abfahrt von Chicago,	9.00 Vorm.	11.25 Vorm	9.00 Abds.	11.43 Abds.
Ankunft in St. Louis,	5.58 Nachm.	7.25 Abds	7.17 Vorm.	7.58 Vorm.

Ticket-Office: Rector Building
Clark und Monroe Str.

Telephon Harrison 4470, Branch 21.

Parlor-Wagen—Finished in Vermillion Holz, französ. Scroll Panels, Gothics von Orange Opal Glas, Fries von creamfarbigem Buckram mit konventionellem Pophy-Muster. Weiß emaillirte Querbalken.

„So kann es nicht weitergehen!"

Wie es gekommen ist, daß Fürst Sergius Trubetzkoi am 19. Juni Sprecher der Semstwo-Delegirten wurde, das wird, wie wir dem Neuen Wiener Tageblatt entnehmen, von einem Mitarbeiter des Krakauer Czas nachträglich wie folgt erzählt:

Dem Empfange der Semstwodelegirten durch den Kaiser gingen lange Verhandlungen voraus. Die Bureaukratie und die Hofkreise fanden täglich neue Schwierigkeiten, um den Förderern der Konstitution den Zutritt zum Zaren unmöglich zu machen. Man wollte nur einen oder zwei Vertreter zulassen. Graf Heyden widersetzte sich entschieden. „Man wird entweder uns alle empfangen," bestand er, „oder wir alle werden unverrichteter Dinge abreisen." Schließlich wollte man wenigstens die Beseitigung einiger Delegirter, in erster Reihe des Herrn Petrunkewitsch als zu radikalen Liberalen, erzielen. Und auch das gelang nicht. Die unerschütterliche Standhaftigkeit der Delegirten trug den Sieg davon.

Wichtig und schwer zu entscheiden war die Frage, wer die Ansprache an den Kaiser halten solle. Man beschloß, Nikolaus II. die Delegirtenliste vorzulegen. Der Kaiser warf einen Blick auf das Verzeichniß. Zum größten Theile waren ihm die Namen unbekannt, es scheint sogar, daß er dem Namen des Herrn Petrunkewitsch, der solchen Schrecken erweckte, zum ersten Mal begegnete. Plötzlich wurde der Zar Nikolaus nachdenklich.

„Fürst Trubetzkoi? Der Professor? Heißt er Sergius?"

„Jawohl, Majestät."

„Sehr gut. Es freut mich sehr, ich werde ihn gern sehen und anhören."

Der Hofminister Baron Fredericks war erstaunt. Der Monarch äußerte einen ausdrücklichen Wunsch. Woher aber die Wahl? Der Minister wußte, daß der Professor Trubetzkoi keine näheren Beziehungen zum Hofe habe; dabei war er einer der jüngsten Mitglieder der Deputation und davon, daß er der Wortführer ihrer Wünsche sein sollte, war bisher keine Rede gewesen. Doch Nikolaus II. lächelte und wiederholte:

„Ich werde sehr gern Sergius Trubetzkoi sehen. Er hat doch einen Sohn Wladimir, nicht wahr? Wolodja?"

Baron Fredericks wußte nichts von diesem Detail. Eine rasch eingeholte Information bestätigte es: Fürst Sergius Trubetzkoi hat einen Sohn Wolodja. Aber dieser Sohn zählt erst 13 Jahre. Das Erstaunen der Höflinge wuchs. Was hat das alles zu bedeuten?

Als der historische Audienztag kam, zeichnete Nikolaus II. bei der Begrüßung den Fürsten Trubetzkoi durch besondere Liebenswürdigkeit aus. Er frug, was Wolodja mache und ob er „mit ruhigerem Auge in die Zukunft blicke?" Und bald klärte sich das Räthsel auf.

Fürst Trubetzkoi wohnt in Moskau neben Herrn Samarin, einem bekannten Slavophilen. Die Kinder beider Familien spielen gemeinsam im Garten. Der 13-jährige Wolodja Trubetzkoi war der Prügelknabe des jungen Samarin. Es trafen ihn fortwährend Rippenstöße, Spottworte, Demüthigungen. Da eines schönen Tages, als die stärkeren Spielkameraden den Knaben ordentlich durchgeprügelt hatten, lief das Maß der Bitterniß über. Er sah ein: so könne das nicht weitergehen! Gewiß hat er den Satz sehr oft aus dem Munde des Vaters gehört ... Doch, wenn „das nicht so weitergehen konnte", was war zu thun? Beim Vater sich beklagen? Wolodja hatte gewiß aus dem Munde des Vaters gehört, daß Palliative keine Rettung bringen, daß nur radikale Thaten helfen können. Und er beschloß, einen radikalen Schritt zu thun.

Im tiefsten Geheimniß ging er ans Werk und verzeichnete alle seine Drangsale. Er benützte viele Wendungen, die er in den Gesprächen Erwachsener gehört hatte. Alles verdirbt, die Grundlagen vermorschen, die Reform muß von den Grundlagen aus durchgeführt werden. Mit welchem Rechte malträtiren ihn die Kinder Samarins? Mit dem Rechte des Stärkeren, das ist nicht legal, das ist eben Rechtlosigkeit. Zur Unterstützung seiner Ausführungen brachte er zahlreiche Argumente vor, berief sich auf Thatsachen. Da hatte er auf das schnödeste einen Rippenstoß empfangen, dort wieder hatte man ihn ganz mit Unrecht ausgelacht und verhöhnt. Jetzt aber wolle er endlich auch einmal „mit ruhigerem Auge in die Zukunft blicken!" Und sein sehr beredtes und im tiefsten Geheimniß verfaßtes Elaborat schickte er direkt an den Zaren.

Wie es geschah, daß der Protest des Jungen Nikolaus II. zu Händen kam, ist nicht genau bekannt, aber, so versichert der Berichterstatter, Thatsache ist es, daß er ihm in die Hände kam. Wahrscheinlich wurde das Schriftstück in der Hofkanzlei für sehr charakteristisch und amüsant erachtet, und man beschloß, da jetzt sonst in das Zarenpalais nur unangenehme Nachrichten kommen, den Brief dem Monarchen einzuhändigen. Der Zar war sehr amüsirt und erfreut durch dieses in seiner Art einzige „Gesuch auf den allerhöchsten Namen". Er trug es in der Tasche herum, las es der Zarin und der Mutter vor. Und er merkte sich den Namen des Fürsten Sergius Trubetzkoi, der, wie man in Petersburg versichert, diesem Umstande den Vorzug verdankt, der ihm zufiel — den Vorzug, im Namen der burgerlichen Gesellschaft zum Kaiser zu sprechen.

Das Ende der Pontinischen Sümpfe.

Die beiden Hauptbesitzer der Pontinischen Sümpfe bei Rom, Fürst Borghese und Marquis Ferrarinati, haben, wie kürzlich gemeldet wurde, mit dem Berliner Pontinischen Syndikat den Entwässerungsvertrag abgeschlossen. Die Ausführung des Riesenwerkes wird einem ehemaligen deutschen Offizier, Major von Donath, übertragen werden. Im Jahre 1883 besuchte Herr von Donath zum erstenmal die Pontinischen Sümpfe und war betroffen von dem traurigen Schicksal ihrer fieberkranken Bevölkerung. Seitdem hat er das Projekt unausgesetzt studirt und wird nun in den Stand gesetzt werden, seine Ideen auszuführen.

Das Bestreben, das verderbliche Malarialand der Gesundheit und dem Wohlstand zu erobern, ist mehr als zwei Jahrtausende bei Monarchen und Päpsten lebendig gewesen, aber ohne Erfolg. Julius Cäsar wollte das Albaner Gebirge durchstechen und den Tiber in die Sümpfe leiten, um durch dessen Sedimente das ganze Gebiet zu erhöhen. Das war bis jetzt die einzige Idee, die Erfolg gehabt hätte, aber freilich, zu einer solchen Arbeit gehörten auch cäsarianische Machtmittel, und der Dolch des Brutus hat das Heil der Pontinischen Sümpfe auf neunzehn Jahrhunderte zerstört. Jetzt endlich kommt dem Sumpflande das Heil. Wie der Prometheus berichtet, hat Herr von Donath ein ganz neues Projekt entworfen, nach dem das seither zufließende Wasser von den Sümpfen ferngehalten und für langsamen Abfluß des vorhandenen Wassers gesorgt werden soll. Im Gegensatz zu allen bisherigen Projekten stellt Herr von Donath den Satz auf, daß kein Tropfen Wasser mehr von außen in die Sümpfe gelangen dürfe; alle Zuflüsse müßten durch peripherische Kanäle aufgefangen und direkt ins Meer geleitet werden. Hat man erreicht, daß kein fremdes Wasser mehr in die Sümpfe kommt, dann reichen nach Herrn von Donath für den Abfluß der Niederschläge die Erhebung über das Meer und die vorhandenen Innengräben vollständig aus, so daß der bei weitem größte Theil des jetzt überschwemmten Terrains innerhalb weniger Wochen für immer trocken gelegt werden wird. Für die 2000 tiefliegenden Hektare ist dagegen nöthig, sie durch kleine, geschlossene Dämme gegen das übrige Sumpfgebiet zu isoliren und mit einem eigenen System von Rinnen zu durchziehen. Bei dem Rest ihrer Tiefen-Terrains, etwa 1000 Hektare, wird man das in einem kleinen Bassin angesammelte Wasser über den Isolirdamm hinweg in den nächsten natürlichen Abflußgraben hinauspumpen. Damit ist das letzte Bollwerk der Versumpfung überwältigt. Ein weiterer Vorzug seiner Vorschläge soll nach Herrn v. Donath darin bestehen, daß nur Arbeiten am Rande der Sümpfe, am Meere und in den Bergen, nicht in den tieferen Moorschichten nöthig sind, also Leben und Gesundheit der Arbeiter geschont werden. Alle Hilfsmittel der modernen Technik, z. B. transportable Schienenstränge, landwirthschaftliche Maschinen, besonders der Dampfpflug, werden auf den weiten Flächen des Pontinischen Landes die lohnendste Anwendung finden. Mit Durchführung der Trockenlegung wird nicht nur ein sehr großer pekuniärer Gewinn und eine reiche archäologische Ausbeute erreicht werden, auch der bejammernswerthe Zustand der vom Fieber zerrütteten Umwohner wird aufhören. Die günstigen hygienischen Wirkungen werden sich bis nach Rom selbst hinein fühlbar machen.

Qualvoller Ausschlag.

Körper eine Masse von Wunden. Zog drei Aerzte zu Rathe, wurde aber immer schlimmer.

Durch Cuticura für 75c. geheilt.

„Meine kleine Tochter war am ganzen Körper eine Masse von Wunden. Ihr Gesichtchen war sozusagen weggezehrt und ihre Ohren sahen aus, als ob sie wegfallen würden. Ich zog drei Aerzte zu Rathe, sie wurde aber immer schlimmer. Nachbarn empfahlen mir Cuticura, und ehe ich die Hälfte des Stück Seife und der Schachtel Salbe gebraucht hatte, waren die Wunden geheilt und die Haut meiner Kleinen war so rein, wie die eines neugeborenen Kindes. Ich möchte nicht mehr ohne Cuticura sein und wenn es fünf Dollars kosten würde anstatt 75 Cents, der ganze Betrag, den wir ausgaben, um unsere Kleine zu heilen. Frau B. J. Steese, 701 Coburn Str., Akron, Ohio."

Der arabische Tintenspiegel.

Die Benutzung des Tintenspiegels ist am besten von den Arabern her bekannt, wird aber auch von den indischen Eingeborenen namentlich zur Entdeckung von Dieben ausgeübt. Die Tinte wird dazu auf ein grünes Bananenblatt gegossen, wo sie in Kugelform wie ein großer Thautropfen stehen bleibt. Dann wird ein Kind von der Straße geholt, das nöthigenfalls von seinen Spielgefährten mit Süßigkeiten fortgelockt wird, um als Medium zu dienen. Das Geschlecht des Mediums spielt keine Rolle, doch darf es nicht über acht Jahre alt sein. Die Engländerin Fanny Penny erzählt ein eigenes Erlebniß aus Indien, das die Anwendung des Tintenspiegels veranschaulicht. Eines Tages war einer englischen Dame ein Schmuckgegenstand gestohlen worden. Sämmtliche Bedienstete, 19 an der Zahl, wurden nun durch den Hausmeister zusammengerufen. Dann wurde ein Medium besorgt und vor den schnell hergerichteten Tintenspiegel gestellt. Es folgte eine Pause athemlosen Schweigens, das nur von der ernsten Ermahnung an das Kind unterbrochen wurde, genau zu sagen, was es in dem Zauberspiegel sähe. Sogleich begann das Kind, einen Raum zu beschreiben, worin sich ein Tisch und ein Spiegel befänden, beide mit weißem Musselin drapirt. Die Diener tauschten geheime Blicke aus, da sie aus der Schilderung das Ankleidezimmer ihrer Herrin erkannten. Angeblich hatte der kleine Seher noch nie in das Innere eines englischen Damenzimmers geblickt, da er eben nur ein Straßenkind war. Mit wachsender Erregung beschrieb er, wie ein junger Mann, ein eingeborener Diener, eintrat, auf den Tisch zuging, und sich dann vor den Spiegel stellte, um sich darin zu bewundern. Weiterhin besah er die verschiedenen Gegenstände auf dem Tisch und nahm einen in die Hand, der besonders funkelte. An dieser Stelle seiner dramatisch vorgetragenen Erzählung wurde das Medium unterbrochen, denn einer der Diener begann, an allen Gliedern zitternd, zu wimmern und bekannte auf strenges Befragen, daß er den Diebstahl begangen hätte. — Unter den Eingeborenen von Südindien wird auch Kristallglas zum Weissagen benutzt, und zwar gläserne Briefbeschwerer, Kristallprismen von Lampen oder auch einfache Bruchstücke von klarem Quarzkrystall. Auch hier muß das Medium ein Kind sein, und zwar möglichst ein solches, das mit den Füßen zuerst auf die Welt gekommen ist, oder auch ein erstgeborenes Kind ohne jeden körperlichen Fehl. Ein Erwachsener wird höchstens zugelassen, wenn er unverheirathet und auch frei von allen Liebesgedanken ist, weil solche den Blick verdunkeln (!) und die Wahrnehmung übernatürlicher Vorgänge behindern. Bei den Arabern werden auch Frauen, die einem frohen Ereigniß entgegensehen, als Spiegelseherinnen benutzt, wobei vielleicht die Vorstellung obwaltet, daß das unschuldige ungeborene Kind die Rolle des eigentlichen Mediums übernimmt und durch die Mutter spricht. Bei den Hindus und den Mohammedanern in Südindien werden auch Zahlenquadrate, die in jeder Richtung addirt immer die gleiche Summe ergeben, als Zaubermittel und Amulette verwandt, auch als Mittel gegen Krankheit, gegen Besessenheit von bösen Geistern, gegen die Ränke eines Feindes und gegen Verzauberung. Die schrankenlose Leichtgläubigkeit der Araber und Inder eröffnet dabei allerhand Betrügereien ein weites Feld, die natürlich immer darauf hinauskommen, dem „Zauberer" die Tasche oder wenigstens den Magen zu füllen.

Eine chinesische Eidesformel.

Während in allen Kulturstaaten der Eid im Strafprozesse schon längst nur noch insofern eine Rolle spielt, als zu demselben bloß Zeugen des Verbrechens zugelassen werden, ist es in China noch immer den Angeklagten gestattet, ihre Schuldlosigkeit durch einen Eid zu beweisen. So geschah es erst jüngst in Kanton, daß die beiden eingeborenen Diener, die ein amerikanischer Reisender im Verdachte des Diebstahls seiner Baarschaft hatte, vom Richter zum Schwure angehalten wurden. Die Prozedur dabei war folgende: Der erste Angeklagte mußte vor einem Altar, auf welchem zwei Lichter brannten, niederknieen, worauf ihm ein lebendiger Hahn zur Seite gestellt und folgende Eidesformel vorgesagt wurde: „Da diese, vor dem weisen Richter (folgt der Name) gebrachte Sache nicht anders aufgehellt werden kann, so schwöre ich Pau-Atä (so hieß der Beschuldigte) vor dem Himmel und allen heiligen Göttern: wenn ich, Pau-Atä, die 116 Dollars gestohlen habe, mögen meine Kinder, mein Weib, mein Vater, meine Mutter sterben wie dieser Hahn. Sei Zeuge, Du, azurner Himmel! Wenn aber Atä diese 116 Dollars nicht gestohlen hat, so möge Segen auf seine Person herabkommen und seine Familie sich der Ruhe erfreuen. Ich, Pau-Atä, kniee nieder, berühre den Staub mit meiner Stirn, und schwöre diesen Eid." Hierauf legte er den Hals des Hahnes auf ein Stück Holz und schlug ihm mit einem Beile den Kopf ab, sodann erhob er sich und vernahm, wie immer in solchen Fällen, daß er freigesprochen sei; der andere Diener aber, der sich weigerte, den Eid zu schwören, ward für denjenigen gehalten, der die 116 Dollars gestohlen hatte, und danach ortsüblich, d. h. mit dem Bambusrohre, behandelt.

Ein Original.

Auf seinem Landgute bei Großwardein ist vor Kurzem eine der originellsten Gestalten des ungarischen Abgeordnetenhauses, der Abgeordnete Franz Rigo, gestorben. Obgleich er nicht zu den alten Leuten gehörte, die in längst entschwundenen Zeiten aufgewachsen sind und sich dem modernen Leben in Ungarn niemals anpassen konnten, wandelte er doch während der zwanzig Jahre, in denen er sein Heimathnest im Reichstag vertrat, wie eine Ueberlieferung aus vormärzlichen Zeiten unter seinen Abgeordnetenkollegen herum. Der wohlgenährte, vierschrötige Mann mit dem glatt gewichsten spitzen Schnurrbart, der den bekannten Mikosch-Karikaturen auf ein Haar ähnelte, war einer der reichsten Grundbesitzer seines Komitates und hatte auch das genossen, was man in seiner Jugendzeit in Ungarn Bildung nannte, denn er hatte die Richteramtsprüfung abgelegt; er ging jedoch bis an sein Lebensende in der Tracht der ungarischen wohlhabenden Bauern umher und konnte sich von dem dunkelblauen, verschnürten Tuchrock, von den engen Stiefelhosen und dem kleinkrempigen, runden „Kossuth-Hut" Zeit seines Lebens nicht trennen. Wie seine äußere Erscheinung, so waren auch seine Manieren die eines Bauers — jedes zweite Wort, das aus seinem Munde kam, war ein derber Fluch, und es kam wohl vor, daß ihm ein solcher auch im Abgeordnetenhause als halblauter Zwischenruf entschlüpfte, dabei war er mürrisch, mißtrauisch und verschlossen, wie der ungarische Bauer im Allgemeinen. In der Politik hat er sich zweimal verdient gemacht, einmal, als er während eines stürmischen Auftritts zu dem damaligen Ministerpräsidenten Grafen Khuen hintrat und ihm einen so derben Ausdruck in's Ohr flüsterte, daß der Ministerpräsident bis zum Ohr erröthete und nicht einmal wagte, die Anzeige gegen Rigo zu erstatten, aus Furcht, die schamlosen Worte wiederholen zu müssen, und ein zweites Mal im letzten Winter, als er während einer Rede des Justizministers aus einem Schläfchen erwachte und einen gähnenden Ton herausstieß, der den Minister so aus der Fassung brachte, daß er seine Rede mitten im Satz abbrach und sich niedersetzte. Ein Prototyp der Unkultur blieb er auch auf seinem Todtenbette, da er sich hartnäckig weigerte, einen Arzt kommen zu lassen, und sein asthmatisches Leiden mit Kräutern zu heilen suchte, die ihm die alten Dorfweiber seiner Bekanntschaft anriethen. Nur nach seinem Tode huldigte er wenigstens in einem Punkte modernen Anschauungen, — sein Testament enthielt nämlich die Verfügung, daß man seinen Leichnam nach Gotha bringen und dort verbrennen möge.

— **Korrigirtes Orakel.** — „Sagen Sie 'mal, Herr Wamplhuber, warum haben Sie eigentlich da unten den überschüssigen Knopf, wo doch gar kein Knopfloch vorhanden ist?" — „Der is gar net überflüssig! Wissen's, wenn i am Abend im Gasthaus an die Knöpf zählt hab: ja—nein—ja—nein, ob i no a Maß trinke derf, nacha is alleweil mit nein ausganga. Drum hab i mir den Knopf da hernähen lassen, schaun's, jetzt geht's alleweil mit ja aus!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher